

# Finanzbericht 2007

---



# Finanzbericht 2007 der NRW.BANK

## Inhalt

<b>2</b>	Unternehmerische Verantwortung
<b>15</b>	Bericht zur Public Corporate Governance
<b>17</b>	Bericht des Verwaltungsrats
<b>18</b>	Lagebericht
<b>38</b>	Jahresbilanz
<b>42</b>	Gewinn- und Verlustrechnung
<b>44</b>	Anhang
<b>62</b>	Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers
<b>63</b>	Versicherung der gesetzlichen Vertreter
<b>64</b>	Mitglieder des Beirats
<b>66</b>	Organigramm
<b>68</b>	Die NRW.BANK auf einen Blick

# Unternehmerische Verantwortung

## Junge Bank mit langer Tradition

Die Fördertradition der im Jahr 2002 errichteten NRW.BANK lässt sich zurückführen auf ihr ältestes Vorgängerinstitut, die Westfälische Provinzial-Hülfskasse, die im Jahre 1832 in Münster gegründet wurde. Damals wie heute steht der Dienst für die Allgemeinheit im Vordergrund des unternehmerischen Handelns. Bereits in den Statuten der Hülfskasse aus dem Jahr 1832 heißt es: Die Hülfskasse soll „gemeinnützige Anlagen und Anstalten, Grundverbesserungen, Gemeindebauten, Ablösung von Reallasten, Tilgung der Gemeinschulden usw. durch Darlehen ... erleichtern und den Geldverkehr überhaupt ... fördern“. In dieser Tradition bekennen sich die NRW.BANK und ihre Eigentümer zum Prinzip der Nachhaltigkeit, das auch im gesetzlichen Aufgabekatalog der Förderbank verankert ist.

Nachhaltigkeit definiert die NRW.BANK dabei als verantwortliches Handeln bei ihren unternehmerischen Aktivitäten gegenüber ihren Adressaten – Kunden, Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie der Gesellschaft einschließlich ihrer Eigentümer. Die Bank leistet ihren Beitrag zur Nachhaltigkeit in Nordrhein-Westfalen in ihrem Bestreben, durch ihre Geschäftsaktivitäten den Lebensstandard der heutigen Generation zu verbessern, ohne den zukünftigen Generationen zu gefährden. Dabei ist es vordringliches Ziel der NRW.BANK, insbesondere mittelständische Unternehmen zu stärken und den Strukturwandel mit dem besonderen Fokus auf innovative Technologien sowie Wissenschaft und Bildung in Nordrhein-Westfalen zu unterstützen.

## Unternehmerische Verantwortung leben

Zur Untermauerung dieses bereits gelebten Verständnisses hat die NRW.BANK im Jahr 2007 begonnen, ihre Auffassung der Thematik in ihren „Grundsätzen der Unternehmerischen Verantwortung“ zu dokumentieren. Diese in einer unternehmensinternen Arbeitsgruppe entwickelten Grundsätze werden derzeit mit den Organen der Bank abgestimmt und voraussichtlich im ersten Halbjahr 2008 von den Eigentümern verabschiedet. Die Grundsätze fokussieren unter besonderer Beachtung der Aufgaben und Prozesse der NRW.BANK als Förderbank für das Land Nordrhein-Westfalen auf ihren wesentlichen Adressaten – ihren Kunden, Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie der Gesellschaft einschließlich ihrer

Eigentümer. In diesem Kontext prüft die NRW.BANK, ausgewählten nationalen und internationalen Initiativen beizutreten, die Selbstverpflichtungen sowohl im Hinblick auf ihre Geschäftstätigkeit als auch ihrer Verantwortung als Arbeitgeber darstellen. Eine wesentliche Aufgabe des Jahres 2008 wird es nach der Verabschiedung der Grundsätze sein, den notwendigen Prozess zur Integration in die Unternehmensaktivitäten zu strukturieren und zu beginnen, um so einem nachhaltigen Wirtschaften unternehmensweit gerecht zu werden. Einzelne Aktivitäten und Prozesse, die nicht mit den Grundsätzen im Einklang stehen, sollen – soweit dies innerhalb des der NRW.BANK gesetzten Rahmens als Förderbank möglich ist – neu strukturiert werden.

## Umsetzung der Unternehmerischen Verantwortung in Förderprogrammen

Die NRW.BANK hat den gesetzlichen Auftrag, das Land und seine kommunalen Körperschaften bei der Erfüllung ihrer öffentlichen Aufgaben, insbesondere in den Bereichen Struktur-, Wirtschafts-, Sozial- und Wohnraumpolitik, zu unterstützen. Diesen Auftrag lebt die Bank, indem sie mittelständische Unternehmen, Kommunen und Individuen in Nordrhein-Westfalen auf Programm- und Produktziele ausgerichtete, attraktive Finanzierungslösungen anbietet. In 2007 wurden 8,1 Mrd € für Förderzwecke zur Verfügung gestellt. Dieses Fördervolumen konnte gegenüber 2006 um weitere 2,0 Mrd € gesteigert werden. Integraler Bestandteil zur Erfüllung der Förderaufgaben ist es, eigene Erträge zu erwirtschaften und diese mittels bankmäßiger Produkte an die Fördernehmer weiterzugeben. Im Jahr 2007 konnte das Volumen dieser Förderdividende weiter auf 29,6 Mio € gesteigert werden. Mit der Auskehrung dieser Förderdividende zeigt die Bank, dass sie ihren gesetzlichen Auftrag annimmt und Verantwortung gegenüber der Gesellschaft übernimmt. Insbesondere der NRW.BANK.Mittelstandskredit als volumenstärkstes Programm profitiert von der Förderdividende und stützt so die Entwicklung des Mittelstands als Rückgrat des Wirtschaftslebens mit besonders attraktiven Finanzierungen. Im Jahr 2007 nahmen 5.129 Unternehmen diesen in einer gesamten Höhe von rund 1,9 Mrd € in Anspruch.

Die NRW.BANK ist im Verbund mit ihren Eigentümern ein starker Partner der Wirtschaft sowie der Bürgerinnen und Bürger in Nordrhein-Westfalen und kann auch in Notsituationen schnelle Hilfe leisten. Ein gutes Beispiel

dafür ist das Sonderkreditprogramm Waldschäden, das aufgrund des Orkans Kyrill und der aus ihm resultierenden Waldzerstörungen zusammen mit dem Land Nordrhein-Westfalen im Frühjahr 2007 aufgelegt wurde. Mithilfe dieses Programms konnten zum einen Sturmschäden in Wäldern schnell beseitigt und zum anderen den Betroffenen zielgerichtet Hilfe geleistet werden. Aufbauend auf diesem Sonderkreditprogramm wurde im August 2007 das Landesprogramm Wiederbewaldung gestartet, mit dessen Hilfe die durch Kyrill zerstörten Waldstücke zu attraktiven Kreditkonditionen wieder aufgeforstet werden können.

Im Förderfeld Umweltschutz engagiert sich die NRW.BANK zudem gemeinsam mit dem Land Nordrhein-Westfalen im Rahmen der Abwasseraufbereitung von Kommunen und Unternehmen in Nordrhein-Westfalen. Mit zinsgünstigen Finanzierungen werden so beispielsweise Investitionen in innovative Klärverfahren, Bodenfiltrieranlagen sowie Maßnahmen des produktionsintegrierten Wasser-schutzes und der Renaturierung gezielt gefördert. Insgesamt konnten durch die entsprechenden Förderprogramme mehr als 123,5 Mio € bereitgestellt und somit ein wesentlicher Beitrag zur Verbesserung der Wasserqualität in Nordrhein-Westfalen geleistet werden. Als Förderbank für das Land Nordrhein-Westfalen begleitet die NRW.BANK mit ihrem spezifischen Know-how zudem die Aktivitäten zur Emscher-Renaturierung.

Des Weiteren sind spezielle Programme zur gezielten Förderung von Vorhaben im Sinne des Klimaschutzes in der Entwicklung beziehungsweise in der Umsetzung. Bereits heute nimmt die Wohnraumförderung die klimaschutzpolitische Herausforderung an und leistet mit neuen und erweiterten Förderangeboten einen Beitrag zur Verbesserung der Energieeffizienz im Neubau und im Wohnungsbestand. So finanziert die Wohnungsbau-förderungsanstalt ein Förderprogramm zur energetischen Sanierung im Sozialwohnungsbestand, das insbesondere auf die Verbesserung der Energieeffizienz von 200.000 bisher nicht beziehungsweise teilsanierten Sozialwoh-nungen der 60er- bis 80er-Jahre in Nordrhein-Westfalen zielt. Diese und weitere Initiativen werden dazu beitragen, die korrespondierenden Ziele des Landes Nordrhein-Westfalen zu flankieren und so die von der Bank über-nommene Verantwortung im Umweltbereich unter-streichen.

Im sozialen Bereich zeigt die NRW.BANK ihr Engage-ment beispielsweise durch das von ihr auf Initiative des Landesgesetzgebers angebotene Studienbeitrags-darlehen. Dieses kann zur Finanzierung der von den NRW-Hochschulen erhobenen Studienbeträge heran-gezogen werden. Es steht im Rahmen der Programm-bedingungen allen an diesen Hochschulen einge-schriebenen Studierenden offen. Dadurch haben auch Abiturienten und Studierende aus sozial schwächeren Verhältnissen – ohne eine Bonitätsprüfung – die Mög-lichkeit, ihr Studium aufzunehmen beziehungsweise fort-zuführen. Im Rahmen der Sozialen Wohnraumförderung finanziert die Wohnungsbauförderungsanstalt den Bau oder Erwerb von Eigentumsmaßnahmen zur dauerhaften Wohnraumversorgung von jungen und einkommens-schwachen Haushalten. Außerdem werden differenzierte Wohnungsangebote im Neubau und Bestand gefördert, die aktuellen und zukünftigen Wohnbedürfnissen – ins-besondere vor dem Hintergrund der demografischen Entwicklung – entsprechen.

Über die Förderung in Nordrhein-Westfalen durch NRW.BANK-eigene Förderprodukte und die von der Bank abgewickelten Förderprogramme des Landes Nordrhein-Westfalen wird unter anderem einmal im Jahr im NRW.BANK Förder.Journal berichtet. Dort wird neben den zugesagten Fördergeschäftsvolumina auch über weitere Wirkungsindikatoren der Förderung wie zum Beispiel Investitionsvolumen und geschaffene Arbeitsplätze berichtet. Die Untergliederung erfolgt nach Politikfeldern und auf regionaler Ebene unterteilt in Bezirksregierungen, Kreise und kreisfreie Städte. Das Förder.Journal ist auf der Internetseite der NRW.BANK abrufbar.<sup>1</sup>

### Transparenz im Handeln

Unternehmerische Verantwortung kann nur erfolgreich gelebt werden, wenn eine möglichst weitgehende Transparenz über das eigene Handeln vorliegt. Daher ist es erforderlich, über die notwendigen ökonomischen, öko-logischen und sozialen Daten hinaus über die Fortschritte bei der Umsetzung der Unternehmerischen Verant-wortung zu berichten. Zudem wird die Berichterstattung ständig weiterentwickelt, um so die notwendige Transparenz über das Geschäft der Bank zu unterstützen.

<sup>1</sup> [http://www.nrwbank.de/pdf/Allgemein/NRWBANK\\_FoerderJournal](http://www.nrwbank.de/pdf/Allgemein/NRWBANK_FoerderJournal)

## Personalbericht

### Personalentwicklung

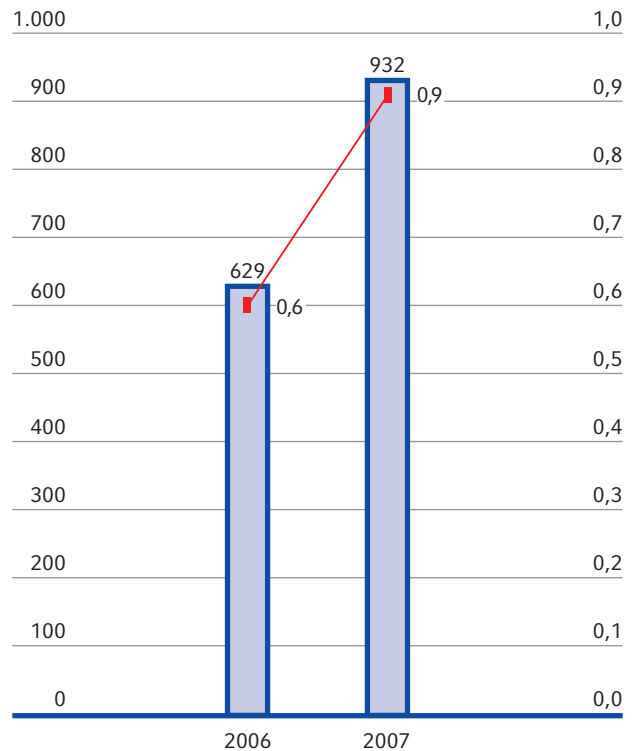
Vor dem Hintergrund des demografischen Wandels sowie der sich ständig ändernden und erhöhenden Anforderungen an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gewinnen frühzeitige Planung in der Personalpolitik und die Weiterentwicklung der Beschäftigten eine besondere Bedeutung. Insbesondere, um einem künftigen Fachkräftemangel entgegenzuwirken, konzentriert sich die NRW.BANK bei ihren Personalentwicklungsaktivitäten verstärkt auf Erhaltung und Ausbau von Qualifikation und Kompetenz bei ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.

Im Rahmen dieser langfristigen Ausrichtung ihrer Personalpolitik hat die Bank die in 2006 entwickelte und verabschiedete Personalentwicklungsstrategie fortgeschrieben und mit Leben gefüllt. So wurden in allen Bereichen der NRW.BANK gezielt Entwicklungsprofile identifiziert, um so den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern attraktive Entwicklungsmöglichkeiten aufzuzeigen und bei der Besetzung vakanter Positionen vorrangig interne Bewerbungen berücksichtigen zu können.

Dies wird unterstützt durch den konsequenten Ausbau des Fortbildungsangebotes und die Einführung von institutionalisierten Erfahrungsaufenthalten und Aufgabenwechseln, um so dauerhaft die Flexibilität, Wissbegier und persönliche Entwicklung aller Beschäftigten zu fördern. Darüber hinaus soll auch der gezielte Wissenstransfer insbesondere durch altersgemischte Teams und Patenschaftsmodelle im Rahmen der Nachfolgeplanung verstärkt werden.

Unterstützt werden die so gesetzten Akzente durch die direkte Ansprache von Hochschulabsolventen über Kooperationen mit renommierten, insbesondere bankwirtschaftlichen Lehrstühlen in Nordrhein-Westfalen. Bei diesen Kooperationen steht neben dem Wissenstransfer zwischen Theorie und Praxis die frühzeitige Identifikation und Bindung von Nachwuchskräften im Vordergrund.

## Weiterbildung<sup>2</sup>



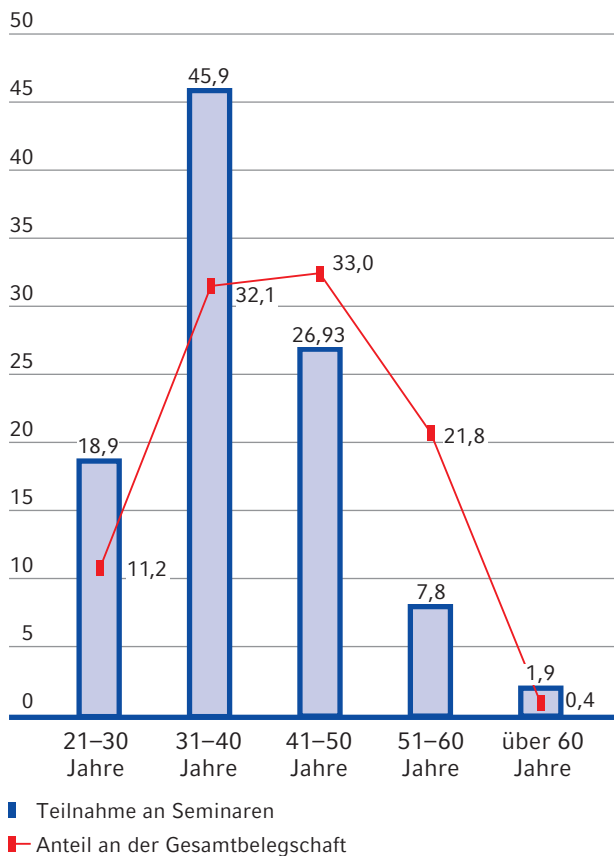
- Gesamtzahl Teilnahmen
- durchschnittliche Anzahl Seminare pro MA

Im Bereich der Führungskräfteentwicklung werden – abgeleitet aus den im Jahr 2006 verabschiedeten „Grundsätze für die Zusammenarbeit, Kommunikation und Führung in der NRW.BANK“ – alle Führungskräfte mit einem durchgängigen Entwicklungskonzept von der Vorbereitung auf die erste Führungsaufgabe bis hin zu Reflektionsmodulen für erfahrene Führungskräfte unterstützt.

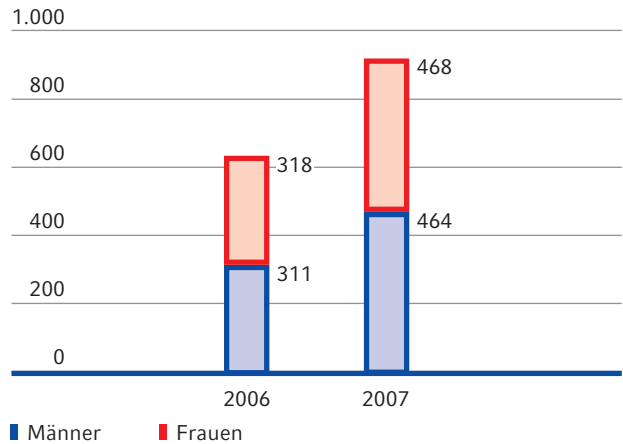
<sup>2</sup> Sämtliche Seminarangaben ohne Führungsseminare und Auszubildende

Im Jahr 2007 wurden wesentliche Eckpunkte der Personalentwicklungsstrategie erfolgreich umgesetzt. So wurde das Seminarangebot gezielt ausgebaut. Themen und Anzahl der Seminarveranstaltungen, aber auch die Anzahl der Teilnehmerinnen und Teilnehmer stiegen gegenüber dem Vorjahr deutlich an. Insbesondere der Anteil an internen Schulungen ist überproportional gestiegen. Die NRW.BANK kann bei diesen Angeboten gezielt eigene Konzeptionen zugrunde legen, die die Besonderheiten ihres Geschäftsmodells reflektieren und die Inhalte mit den Anbietern individuell auf den entsprechenden Bedarf der Teilnehmerinnen und Teilnehmer abstimmen. Die Weiterbildungsangebote wurden im zurückliegenden Jahr von allen Altersgruppen rege genutzt; eine überproportionale Teilnahme war bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern unter 40 Jahren, bei Führungskräften sowie bei hochqualifizierten Spezialistinnen und Spezialisten zu verzeichnen.

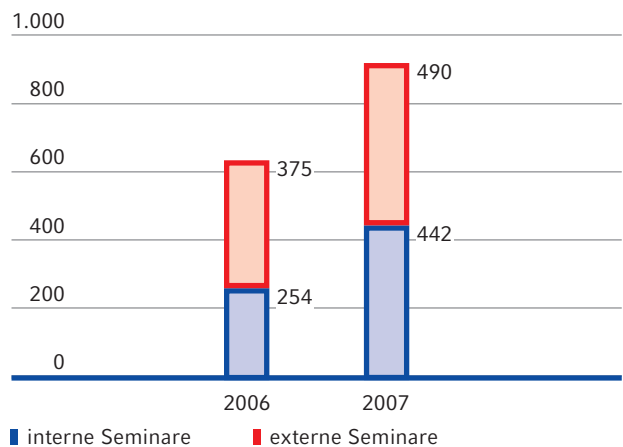
#### Weiterbildung nach Altersgruppen in %



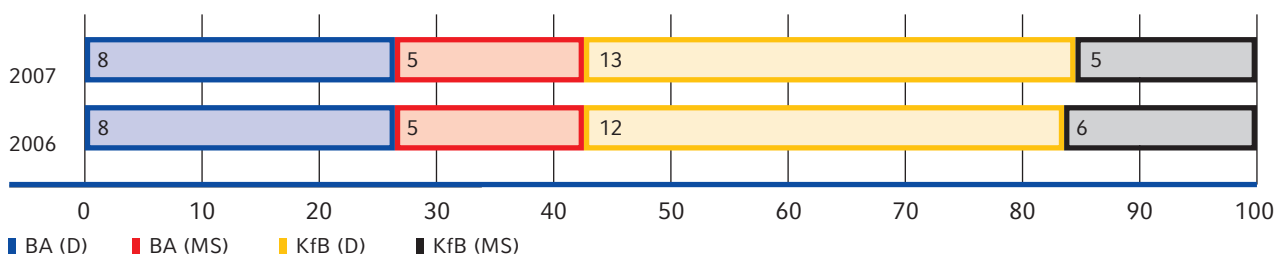
#### Verteilung Seminarteilnahmen



#### Verteilung Seminarteilnahmen



## Entwicklung Ausbildungsplätze in %



### Ausbildung

Im Einklang mit ihrer Personalentwicklungsstrategie versteht die NRW.BANK die Bereitstellung eines zeitgemäßen Ausbildungsangebots als übergeordnete personalpolitische und unternehmerische Aufgabe. Sie bildet in eigener Verantwortung in den Berufsbildern aus, die sie im Rahmen ihres Geschäftsbetriebs umfassend inhaltlich und organisatorisch abdecken kann. Die hauseigenen Ausbildungsaktivitäten werden in einzelnen Themengebieten durch gezielte Kooperationen ergänzt, in denen eine umfassende Ausbildung in der gebotenen Tiefe durch die NRW.BANK nicht immer gegeben ist. Zu diesen Kooperationspartnern gehören neben den Sparkassen Krefeld und Münsterland-Ost auch die LBS Westdeutsche Landesbausparkasse in Münster.

In 2007 hat die NRW.BANK zehn Auszubildende als Kaufleute für Bürokommunikation mit Zusatzqualifikation Bankbetriebswirtschaft und vier Studierende zum Bachelor of Arts (BA) – Studiengang Bank – sowie einen Trainee eingestellt. Allen 14 Absolventen des Ausbildungsjahrgangs 2004/2005 wurde ein festes Beschäftigungsverhältnis angeboten.

### Gesundheitsmanagement

Gesundheitsmanagement ist ein fester Bestandteil in der NRW.BANK. Durch den Betriebsarzt, die Fachkraft für Arbeitssicherheit sowie eine separate Arbeitsgruppe für Gesundheitsthemen wird die Erhaltung und Förderung der Gesundheit aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unterstützt. Neben gesundheitsgerechten Arbeitsplätzen und Arbeitsbedingungen hat die NRW.BANK in der Vergangenheit bereits verschiedene Vorsorgemaßnahmen angeboten. Im vergangenen Jahr wurde den Mitarbei-

terinnen und Mitarbeitern zusätzlich zu den laufenden Gripeschutzimpfungen und Augenuntersuchungen die Möglichkeit gegeben, Informationen zur Brustkrebsfrüherkennung zu erhalten sowie einen „Rückentest“ durchführen zu lassen.

Darüber hinaus können Führungskräfte auf Bereichs- und Abteilungsebene turnusmäßig Gesundheits-Check-ups nutzen. Über die Betriebssportangebote und Laufgruppen können sich alle Beschäftigten entsprechend ihrer Möglichkeiten sportlich betätigen.

Im Sinne eines umfassenden Arbeits- und Gesundheitsschutzes hat die NRW.BANK in 2007 das Projekt RADAR („Rahmenbedingungen der Arbeit“) umgesetzt. Künftig werden die Bedingungen, unter denen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter arbeiten, systematisch erfasst und ausgewertet, damit unangemessene oder vermeidbare Belastungen reduziert beziehungsweise – im besten Falle – ganz abgebaut werden können. Zusätzlich bietet die NRW.BANK ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern die Möglichkeit, eine Sozialberaterin zu kontaktieren. Im Rahmen dieser vertraulichen Beratungsmöglichkeit kann im Umfeld beruflicher und persönlicher Konfliktsituationen gesundheitlichen Belastungen frühzeitig entgegengewirkt werden. Weiterhin ist die Sozialberatung auch in das Thema „Suchtprävention am Arbeitsplatz“ eingebunden und steht sowohl Führungskräften als auch Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern unterstützend zur Seite. Aufgrund der guten Erfahrungen und positiven Rückmeldungen aus der Mitarbeiterschaft wird die Gesundheitsvorsorge auch in Zukunft fortgeführt beziehungsweise erweitert werden. Im Zusammenhang mit der zu erwartenden längeren Lebensarbeitszeit wird die NRW.BANK das Thema „Work-Life-Balance“ aufgreifen und in ihre personalpolitische Planung verstärkt einbeziehen.



### Gleichstellung/Gleichbehandlung

Ausgehend von den Wertvorstellungen ihres Leitbildes und ihrer „Grundsätze für Zusammenarbeit, Kommunikation und Führung der NRW.BANK“ fordert und unterstützt die NRW.BANK den partnerschaftlichen Umgang miteinander. Dieses Verständnis kommt neben der im Jahr 2007 abgeschlossenen Dienstvereinbarung „Fairness am Arbeitsplatz“ in einer Vielzahl von Einzelmaßnahmen zum Ausdruck, die die Bank auch zur Umsetzung und Erfüllung des Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetzes (AGG) getroffen hat. Hierzu zählen neben der Einrichtung einer Beschwerdestelle individuell zu diesem Thema konzipierte Führungskräftebildungen und die Information der gesamten Mitarbeiterschaft.

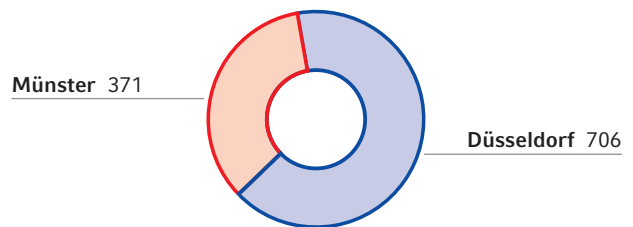
### Beruf und Familie

Insbesondere um junge Leistungsträgerinnen und Leistungsträger bei der Gründung einer Familie zu unterstützen, ihnen nach einer „Babypause“ einen zeitnahen Wiedereinstieg zu ermöglichen und sie so an die Bank zu binden, unterstützt die NRW.BANK an ihren beiden Standorten ein hochwertiges Betreuungsangebot für Kleinkinder unter drei Jahren mit insgesamt 29 Plätzen. Dieses wird flankiert durch individuelle Teilzeitregelungen und weitere Serviceangebote für diverse familiäre Situationen und Herausforderungen.

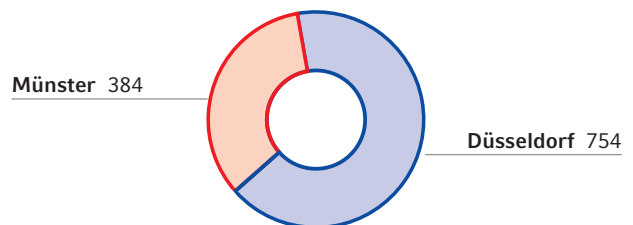
### Beschäftigungsentwicklung

Als Förderbank für das Land Nordrhein-Westfalen hat die NRW.BANK im vergangenen Jahr ihre Geschäftsaktivitäten weiter intensiviert und in diesem Kontext einen Beschäftigungszuwachs von 61 (+ 5,7%) neuen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern verzeichnet. Die Neueinstellungen waren insbesondere in den Bereichen Wirtschaftsförderung, IT/Organisation/Interne Dienste und Risikomanagement zu verzeichnen.

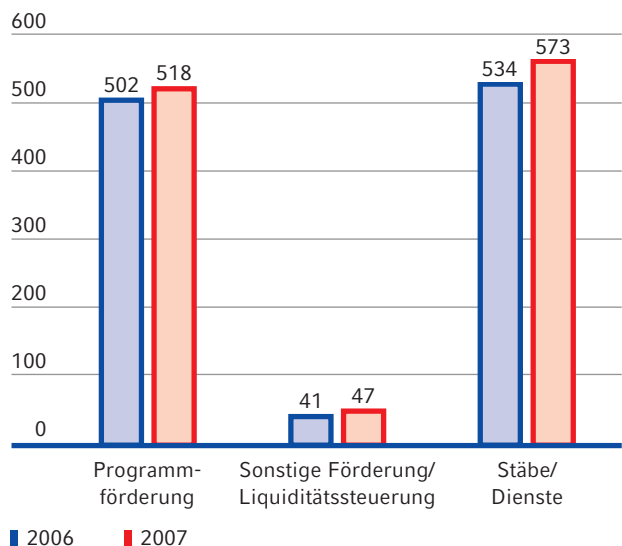
### Beschäftigte nach Standort 2006



### Beschäftigte nach Standort 2007



### Beschäftigte nach Segmenten



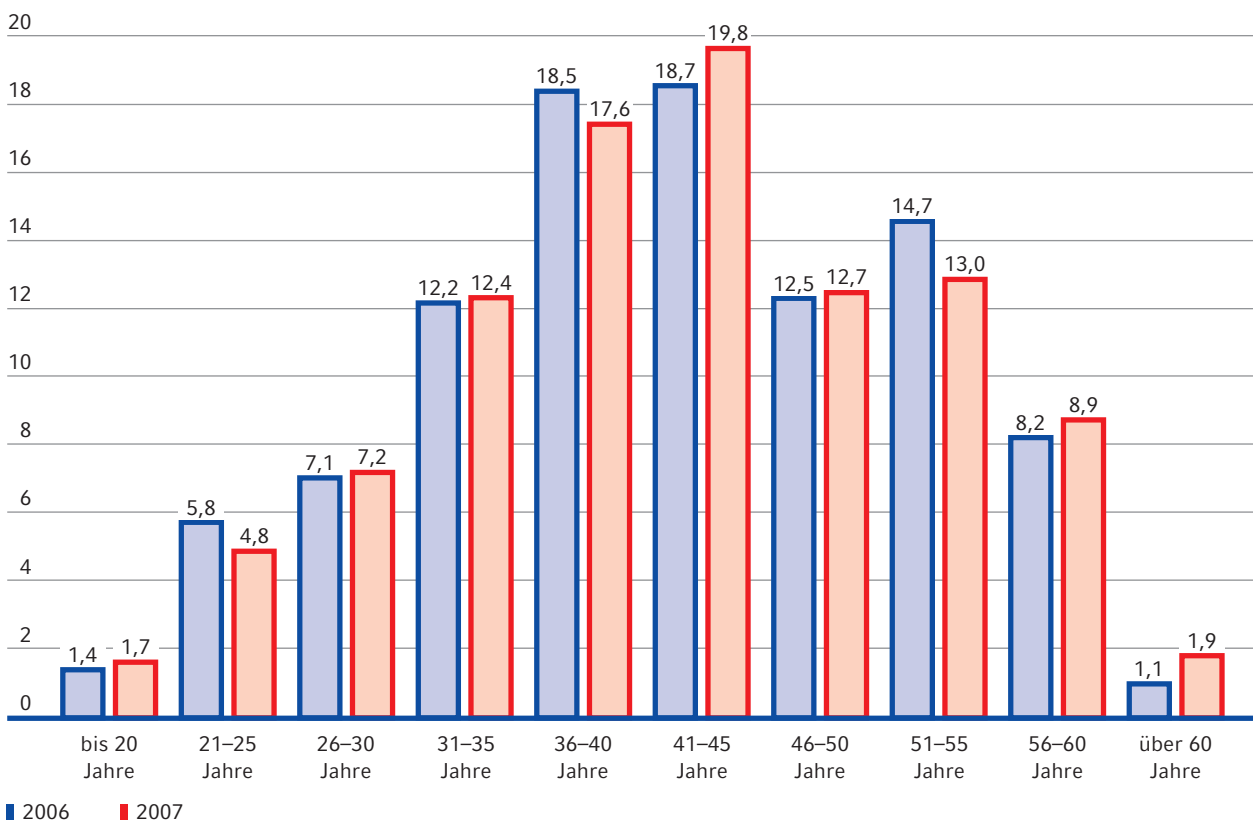
### Altersstruktur und Betriebszugehörigkeit

Die Altersstruktur und insbesondere die Betriebszugehörigkeit spiegelt die Historie der NRW.BANK wider. Mit knapp 42 Jahren ist das Durchschnittsalter nahezu unverändert zu den Vorjahren. Eine Verjüngung der Führungskräfte hat bedingt durch Pensionierungen

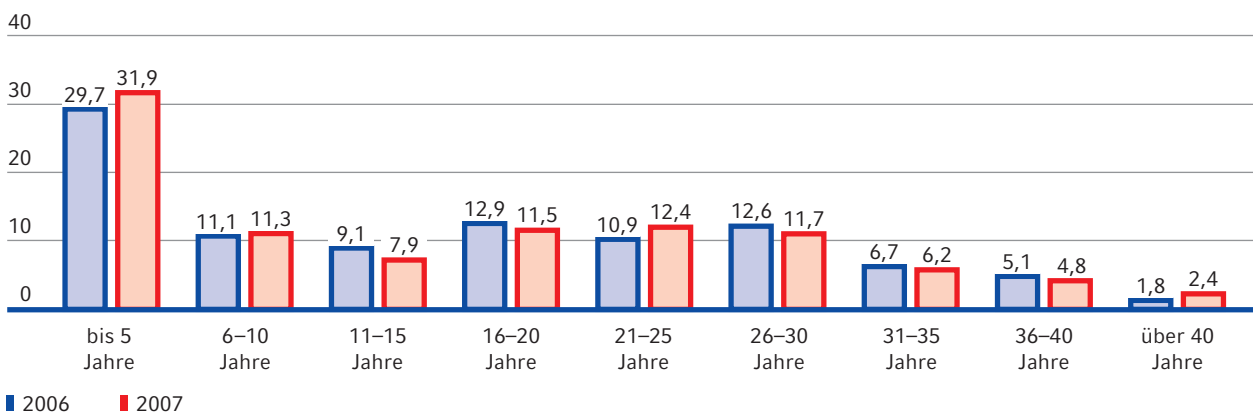
eingesetzt. Der Altersdurchschnitt konnte durch gezielte Neueinstellungen im Bereich der Nachwuchskräfte gehalten werden.

Auf der einen Seite unterstreicht der überaus hohe Anteil von Beschäftigten mit weniger als fünfjähriger Betriebszugehörigkeit die dynamische Entwicklung der

### Altersstruktur in %



### Betriebszugehörigkeit in %



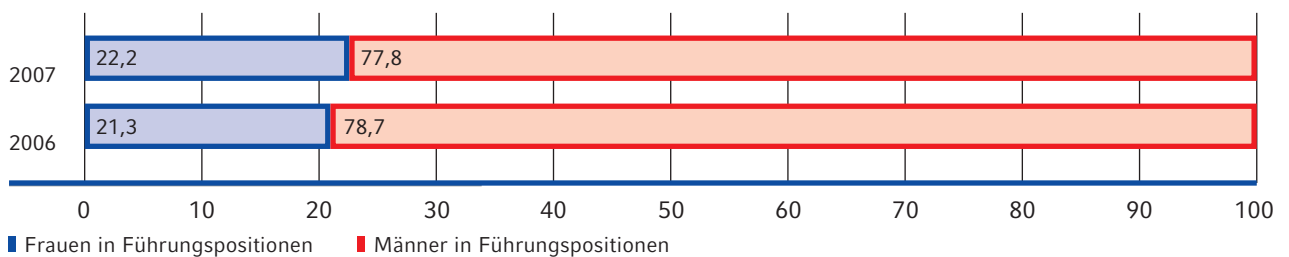
Bank seit ihrer Errichtung im Jahr 2002. Auf der anderen Seite dokumentiert die hohe Konzentration von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zwischen 21 und 30 Jahren Betriebszugehörigkeit das aus den Vorgängerinstituten eingebrachte Erfahrungspotenzial. Dies ermöglicht den von der Bank gewünschten generationenübergreifenden Austausch und verdeutlicht gleichzeitig die Anforderungen an ihre Personalentwicklungsstrategie.

### Belegschaftszusammensetzung

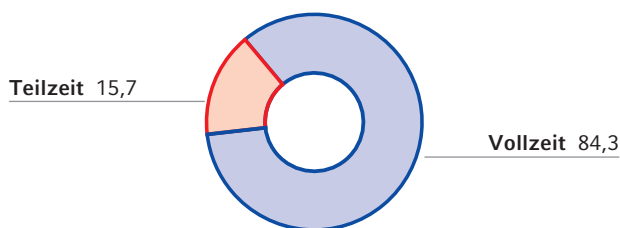
Der Anteil von Frauen in der NRW.BANK ist mit rund 49% in den letzten Jahren nahezu gleich geblieben. Ihr Anteil in Führungspositionen beläuft sich im Jahr 2007 bei einer leichten Steigerung auf rund 22%.

Unverändert überproportional hoch ist der Anteil von Frauen bei den Teilzeitarbeitsverhältnissen. Während im Tarifbereich von 173 Teilzeitarbeitsplätzen 93% von Frauen nachgefragt werden, sind es im außertariflichen Bereich bei 27 Teilzeitarbeitsplätzen nur 78%. Die Bank ist unverändert bestrebt, auch im außertariflichen Bereich Teilzeitarbeitsplätze zu schaffen.

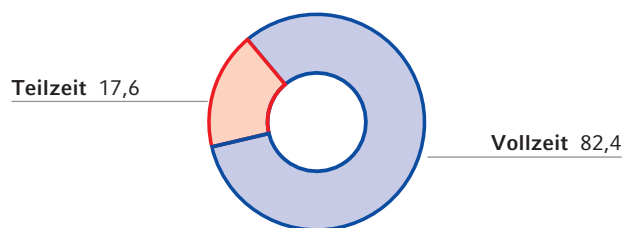
### Aufteilung Führungspositionen in %



### Teilzeit-/Vollzeitbeschäftigung 2006 in %



### Teilzeit-/Vollzeitbeschäftigung 2007 in %



## Bericht über die Umweltdaten

Im Sinne der von ihr angestrebten und gelebten Transparenz berichtet die NRW.BANK für das Jahr 2007 erstmals über ausgewählte Umweltkennzahlen. Die Berichterstattung erfolgt in Anlehnung an die Standards des VfU<sup>3</sup> und stellt die Basis für eine künftige Weiterentwicklung dar. Wesentliche unternehmensbezogene Faktoren führen zum Vorliegen von aussagekräftigen Daten erst für das Jahr 2007.

### Ausgangssituation

Im Frühjahr 2006 bezog die NRW.BANK in Düsseldorf das für sie errichtete Gebäude in der Kavalleriestraße. Als Folge der Einregelungsphase ist die Datenbasis für 2006 verzerrt. Zeitlich nachgelagert bis in das Jahr 2007 hinein wurden zusätzliche Räumlichkeiten in der Ernst-Gnoß-Straße in Düsseldorf für derzeit 154 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter angemietet. Die Umweltdaten hierfür konnten für das Jahr 2007 technisch bedingt nicht mit der gebotenen Aussagekraft erfasst werden, werden aber künftig mit in die Berichterstattung einbezogen. Die nachfolgenden Daten für Düsseldorf beziehen sich somit nur auf das Gebäude in der Kavalleriestraße, das Platz für 600 Mitarbeiter bietet.

In Münster, am zweiten Sitz der NRW.BANK, wurden im Jahr 2007 umfangreiche Bauaktivitäten aufgenommen, welche zu tief greifenden Umstrukturierungen im Liegenschaftsmanagement und zu einer vorübergehenden Verdichtung der Arbeitsplätze führen. Bis Ende 2009 soll der entstehende Neubaukomplex mit einem den Düsseldorfer Arbeitsplätzen vergleichbaren Standard fertiggestellt werden. Als Bekenntnis zum nachhaltigen Wirtschaften und für einen geringeren Ressourcenverbrauch sowie die daraus resultierende geringere Umweltbelastung wird das Gebäude auf einen späteren Wärmeverbrauch von 40 kWh pro Quadratmeter und Jahr ausgerichtet.

Im Hinblick auf den frühen Veröffentlichungszeitpunkt werden einzelne Kennzahlen aus den Daten per Ende November hochgerechnet. Die eingangs dargelegte gebäudetechnische Situation in Düsseldorf und Münster hat trotz aller Sorgfalt bei der Datenerhebung eine eingeschränkte Vergleichbarkeit zur Folge.

<sup>3</sup> Verein für Umweltmanagement in Banken, Sparkassen und Versicherungen e.V., Bonn. Die Umweltkennzahlen wurden in Zusammenarbeit mit dem Büro Wirkung aus Grevenbroich ermittelt.

## Gebäudeenergie

Bürogebäude, in denen Menschen unter ergonomischen Bedingungen arbeiten sollen, müssen geheizt, gekühlt, belüftet und mit ausreichend Licht versorgt werden. Der Energieverbrauch von Bürobauten stellt deutschlandweit eine umwelterhebliche Größe dar.

In Düsseldorf ist im Vergleich zu Münster ein geringerer Heizenergieverbrauch für das Jahr 2007 zu verzeichnen. Dieser ist bedingt durch die bewusste Investition in ein energieeffizientes und dennoch klimatisiertes sowie ergonomisches Gebäude, das im Frühjahr 2006 bezogen wurde. Am Standort Münster ist zu berücksichtigen, dass die Bank derzeit einen Gebäudekomplex mit teilweise schlecht isolierten Altgebäuden nutzt. Die NRW.BANK wird die Altgebäude im Rahmen einer Neubaumaßnahme bis Ende 2009 weitgehend ersetzen und investiert dabei zusätzlich circa 1 Mio € zur Erreichung einer besonders hohen Energieeffizienz. Zur Reduktion der aus den bei der Gebäudeklimatisierung entstehenden Belastungen wird an beiden Standorten Fernwärme eingesetzt. Nach heutigen Erkenntnissen handelt es sich bei dieser im Rahmen von Kraftwärmekopplung gewonnenen Heizenergie um eine der umweltfreundlichsten Varianten der Energieerzeugung.

### Heizenergieverbrauch im Jahr 2007 absolut und spezifisch (pro Mitarbeiter bzw. pro qm Bürofläche)

Gebäude	absolut kWh/a	kWh/MA *a	kWh/m <sup>2</sup> *a
Düsseldorf (Zentral- gebäude)	1.846.080	3.001	80
Münster	1.221.600	3.434	109
<b>Gesamt</b>	<b>3.067.680</b>	<b>3.160</b>	<b>90</b>

### Stromverbrauch im Jahr 2007 absolut und spezifisch (pro Mitarbeiter bzw. pro qm Bürofläche)

Gebäude	absolut kWh/a	kWh/MA *a	kWh/m <sup>2</sup> *a
Düsseldorf (Zentral- gebäude)	3.483.590	5.664	152
Münster	844.518	2.374	75
<b>Gesamt</b>	<b>4.328.108</b>	<b>4.458</b>	<b>127</b>

Die Stromverbräuche sind im Branchenvergleich niedrig.

Die deutlichen Unterschiede im relativen Stromverbrauch in Düsseldorf und Münster lassen sich auf den unterschiedlichen Gebäudestandard zurückführen. So sind die Büroräume in Düsseldorf weitgehend vollklimatisiert. Sie wurden mit Kühldecken und technischer Raumlüftung ausgestattet.

Weiterhin erfolgte im Rahmen der Umbaumaßnahmen in Münster eine verdichtete Belegung und ein Verzicht auf Konferenzräumlichkeiten und eine Eingangshalle. Zum anderen befinden sich die energieintensiven Handelsräume der Bank in Düsseldorf.

#### Papierverbrauch

Die Geschäftsaktivitäten der NRW.BANK erforderten im Jahr 2007 insgesamt 60 Tonnen Büropapier. Daraus ergibt sich ein spezifischer Jahresverbrauch von circa 52 kg pro Mitarbeiterin beziehungsweise Mitarbeiter.

Die Analyse der eingesetzten Papierfraktionen hat ein umwelterhebliches Optimierungspotenzial aufgezeigt. Dies liegt neben der doppelseitigen Papierbedruckung oder verkleinerten Ausdrucken auch in der Optimierung des Einsatzes von TCF-gebleichtem beziehungsweise Recyclingpapier. Im Kontext eines im Jahr 2007 gestarteten Projekts zur Effizienzsteigerung im Druckmanagement wird auch der gezielte Papiereinsatz adressiert werden.

Positive Auswirkungen auf den Papierverbrauch erwartet sich die Bank auch aus der verstärkten Akzeptanz der im Jahr 2006 eingeführten elektronischen Akte. Diese ermöglicht die rein bildschirmgestützte Bearbeitung und Archivierung von Akten.

#### Wasserverbrauch

In den Gebäuden in Düsseldorf und Münster verbrauchten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der NRW.BANK 2007 insgesamt 24.404 Kubikmeter Trinkwasser. Das entspricht einem Verbrauch von circa 101 Liter pro Mitarbeiterin beziehungsweise Mitarbeiter und Tag.<sup>4</sup>

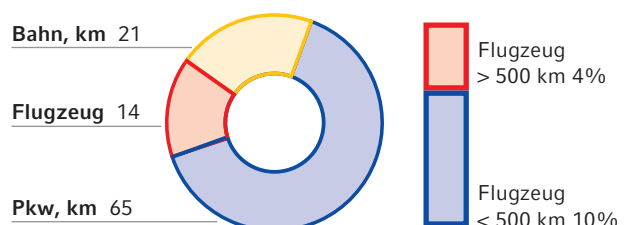
Für die Toilettenanlagen setzt die NRW.BANK in Düsseldorf Grauwasser aus den Lüftungsanlagen ein. Dieses Konzept wird auch im Münsteraner Neubau umgesetzt werden.

#### Dienstreiseverkehr

Die Aufgabe und das Geschäftsmodell der NRW.BANK spiegelt sich in den Dienstreiseanteilen deutlich wider. Als Förderbank für das Land Nordrhein-Westfalen sind insbesondere die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Förderberatung gezwungen, die Transparenz über die Angebote der Bank im Land zu sichern. Im Zusammenspiel mit den Infrastrukturen in ländlichen Regionen des Landes und einer effizienten Erledigung der Aufgabe resultiert hieraus ein vergleichsweise hoher Anteil der Pkw-Nutzung von 65%. Wenngleich auch zwischen den beiden Sitzen in Düsseldorf und Münster eine Vielzahl von Pkw-Fahrten zu verzeichnen ist, steht hier die Nutzung der direkten Zugverbindung im Vordergrund und trägt deutlich zum relativ hohen Bahnanteil von 21% bei.

Der Anteil der Flugreisen ist vergleichsweise gering und resultiert zu großen Teilen aus den im Kontext von Europa- und Bundesfragen notwendigen Kontakten und den weltweiten Refinanzierungsaktivitäten der Bank.

#### Verkehrsträgervergleich in %



<sup>4</sup> bei 250 Arbeitstagen pro Jahr

Als eine Konsequenz aus der hohen Pkw-Nutzung wurde bei dem von der Bank gewählten Dienstwagenkonzept Wert auf eine kurze Bindungsdauer gelegt, um so die Fahrzeuge jeweils auf den neuesten Stand der Technik bringen zu können. Ungeachtet dessen liegen hier in den Bereichen des Flottenverbrauchs und der Ausstattung mit Partikelfilter Verbesserungsmöglichkeiten.

### Abfallerzeugung

Insgesamt fielen an den beiden betrachteten Standorten 2007 rund 345 Tonnen Abfall an. Das entspricht einem Abfallaufkommen von circa 400 kg pro Mitarbeiterin beziehungsweise Mitarbeiter.

Der hohe Wert aus der Aktenvernichtung in Münster

	Gebäude Düsseldorf	Gebäude Münster
Altpapier	36,1 t	5,5 t
Aktenvernichtung	13,5 t	122,5 t
Restmüll	74,0 t	93,2 t
<b>Gesamt</b>	<b>123,6 t</b>	<b>221,2 t</b>
kg/MA a	201 kg	622 kg
Recyclingquote	50%	58%

(ohne Küchenabfälle)

ergibt sich durch die Auflösung eines Aktenarchivs im Rahmen der Neuordnung der Liegenschaften und der im Jahr 2006 eingeführten elektronischen Akte. Der Gesamtanfall an Abfällen muss vor diesem Hintergrund betrachtet werden. Verbesserungspotenzial besteht zukünftig in der Recyclingquote und der Mülltrennung.

### Treibhausgaserzeugung

Die Emissionen von Treibhausgasen wurden aus den oben ermittelten Werten abgeleitet, wobei diese in Kohlenstoffdioxid-Äquivalente überführt wurden. Die Höhe der Emissionen werden für die gesamte Bank berechnet. Dies bedeutet einschließlich der Mitarbeiter, die in der Ernst-Gnoß-Straße in Düsseldorf sitzen; die Werte wurden entsprechend hochgerechnet.

Von der NRW.BANK wurden 2007 im Rahmen ihrer Geschäftsaktivitäten insgesamt 4.089 Tonnen CO<sub>2</sub> emittiert. Dies entspricht einem Wert von 3,6 Tonnen CO<sub>2</sub> pro Mitarbeiterin beziehungsweise Mitarbeiter.

Die Werte identifizieren erwartungsgemäß zum einen den Stromverbrauch als größten Verursacher der CO<sub>2</sub>-Emissionen, gefolgt vom Dienstreiseverkehr und der Heizenergie. Zum anderen wird aber auch ersichtlich,

### CO<sub>2</sub> nach Emittenten in der NRW.BANK

	Scope 1 kg <sup>5</sup>	Scope 2 kg <sup>6</sup>	Scope 3 kg <sup>7</sup>	Gesamt kg
	CO <sub>2</sub>	CO <sub>2</sub>	CO <sub>2</sub>	CO <sub>2</sub>
Strom		2.665.624		
Fernwärme		587.228		
Notstromdiesel	4.806		828	
Langstreckenflug			48.194	
Kurzstreckenflug			57.409	
Pkw			524.854	
Bahn			45.555	
Recyclingpapier			2.135	
ECF-Papier			40.746	
Noname-Papier			4.798	
Wasser			10.881	
Abfallverbrennung			127.432	
<b>CO<sub>2</sub> gesamt in kg</b>	<b>4.806</b>	<b>3.252.852</b>	<b>862.832</b>	<b>4.120.490</b>
CO <sub>2</sub> /MA in kg				3.570

<sup>5</sup> Direkte Emissionen

<sup>6</sup> Indirekte Emissionen, die aus eingekaufter Energieerzeugung resultieren.

<sup>7</sup> Andere indirekte Emissionen, die aus der Produktion des gekauften Materials, aus Transporten oder Produktnutzen entstehen.

dass der hohe Anteil an Abfällen zur Verbrennung und der geringe Einsatz von Recyclingpapier die CO<sub>2</sub>-Werte ebenfalls deutlich prägen.

Um ihrer unternehmerischen Verantwortung im Umweltbereich gerecht zu werden, hat die NRW.BANK Konsequenzen aus den Emissionswerten, die aus der Stromerzeugung resultieren, gezogen und bezieht seit Anfang des Jahres 2008 ausschließlich regenerativ erzeugten Strom.

### Resümee

Zum Zwecke der Berichterstattung über Umweltkennzahlen wurde erstmals eine systematische Erhebung umweltrelevanter Daten der NRW.BANK durchgeführt. Diese schafft die Möglichkeit zu einem Benchmarking gegenüber vergleichbaren Marktteilnehmern.

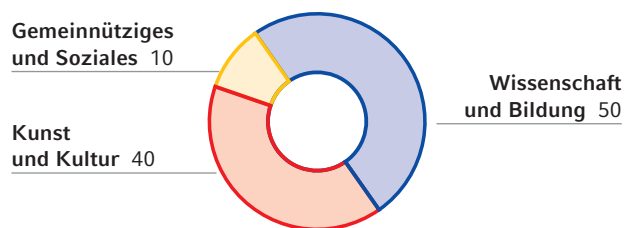
Ziel ist es nun, in einem kontinuierlichen Verbesserungsprozess die Umweltbelastungen zu senken und gleichzeitig gesundheitsgerechte und motivierende Arbeitsbedingungen für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der NRW.BANK weiterzuentwickeln.

### Engagement für die Gesellschaft

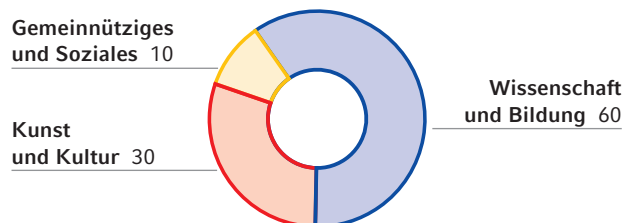
Teil ihrer unternehmerischen Verantwortung ist das vielfältige gesellschaftliche Engagement der NRW.BANK im öffentlichen Leben in Nordrhein-Westfalen. Ihre Aktivitäten tragen der Vielfalt Nordrhein-Westfalens, seinen Regionen sowie der Aufgabe und Struktur der NRW.BANK als Förderbank für das Land Nordrhein-Westfalen Rechnung. Thematisch hat sich die NRW.BANK in den zurückliegenden Jahren bei ihren Spendenengagements auf die Felder Wissenschaft und Bildung, Kunst und Kultur sowie Gemeinnütziges und Soziales konzentriert. Im Einklang mit ihrem Auftrag, den Strukturwandel in Nordrhein-Westfalen zu begleiten und voranzubringen, stand das Engagement im Feld Wissenschaft und Bildung im Vordergrund. So hat die

Bank beispielsweise das Institut für Kredit- und Finanzwirtschaft (ikf) in Bochum, das Institut für Raumplanung in Dortmund, die EduScia-Stiftung der Universität Duisburg-Essen, das center for financial research (cfr) in Köln sowie den Lehrstuhl Betriebswirtschaftslehre der Westfälischen-Wilhelms-Universität Münster unterstützt. Das insgesamt ausgekehrte Spendenbudget belief sich in den Jahren 2006 und 2007 auf einen Betrag von rund einer viertel Millionen Euro pro Jahr.

### Spendenschwerpunkte 2006 in %



### Spendenschwerpunkte 2007 in %



Anlässlich des 175-jährigen Jubiläums der Westfälischen Provinzial-Hilfsskassen als frühestes Vorgängerinstitut und des 5-jährigen Bestehens der NRW.BANK in ihrer heutigen Struktur hat sich die Bank im Einvernehmen mit ihren Eigentümern entschieden, bedeutende kulturelle Projekte zu fördern. Im Einzelnen wurden:

- die Stiftung Kloster Dalheim mit 300.000 Euro,
- die Stiftung zur Förderung des Kulturzentrums Abtei Brauweiler mit 300.000 Euro,
- die katholische Kirchengemeinde Sankt Liborius Paderborn zur Bauunterhaltung der Markt- und Universitätskirche Paderborn mit 300.000 Euro und
- die Gesellschaft der Freunde und Förderer der Landesmusikakademie NRW e.V. mit 100.000 Euro

unterstützt.

Neben ihren Spendenaktivitäten hat sich die Bank in den zurückliegenden Jahren insbesondere im kulturellen Bereich mit ergänzenden Sponsorings engagiert. Dabei fokussierten die Engagements auf die Förderung junger Menschen beim Berufseinstieg in den Kulturbetrieb oder das Kreativgeschäft. So wurden 2007 unter anderem die RuhrTriennale, die Internationalen Kurzfilmtage in Oberhausen und die lit.Cologne gesponsert.

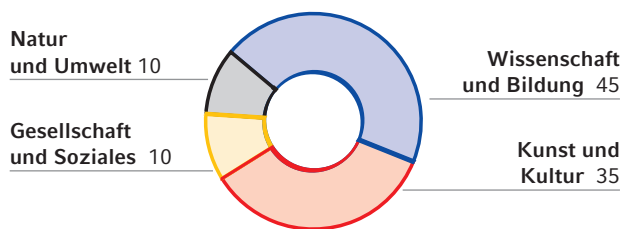
Der Grundgedanke ihres Engagements, jungen Menschen vor beziehungsweise beim Berufseinstieg eine Entwicklungsmöglichkeit zu bieten, kommt auch in den von der NRW.BANK seit 2003/2004 aufgelegten Kunstkalendern zum Ausdruck. Er gibt jungen Fotografinnen und Fotografen die Möglichkeit, die Vielfalt des Lebens in Nordrhein-Westfalen zu dokumentieren. Die Nachwuchskünstlerinnen und Nachwuchskünstler genießen bei diesen Projekten einen hohen Freiheitsgrad in der Wahl und Gestaltung der Motive. Zugleich übernehmen sie die Verantwortung für das Gelingen des Projektes.

Für das Jahr 2008 wurde der Kunstkalender von Sonja Werner, Studentin der Fachhochschule Dortmund, in Szene gesetzt. Sonja Werner wurde gemeinsam mit dem Innovationspool der RuhrTriennale im Jahr 2006 für dieses Projekt ausgewählt. Innerhalb eines Wettbewerbs zur Theaterfotografie erlangte sie den ersten Preis und hiermit verbunden den Auftrag zur Erstellung des Kunstkalenders. Als Thema wählte Frau Werner „Skulpturen und Menschen in NRW“. Eindrucksvoll stellte sie dar, wie Skulpturen im alltäglichen, öffentlichen Raum mit den Menschen in NRW interagieren.

Angestoßen durch ihre Überlegungen zur unternehmerischen Verantwortung hat sich die NRW.BANK im Einvernehmen mit ihren Eigentümern entschieden, die bisher getrennte Betrachtung der Instrumente Spenden und Sponsoring unter dem gemeinsamen Dach des gesellschaftlichen Engagements zusammenzuführen. Die Satzung wurde in § 16 Nr. 2 h) entsprechend geändert; die bisherigen Richtlinien zu Spenden und Sponsoring werden im Laufe des Jahres 2008 neu gefasst.

Die bisherigen drei thematischen Säulen des gesellschaftlichen Engagements der NRW.BANK werden um das Thema Natur und Umwelt als einem zentralen Aspekt zukünftiger Entwicklungen ergänzt.<sup>8</sup>

#### Schwerpunkte 2008 in %



<sup>8</sup> Diese Übersicht ist vor dem Hintergrund der Zusammenführung der unterschiedlichen Budgets nur bedingt mit den Jahren 2006/2007 vergleichbar.



# Bericht zur Public Corporate Governance im Jahr 2007

Als eines der ersten öffentlichen Unternehmen in Deutschland hat sich die NRW.BANK zu transparenter und verantwortungsvoller Unternehmensführung verpflichtet und zum 1. Januar 2006 einen eigenständigen Public Corporate Governance Kodex eingeführt. Der Public Corporate Governance Kodex der NRW.BANK basiert auf dem Deutschen Corporate Governance Kodex. Darüber hinaus berücksichtigt er an vielen Stellen Besonderheiten, die sich aus der Rechtsform der Bank als Anstalt des öffentlichen Rechts ergeben. Die NRW.BANK berichtet in ihrem Geschäftsbericht über seine Umsetzung und Anwendung.

Die NRW.BANK refinanziert sich als einer der größten deutschen Emittenten am internationalen Kapitalmarkt und ist hier stark etabliert. Bei ihrer Tätigkeit kann sie sich auf eine gesetzlich verankerte Garantie des Landes Nordrhein-Westfalen stützen. Deshalb und um verantwortungsvoll und transparent auch gegenüber den politisch Verantwortlichen im Lande, ihren Eigentümern, Fördernehmern, Kommunen, Mitarbeitern und der Öffentlichkeit zu handeln, bekennt sich die NRW.BANK zur Public Corporate Governance.

Die Organe der NRW.BANK sind die Gewährträgerversammlung, der Verwaltungsrat und der Vorstand. Der Vorstand führt die Geschäfte der NRW.BANK; der Verwaltungsrat überwacht die Geschäftsführung des Vorstands. Die Gewährträgerversammlung nimmt die ihr durch Gesetz und Satzung zugewiesenen Aufgaben wahr.

Der Vorstand der NRW.BANK leitet die Geschäfte der Bank in eigener Verantwortung. Die Zuständigkeiten, Schnittstellen und Risiken der Geschäftstätigkeit sind aufbauorganisatorisch und personell klar gegliedert. Die Trennung der Dezernate entspricht den gesetzlichen Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk), die an Kreditinstitute gestellt werden.

Die Vergütung des Vorstands setzt sich aus fixen und variablen Anteilen zusammen. Die variable Vergütung wird jährlich durch den Präsidialausschuss auf Basis konkreter Zielvereinbarungen individuell festgelegt. Eine nachträgliche Änderung der Erfolgsparameter ist ausgeschlossen. Die vom Präsidialausschuss festgelegten Ziele tragen den besonderen Anforderungen einer Förderbank Rechnung und berücksichtigen, dass die Erzielung von Gewinn nicht Hauptzweck des Geschäfts-

betriebs ist. Sie umfassen Faktoren, die sich an dem Auftrag der NRW.BANK orientieren, das Land und seine kommunalen Körperschaften bei der Erfüllung ihrer öffentlichen Aufgaben zu unterstützen. Die Vergütung der Vorstandsmitglieder wird – aufgeteilt nach dem Vorstandsvorsitzenden und zusammengefasst für die beiden anderen Vorstandsmitglieder – jährlich im Geschäftsbericht veröffentlicht.

Der Public Corporate Governance Kodex der NRW.BANK enthält umfangreiche Vorgaben zur integren Amtsführung des Vorstands, also zum angemessenen Umgang mit Nebentätigkeiten, Einladungen und Geschenken, die die Wahrnehmung des Amtes betreffen. Der Präsidialausschuss beschließt dazu bei Bedarf ergänzende Regelungen. Die diesbezüglich beschriebenen Verhaltenspflichten der Organmitglieder, insbesondere die Offenlegung gegenüber dem Vorstand beziehungsweise den Gewährträgern, wurden auch im Jahr 2007 umgesetzt. In Einzelfällen wurde die Beratung durch die Beauftragte für Public Corporate Governance in Anspruch genommen.

Der Verwaltungsrat überwacht die Geschäftsführung des Vorstands und ist in die langfristige Planung eingebunden. Die strategische Ausrichtung der Bank stimmen Vorstand und Verwaltungsrat gemeinsam ab. Die Zusammenarbeit ist geprägt von einem offenen und vertrauensvollen Dialog. Im vergangenen Jahr fanden vier Sitzungen des Verwaltungsrats statt, an denen der Vorstand teilnahm. In Ergänzung der Gremienarbeit findet ein laufender Austausch zwischen den Organen statt, insbesondere zwischen der Vorsitzenden des Verwaltungsrats und dem Vorsitzenden des Vorstands. Der Verwaltungsrat hat entsprechend den gesetzlichen Möglichkeiten Ausschüsse aus seiner Mitte gebildet. Im Einklang mit der Satzung handelt es sich um den Präsidial-, den Prüfungs- und den Risikoausschuss. Daneben besteht der im Wohnungsbauförderungsgesetz verankerte Ausschuss für Wohnungsbauförderung. Die Ausschüsse tagen auf der Grundlage eigener Geschäftsordnungen und arbeiten eng mit dem Vorstand zusammen, der in den Sitzungen vertreten ist. Die Vorsitzende des Verwaltungsrats hat nicht zugleich den Vorsitz im Prüfungsausschuss inne. Im Sinne zusätzlicher Transparenz hat die NRW.BANK Anfang 2008 Kurzporträts der Mitglieder des Verwaltungsrats im Internet veröffentlicht.

Darüber hinaus hat die Bank von der Möglichkeit der Bildung weiterer Ausschüsse Gebrauch gemacht und im Jahr 2003 den Bauausschuss eingerichtet, der die Baumaßnahmen an den Sitzen Düsseldorf und Münster begleitet.

Im Verwaltungsrat wie auch in den Ausschüssen sind die Beschäftigten der Bank vertreten. Die Novellierung des NRW.BANK-Gesetzes hat die Möglichkeit der unmittelbaren Vertretung der Beschäftigten auch im Prüfungs- und im Risikoausschuss eröffnet. Diese wird im Rahmen der im Laufe des Jahres 2008 anstehenden turnusmäßigen Neuwahl der Belegschaftsvertreter erfolgen.

Die Qualifikation der Organmitglieder ist ein wichtiges Thema in der Diskussion um gute und verantwortungsvolle Unternehmensführung. Sämtliche Mitglieder der Gremien verfügen nach Überzeugung der Bank über Erfahrungen und Fähigkeiten, die die unabhängige und fachlich gebotene Beratung und Überwachung des Vorstands ermöglichen. Dennoch müssen sie sich aufgrund eines sich fortwährend ändernden Umfelds neuen Herausforderungen stellen. Um darauf angemessen vorbereitet zu sein, bietet die Bank regelmäßig Informationsveranstaltungen mit externen Sachverständigen an. Darüber hinaus wird den Mitgliedern des Verwaltungsrats fortlaufend Fachliteratur zur Verfügung gestellt.

Eine Altersgrenze für Mitglieder des Vorstands hat der Verwaltungsrat nicht festgelegt. Die Mitglieder des Vorstands werden für die Dauer von höchstens fünf Jahren bestellt.

Der Vorstand legt über den Verwaltungsrat der Gewährträgerversammlung den Jahresabschluss vor. Die Gewährträgerversammlung stellt den Jahresabschluss fest und entscheidet über die Verwendung des Bilanzgewinnes oder die Deckung eines Bilanzverlustes sowie die Entlastung von Vorstand und Verwaltungsrat und bestellt im Einvernehmen mit dem Landesrechnungshof den Abschlussprüfer sowie den Prüfer für die Prüfung der Meldepflichten und Verhaltensregeln nach den Vorschriften des Wertpapierhandelsgesetzes. Die Gewährträgerversammlung beschließt über die Grundsätze der Geschäfts- und Risikopolitik. Darüber hinaus entscheidet die Gewährträgerversammlung über die Entlastung der Mitglieder des Verwaltungsrats und des Vorstands, über

Satzungsänderungen und über wesentliche unternehmerische Maßnahmen wie insbesondere im Einzelfall Erwerb und Veräußerung von Beteiligungen und Kapitalmaßnahmen bei Beteiligungen sowie über alle Eigenkapitalmaßnahmen nach dem KWG. Sie besteht aus zwölf Vertretern der Eigentümer. Die Gewährträger stellen sicher, dass die NRW.BANK ihre Aufgaben erfüllen kann (Anstaltslast). Sie haften für die Verbindlichkeiten der NRW.BANK unbeschadet der expliziten Garantie des Landes Nordrhein-Westfalen nach Maßgabe des „Gesetzes über die NRW.BANK“ vom 16. März 2004 und der Satzung (Gewährträgerhaftung).

Der Jahresabschlussprüfer hat der Bank – im Rahmen der Ausschreibung vor Unterbreitung des Wahlvorschlags – die im Sinne des Kodex erforderliche Erklärung zu seiner Unabhängigkeit abgegeben und die erbrachten Leistungen offengelegt. Im Rahmen seiner Mandatierung hat er bestätigt, die sich für ihn ergebenden Pflichten im Rahmen seiner Prüfungshandlungen zu beachten und gegebenenfalls darüber zu berichten.

Zur ergänzenden sachverständigen Beratung der NRW.BANK bei der Wahrnehmung ihrer Geschäfte und zur Förderung des Kontaktes mit der Wirtschaft, der öffentlichen Verwaltung, der Kreditwirtschaft und der Wissenschaft wurde im Jahr 2007 der Beirat der NRW.BANK gebildet. Die Mitglieder des Beirats werden durch den Ministerpräsidenten des Landes Nordrhein-Westfalen bestellt und abberufen. Den Vorsitz im Beirat der NRW.BANK führt die Ministerin für Wirtschaft, Mittelstand und Energie des Landes Nordrhein-Westfalen.

Die NRW.BANK beobachtet die Fortentwicklung des Deutschen Corporate Governance Kodex für börsennotierte Aktiengesellschaften aufmerksam. Die letzte Änderung vom 14. Juni 2007 betraf Bestimmungen, die nach Einschätzung der Bank nicht auf ein öffentliches Unternehmen wie die NRW.BANK übertragbar sind. Auch künftige Änderungen wird sie stets auf ihre Übertragbarkeit in den bankeigenen Kodex prüfen. Ebenso verfolgt sie die Überlegungen auf Bundes- beziehungsweise Länderebene zur Etablierung entsprechender Public Corporate Governance Kodizes aufgeschlossen und begleitet diese engagiert.

# Bericht des Verwaltungsrats

Der Verwaltungsrat ist im Berichtsjahr 2007 in Erfüllung der ihm per Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung übertragenen Aufgaben zu vier Sitzungen zusammengetreten. Weitere 14 Sitzungen haben die aus der Mitte des Verwaltungsrats gebildeten Ausschüsse abgehalten: Davon entfielen auf den Präsidialausschuss fünf, auf den Risiko- und Bauausschuss jeweils vier sowie auf den Prüfungsausschuss eine Sitzung.

Der Verwaltungsrat hat die Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung überwacht und sich regelmäßig zur aktuellen Geschäftsentwicklung und Risikolage berichten lassen. Die aufgrund von Gesetz und Satzung zustimmungspflichtigen Geschäftsvorfälle hat er beraten und beschlossen – wichtige geschäftspolitische Themen wurden ausführlich erörtert. Eingehend behandelt hat der Verwaltungsrat insbesondere die vom Vorstand auf Basis der Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk) vorgelegte Geschäftsstrategie sowie die zuvor im Risikoausschuss beratene komplementäre Risikostrategie für die Jahre 2008–2010. Die Grundsätze der Geschäfts- und Risikopolitik für das Jahr 2008 hat der Verwaltungsrat der Gewährträgerversammlung zur Verabschiedung empfohlen. Ferner hat der Verwaltungsrat der Gewährträgerversammlung die sich aus der Änderung des Gesetzes über die NRW.BANK ergebenden Anpassungen in Satzung und Geschäftsordnung empfohlen beziehungsweise in eigener Zuständigkeit beschlossen. Die Gewährträgerversammlung hat diese Empfehlungen des Verwaltungsrats in seiner Sitzung vom 10. Dezember 2007 beschlossen.

Auf Empfehlung des Verwaltungsrats wurde die KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft von der Gewährträgerversammlung erneut als Abschlussprüfer für das Jahr 2007 bestellt. KPMG hat daraufhin den Jahresabschluss 2007 nebst Lagebericht geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Der Verwaltungsrat und der aus seiner Mitte gebildete Prüfungsausschuss haben den Prüfungsbericht des Abschlussprüfers eingehend erörtert und nach dem abschließenden Ergebnis der Prüfung keine Einwendungen erhoben.

Der Verwaltungsrat hat den vom Vorstand nach handelsrechtlichen Grundsätzen aufgestellten Jahresabschluss und Lagebericht in seiner Sitzung am 14. März 2008 gebilligt und der Gewährträgerversammlung vorge schlagen, den Jahresabschluss 2007 festzustellen. Wie bereits in den beiden Vorjahren wurde kein Konzernabschluss aufgestellt, da hierzu im Jahr 2007 keine handelsrechtliche Verpflichtung bestand.

Düsseldorf/Münster, den 14. März 2008



Christa Thoben  
Vorsitzende des Verwaltungsrats

# Lagebericht

der NRW.BANK zum 31. Dezember 2007

## Förderbank für das Land Nordrhein-Westfalen

Die NRW.BANK ist die Förderbank für das Land Nordrhein-Westfalen. Von ihren Sitzen in Düsseldorf und Münster aus unterstützt sie die Wirtschaft, die Kommunen und die Menschen im Land. Dazu bietet die NRW.BANK das gesamte Spektrum kreditwirtschaftlicher Förderprodukte, angefangen von den Finanzierungshilfen der Förderprogramme des Landes, des Bundes und der EU über Eigenkapital- bis hin zu Fremdkapitalfinanzierungen.

## 175-jährige Fördertradition

Im Jahr 2007 feierte die NRW.BANK zwei Jubiläen: Vor fünf Jahren, im August 2002, wurde sie errichtet. Im Januar vor 175 Jahren nahm das früheste Vorgängerinstitut der NRW.BANK, die Provinzial-Hülfskasse für Westfalen, seine Geschäftstätigkeit im Rathaus zu Münster auf. Wie damals für die Hülfskasse steht heute für die NRW.BANK der Dienst für die Menschen im Vordergrund ihrer Tätigkeit. Bereits die Hülfskasse hatte bei ihrer Errichtung 1832 die Aufgabe, die Gemeinden und die Wirtschaft – damals noch in der sogenannten Provinz Westfalen – zu fördern. Darlehen sollten unter anderem gewährt werden an Gemeinden zur Sanierung ihrer Haushalte oder für Kirch-, Schul- und Wegebauten, an innovative Unternehmen sowie an Grundbesitzer, die Landflächen urbar machen oder Kulturverbesserungen durchführen wollten. Fast gleichlautend ist der gesetzliche Auftrag der heutigen NRW.BANK: Sie unterstützt das Land und seine kommunalen Körperschaften bei der Erfüllung öffentlicher Aufgaben, insbesondere in den Bereichen der Struktur-, Wirtschafts-, Sozial- und Wohnraumpolitik. Und sie unterstützt Existenzgründer sowie mittelständische Unternehmen in ihrer Geschäftsentwicklung. Diese Parallelen im Auftrag zeigen deutlich, dass sich Förderung über die Jahre bewährt hat und sie dazu beitragen kann, Lücken in der wirtschaftlichen Entwicklung zu schließen.

## Erfolge in der Produktentwicklung

Ziel der NRW.BANK ist es, strukturelle Defizite im Markt zu erkennen, zu ihrem Ausgleich bedarfsorientierte Finanzinstrumente zu entwickeln und so in Abstimmung mit ihren Eigentümern die Entwicklung des Landes zu unterstützen. Dazu stellt die NRW.BANK sowohl breit einsetzbare Förderprodukte als auch spezielle Produkte für einzelne Zielgruppen oder Branchen bereit.

Im Jahr 2007 legte die NRW.BANK eine Reihe neuer Produkte auf und rundete ihr bestehendes Produktportfolio weiter ab. So weitete die NRW.BANK ihre bestehende Zusammenarbeit mit der Bürgschaftsbank Nordrhein-Westfalen aus und bietet nun gemeinsam mit ihr neben neu gegründeten Unternehmen auch etablierten Unternehmen den NRW.BANK.Mittelstandskredit optional mit einer Bürgschaft an. Zur gezielten und passgenauen Unterstützung der Auslandsaktivitäten von nordrhein-westfälischen Unternehmen sowie der Medienbranche in Nordrhein-Westfalen entwickelte die NRW.BANK zudem die Produktfamilien NRW.BANK.Ausland beziehungsweise NRW.BANK.Film. Darüber hinaus bietet der neu geschaffene NRW.BANK.Seed Fonds über sechs gemeinsam mit Partnern entwickelte regionale Fonds Eigenkapital für forschungsintensive Gründungsvorhaben im Land. Auch für die Kommunen im Land baute die NRW.BANK ihr Beratungsangebot aus und legte mit NRW.BANK.Kommunal Invest und NRW.BANK.Kommunal Invest Plus zwei attraktive und flexibel einsetzbare Förderprogramme auf.

Ihre Flexibilität und Leistungsfähigkeit stellte die NRW.BANK im Jahr 2007 insbesondere in Krisensituationen unter Beweis: Im Januar richtete der Orkan Kyrill in den Wäldern Nordrhein-Westfalens große Schäden an. Um den betroffenen Waldbesitzern und Kommunen sowie den Holzwirtschaftsbetrieben schnell zu helfen, legte die NRW.BANK – in Zusammenarbeit mit dem Ministerium für Umwelt und Naturschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz – kurzfristig spezielle Kreditprogramme auf. Seit Sommer 2007 bietet sie zudem ein Programm zur Wiederbewaldung an.

## NRW.BANK – Partner der Regionen

Anknüpfend an den Erfolg der Ideenoffensive im Jahr 2006, verstärkte die NRW.BANK mit den NRW.BANK. Wochen im Jahr 2007 ihre Präsenz in den Regionen Nordrhein-Westfalens. Stationen waren die Städte Essen, Bielefeld und Aachen. An den über 20 Veranstaltungen nahmen rund 1.000 Gäste teil. Ziel der NRW.BANK. Wochen war es, auf lokaler Ebene Wirtschaft, Politik und Finanzwelt zusammenzubringen und regionale Konzepte für weiteres Wachstum im Land anzustoßen. Ergänzend hierzu war die NRW.BANK auch Impulsgeber für die erste Private Equity-Konferenz im Land, die von ihr als Mitveranstalter mit großer Resonanz im Juni 2007 in Düsseldorf ausgerichtet wurde.

## Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

### Wirtschaftliche Entwicklung in Deutschland

Die deutsche Wirtschaft zeigte sich nach der dynamischen Entwicklung im Jahr 2006 auch 2007 weiterhin in guter Verfassung. Trotz dämpfender Effekte der Umsatzsteuererhöhung und der Turbulenzen an den Finanzmärkten nahm das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt nach vorläufigen Ergebnissen des Statistischen Bundesamtes um 2,5% (2006: + 2,9%) zu. Getragen wurde das Wachstum sowohl durch die inländische wie auch die ausländische Nachfrage. Die gute weltwirtschaftliche Lage sowie die hohe Wettbewerbsfähigkeit deutscher Unternehmen regten den Außenhandel an – der Außenbeitrag unterstützte das Wirtschaftswachstum mit 1,4 Prozentpunkten. Der Wachstumsbeitrag der inländischen Verwendung belief sich auf einen Prozentpunkt. Insbesondere die Ausrüstungsinvestitionen expandierten nicht zuletzt aufgrund der hohen Kapazitätsauslastung der Produktionsstätten deutlich. Das Auslaufen von Sondereffekten verlangsamte im Vergleich zum Vorjahr das Wachstum der Bauinvestitionen. Der private Konsum war stark von außerordentlichen Einflüssen geprägt, die insgesamt zu einem Rückgang führten: Die Umsatzsteuererhöhung samt der hierdurch bedingten Vorzieh-

effekte sowie die hohen Steigerungen bei den Energie- und Lebensmittelpreisen wirkten spürbar dämpfend. Der Arbeitsmarkt konnte auch im Jahr 2007 von der positiven konjunkturellen Entwicklung profitieren. Die Erwerbstätigkeit stieg im Jahresdurchschnitt um rund 1,7% an, was sowohl auf die erhöhte Zahl der Selbstständigen als auch der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten zurückzuführen ist. Der in 2006 einsetzende Rückgang der Arbeitslosigkeit beschleunigte sich im Jahr 2007 nochmals. Die Arbeitslosenquote sank im Jahresdurchschnitt 2007 um 1,8 Prozentpunkte auf 9,0%.

### Wirtschaftliche Entwicklung in Nordrhein-Westfalen

Nach der aktuellen Prognose des Rheinisch-Westfälischen Instituts für Wirtschaftsforschung Essen (RWI) stieg das reale Bruttoinlandsprodukt in Nordrhein-Westfalen im Vergleich zum Vorjahr voraussichtlich um 2,6%. Damit verlief die wirtschaftliche Entwicklung im bevölkerungsreichsten Bundesland etwas dynamischer als im übrigen Bundesgebiet.

Die Wachstumsimpulse stammten vornehmlich aus Investitionen und Ausfuhren. Insbesondere die Ausrüstungsinvestitionen nahmen – wie auch auf Bundesebene – deutlich zu, was sich ebenfalls in der expansiven Entwicklung des Neugeschäfts für Unternehmenskredite widerspiegelt. Hier verzeichneten vor allem Kredite mit einem Volumen bis 1 Mio € und einer anfänglichen Zinsbindung von über fünf Jahren den stärksten Zuwachs, der auch von Förderprodukten getragen wurde. Der Einfluss der Dollarschwäche auf die Ausfuhren war in Nordrhein-Westfalen im Vergleich zum übrigen Bundesgebiet geringer, da die hiesigen Unternehmen überdurchschnittlich stark in China, Indien sowie Russland engagiert sind und die USA als Absatzmarkt geringere Bedeutung haben. Das Baugewerbe entwickelte sich weiterhin positiv, aber schwächer als in dem von Vorzieheffekten geprägten Vorjahr. Der Wohnungsbau stagnierte, während der Wirtschaftsbau sich sehr dynamisch zeigte. Insgesamt ist die Bauproduktion um circa 2,5% gewachsen. Der Dienstleistungssektor erreichte mit voraussichtlich 1,9% die Wachstumsrate des Vorjahrs. Triebfeder waren hier vor allem die unternehmensnahen Dienstleistungen.

Die Stimmung in der gewerblichen Wirtschaft war im Jahr 2007 sehr gut. Die NRW.BANK beauftragte das ifo Institut, das Geschäftsklima bei den nordrhein-westfälischen Unternehmen zu erheben und veröffentlicht die Ergebnisse seit Mai 2007 monatlich im NRW.BANK.ifo-Index. Im Jahresdurchschnitt weist der Index einen Wert von 107,3 auf und lag nahezu das gesamte Jahr oberhalb des Bundesdurchschnitts. Gegen Ende des Jahres nahm die Stimmung leicht ab, stabilisierte sich aber auf einem nach wie vor hohen Niveau. Die konjunkturelle Entwicklung wirkte sich auch in Nordrhein-Westfalen positiv auf den Arbeitsmarkt aus. Insgesamt lässt sich für 2007 ein Zuwachs der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung von voraussichtlich 2% sowie ein Rückgang der Arbeitslosenquote auf 9,5% registrieren.

#### Finanzmärkte

Die Auswirkungen der Finanzmarktkrise auf die realwirtschaftliche Entwicklung in Deutschland blieben im Jahr 2007 noch begrenzt. Allerdings wurde die Erwartungshaltung bezüglich der weiteren Entwicklung gedämpft. Im Gegensatz zur Realwirtschaft zeigten Geld- und Kapitalmärkte deutliche Verwerfungen, die einen empfindlichen Effekt auf die Ertragslage, die Bilanzen und die Marktstellung der Kreditinstitute ausübten. Ein wesentlicher Einflussfaktor war die Störung der Vertrauensverhältnisse, die auf die Preise, die Volatilität und die Handelbarkeit auf Teilmärkten sowie die Verfügbarkeit von Liquidität wirkten. Die Stärke und Richtung der Auswirkungen auf ein spezifisches Kreditinstitut hing insofern wesentlich von der Entwicklung der Vertrauensposition im Markt ab. Die Förderbanken konnten in diesem Marktumfeld, auch aufgrund von Gewährträgerhaftung und Anstaltslast, ihre Stellung als attraktiver und verlässlicher Marktpartner behaupten.

#### Bilanzierungsmethoden und Berichtsstandards

Die NRW.BANK stellte ihren Jahresabschluss und Lagebericht gemäß den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute (RechKredV) auf. Auch ohne Verpflichtung zur Aufstellung eines Konzernabschlusses wurden folgende Deutsche Rechnungslegungs Standards (DRS) des Deutschen Rechnungslegungs Standards Committees e.V. (DRSC) im Einzelabschluss angewendet:

- DRS 3 Segmentberichterstattung und DRS 3-10 Segmentberichterstattung von Kreditinstituten
- DRS 5 Risikoberichterstattung und DRS 5-10 Risikoberichterstattung von Kreditinstituten
- DRS 13 Bilanzierungsstetigkeit und Berichtigung von Fehlern
- DRS 15 Lageberichterstattung

#### Zum Geschäftsverlauf der NRW.BANK

##### Wesentliche Entwicklungen und Kennzahlen

Das Geschäftsjahr 2007 verlief für die NRW.BANK wiederum sehr erfolgreich. Sie verbesserte ihren Jahresüberschuss vor Ertragsteuern und Förderdividende um 28,5 Mio € auf 164,3 Mio €. Der deutliche Ergebnisanstieg resultiert im Wesentlichen aus Zuwächsen im Provisions- und Handelsergebnis. Die Bilanzsumme stieg kräftig um 15,4 Mrd € auf 151,0 Mrd €. Das Geschäftsvolumen erhöhte sich um 17,7% auf 168,5 Mrd €.

Zur Ergebnisrechnung der NRW.BANK haben die Segmente wie folgt beigetragen:

	Programmförderung		Sonstige Förderung/ Liquiditätssteuerung		Stäbe/Dienste		NRW.BANK gesamt	
	2007	2006	2007	2006	2007	2006	2007	2006
	Mio €	Mio €	Mio €	Mio €	Mio €	Mio €	Mio €	Mio €
Zinsüberschuss	238,1	231,5	70,6	85,1	23,6	23,9	332,3	340,5
Provisionsüberschuss	10,4	8,8	20,1	8,9	- 1,6	- 1,5	28,9	16,2
Handelsergebnis	0,0	0,0	4,4	1,2	0,0	0,0	4,4	1,2
Sonstiges betriebliches Ergebnis	3,4	2,3	0,0	0,1	- 11,3	- 3,3	- 7,9	- 0,9
Verwaltungsaufwand	- 81,2	- 81,4	- 29,0	- 26,0	- 79,4	- 79,0	- 189,6	- 186,4
- Personalaufwand	- 44,8	- 49,7	- 5,9	- 5,5	- 55,4	- 49,4	- 106,1	- 104,6
- Sachaufwand	- 36,4	- 31,7	- 23,1	- 20,5	- 24,0	- 29,6	- 83,5	- 81,8
<b>Betriebsergebnis vor Risikovorsorge/ Bewertungsergebnis</b>	<b>170,7</b>	<b>161,2</b>	<b>66,1</b>	<b>69,3</b>	<b>- 68,7</b>	<b>- 59,9</b>	<b>168,1</b>	<b>170,6</b>
Risikovorsorge/ Bewertungsergebnis	- 52,3	- 52,1	70,1	74,1	- 21,6	- 9,2	- 3,8	12,8
<b>Betriebsergebnis nach Risikovorsorge/ Bewertungsergebnis</b>	<b>118,4</b>	<b>109,1</b>	<b>136,2</b>	<b>143,4</b>	<b>- 90,3</b>	<b>- 69,1</b>	<b>164,3</b>	<b>183,4</b>
Außerordentliches Ergebnis	0,0	- 19,7	0,0	- 0,7	0,0	- 27,2	0,0	- 47,6
<b>Jahresüberschuss/ -fehlbetrag vor Ertragsteuern und Förderdividende</b>	<b>118,4</b>	<b>89,4</b>	<b>136,2</b>	<b>142,7</b>	<b>- 90,3</b>	<b>- 96,3</b>	<b>164,3</b>	<b>135,8</b>
Ertragsteuern	- 1,0	- 1,0	0,0	0,0	- 7,4	- 7,1	- 8,4	- 8,1
Förderdividende	- 29,6	- 25,8	0,0	0,0	0,0	0,0	- 29,6	- 25,8
<b>Jahresüberschuss/ -fehlbetrag</b>	<b>87,8</b>	<b>62,6</b>	<b>136,2</b>	<b>142,7</b>	<b>- 97,7</b>	<b>- 103,4</b>	<b>126,3</b>	<b>101,9</b>
<b>Durchschnittliche risikogewichtete Aktiva (in Mrd €)</b>	<b>8,4</b>	<b>7,4</b>	<b>19,2</b>	<b>9,2</b>	<b>0,6</b>	<b>0,2</b>	<b>28,2</b>	<b>16,8</b>
<b>Mitarbeiter (Anzahl)</b>	<b>546</b>	<b>528</b>	<b>47</b>	<b>41</b>	<b>545</b>	<b>508</b>	<b>1.138</b>	<b>1.077</b>

Das Segment **Programmförderung** umfasst die Bereiche Wirtschaftsförderung und investive Beteiligungen sowie die Bereiche soziale Wohnraumförderung, Individualförderung und Förderberatung. Aus dem Bereich Kommunal- und Infrastrukturfinanzierung sind diesem Segment die Strukturierten Finanzierungen und die Strukturförderung zugeordnet.

Das Segment **Sonstige Förderung/Liquiditätssteuerung** beinhaltet die Kommunalen Finanzierungen aus dem Bereich Kommunal- und Infrastrukturfinanzierung sowie den Bereich Kapitalmärkte.

Das Segment **Stäbe/Dienste** setzt sich aus den Dienst- und Stabsbereichen sowie den strategischen Beteiligungen zusammen.

## Ertragslage

### Zinsüberschuss

Der Zinsüberschuss der NRW.BANK erreichte mit 332,3 Mio € nahezu den Vorjahreswert von 340,5 Mio €. Das Segment Programmförderung bewegt sich mit 238,1 Mio € vor allem aufgrund des verstärkt in Anspruch genommenen Mittelstandskredits über dem Vorjahresniveau. Rückläufige Margen im Fördergeschäft sowie der planmäßige Auslauf margenstarker Altbestände wirkten sich jedoch dämpfend aus. Die soziale Wohnraumförderung trug mit 187,9 Mio € wie 2006 wesentlich zum Zinsüberschuss bei. Das Zinsergebnis des Segments Sonstige Förderung/Liquiditätssteuerung fiel mit 70,6 Mio € um 14,5 Mio € geringer als im Vorjahr aus. Dieser Rückgang hängt einerseits mit dem Auslauf höher verzinslicher Aktiva und andererseits mit dem guten Wertpapierergebnis zusammen. Das Zinsergebnis im Segment Stäbe/Dienste blieb im Vergleich zu 2006 nahezu unverändert.

### Provisionsüberschuss

Der vermehrte Einsatz von Kreditderivaten anstelle von Direktinvestments führte zu dem deutlichen Anstieg des Provisionsüberschusses um 12,7 Mio € auf 28,9 Mio €.

### Handelsüberschuss

Im Rahmen des Handelsbuches werden im Segment Sonstige Förderung/Liquiditätssteuerung kurzfristige Handelsgeschäfte mit Zinsprodukten vorgenommen. Im Geschäftsjahr 2007 entwickelte sich das Handelsergebnis sehr erfreulich. Es lag mit 4,4 Mio € deutlich über dem Vorjahr (Vj. 1,2 Mio €).

### Sonstiges betriebliches Ergebnis

Das sonstige betriebliche Ergebnis lag mit – 7,9 Mio € deutlich unter dem Vorjahresergebnis von – 0,9 Mio €. Im Rahmen des Neubauprojekts in Münster fielen Aufwendungen für den Abriss von Bankgebäuden in Höhe von 3,3 Mio € an. Aufgrund des offenen Verfahrens vor dem Bundesverwaltungsgericht in Bezug auf die Erhöhung der Kostendämpfungspauschale zum 1. Januar 2003 erfolgte vorsorglich eine Zuführung zur Rückstellung für Beihilfeverpflichtungen in Höhe von 6,5 Mio €. Diese Rückstellung dient zur Abdeckung von Nachforderungen der Beihilfeberechtigten der WestLB AG. Kompensatorisch wirkte sich die Auflösung nicht mehr benötigter Rückstellungen aus.

### Verwaltungsaufwand

Der Verwaltungsaufwand erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr um 3,2 Mio € auf – 189,6 Mio €.

Der **Personalaufwand** stieg im Jahr 2007 um 1,5 Mio € auf – 106,1 Mio €. Im Rahmen des weiteren Ausbaus des Fördergeschäfts sowie der zusätzlichen Betreuung der IT-Systeme erfolgte ein Personalaufbau um 61 auf 1.138 aktive Beschäftigte (einschließlich 32 Auszubildender). Dieser Personalaufbau sowie die im Jahr 2007 durchgeführte Tarifierhöhung sorgten im Wesentlichen für die moderate Erhöhung des Personalaufwands.

Die Bewertung der Pensions-, Vorruhestands- und Beihilfeverpflichtungen erfolgte nach dem international anerkannten Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit Method) unter Berücksichtigung künftiger Gehalts- und Rentenentwicklungen. Bei der Bemessung der Rückstellung für Beihilfeverpflichtungen wurde ein Kostentrend für Gesundheitsleistungen einbezogen. Der Abzinsungssatz zur Berechnung der Rückstellungen für Pensions-, Vorruhestands- und Beihilfeverpflichtungen ist mit 4,8% zum 31. Dezember 2007 konservativer als ein den Regelungen der International Financial Reporting Standards (IFRS) genügender Zinssatz bemessen.



Der **Sachaufwand** erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr geringfügig um 1,7 Mio € auf – 83,5 Mio €. Kosten für Gebäude und Geschäftsräume stiegen um 2,9 Mio €, Prüfungs- und Beratungskosten um 2,0 Mio €. Im Nachgang zu den Feierlichkeiten zum 175-jährigen Bestehen des frühesten Vorgängerinstituts und des 5-jährigen Bestehens der Bank spendete die NRW.BANK zusätzlich zu ihren auf Dauer angelegten Aktivitäten 1,0 Mio € für besonders förderungswürdige Einrichtungen und Projekte in Nordrhein-Westfalen. Gegenläufig wirkten sich dagegen um 4,7 Mio € gesunkene Aufwendungen für Marketing aus.

Die **Cost/Income-Ratio** (CIR) stieg im Geschäftsjahr 2007 um 2,2 Prozentpunkte auf 44,7% (Vj. 42,5%).

#### Risikovorsorge/Bewertungsergebnis

Das Risikovorsorge/Bewertungsergebnis in Höhe von – 3,8 Mio € verringerte sich im Vergleich zum Vorjahr um 16,6 Mio €. Im Kreditgeschäft verbesserte sich das Ergebnis um 3,4 Mio € auf – 65,9 Mio €. Das Wertpapierergebnis verminderte sich im Vergleich zum Vorjahr um 15,5 Mio € auf 66,0 Mio €. In Einklang mit ihrer konservativen Bilanzierungspolitik führte die NRW.BANK aufgrund der anhaltenden Schwäche der internationalen Finanzmärkte zur Absicherung ihres Portfolios an Wertpapieren einschließlich strukturierter Finanzinstrumente den Rückstellungen im Segment Sonstige Förderung/Liquiditätssteuerung 30,0 Mio € zu. Mit der Rahmenvereinbarung zur im Dezember 2002 eingegangenen stillen Einlage bei der WestLB AG ist die NRW.BANK verpflichtet, eine festgelegte Anzahl von Aktien aus der Wandlung der einzelnen Tranchen von den Optionsberechtigten abzunehmen, welche die Option ausgeübt haben. Hierfür sind der NRW.BANK im Jahr 2007 im Segment Stäbe/Dienste Aufwendungen in Höhe von 3,8 Mio € entstanden.

Insgesamt bildete die Bank auf Grundlage einer vorsichtigen Bewertung der ausgereichten Kredite für alle Risiken in ausreichender Höhe Vorsorgen.

#### Außerordentliches Ergebnis

Die NRW.BANK weist im Jahr 2007 kein außerordentliches Ergebnis aus. Im Vorjahr resultierte das Ergebnis aus Einmaleffekten bedingt durch die Absenkung des Abzinsungssatzes zur Berechnung der Pensions- und Beihilferückstellungen.

#### Jahresüberschuss

Die NRW.BANK erwirtschaftete im Geschäftsjahr 2007 einen Jahresüberschuss vor Ertragsteuern und Förderdividende in Höhe von 164,3 Mio €, der um 28,5 Mio € beziehungsweise 21,0% höher als im Vorjahr ausfiel.

Aufgrund der Ertragsteuerbefreiung der NRW.BANK entfallen die Ertragsteuern in Höhe von – 8,4 Mio € überwiegend auf Erträge aus strategischen Beteiligungen an Personenhandelsgesellschaften, die zum Teil im sonstigen betrieblichen Überschuss an diese verrechnet werden.

Die NRW.BANK setzt im Rahmen des Förderauftrags eigene Erträge ein, um ihre Produkte zu unterstützen und die Konditionen noch attraktiver zu gestalten. Mit dieser sogenannten Förderdividende stellt die Bank aus dem Jahresergebnis Mittel zur Zinsverbilligung von Krediten bereit. Der verbarwerteten Förderdividende wurden im Geschäftsjahr 2007 29,6 Mio € nach 25,8 Mio € im Vorjahr zugeführt, was einer Steigerung von 14,7% entspricht.

Für das Jahr 2007 ergibt sich ein um 24,4 Mio € gestiegener Jahresüberschuss nach Steuern und Förderdividende von 126,3 Mio €. Gemäß § 18 Abs. 3 Wohnungsbauförderungsgesetz (WBFG) schüttete die Wfa vorab 25,0 Mio € für den Zinsdienst des Bundes sowie 22,0 Mio € an den Grundstücksfonds Nordrhein-Westfalen aus. 44,9 Mio € sind gemäß § 18 Abs. 3 WBFG ebenfalls zur Ausschüttung vorgesehen. Das Landeswohnungsbauvermögen wurde um 7,6 Mio € erhöht. Nach Zuführung von 3,0 Mio € zu den satzungsmäßigen Rücklagen verbleibt ein ausschüttungsfähiger Bilanzgewinn von 23,8 Mio €.

#### Vermögenslage

Die Bilanzsumme der NRW.BANK stieg im Geschäftsjahr 2007 kräftig um 15,4 Mrd € auf 151,0 Mrd €. Damit fiel der Bilanzsummenanstieg mit 11,4% deutlich höher als 2006 aus.

Ebenso nahm der Umfang des Kreditgeschäfts im Vergleich zum Vorjahr signifikant um 21,6% auf 107,6 Mrd € zu.

Umfang des Kreditgeschäfts	31. 12. 2007	31. 12. 2006	Veränderung	
	Mio €	Mio €	Mio €	%
Forderungen an Kreditinstitute	36.142,5	31.023,5	5.119,0	16,5
Forderungen an Kunden	54.111,2	49.939,7	4.171,5	8,4
Eventualverbindlichkeiten	14.050,9	4.521,2	9.529,7	> 100
Unwiderrufliche Kreditzusagen	3.311,1	3.032,8	278,3	9,2
<b>Summe</b>	<b>107.615,7</b>	<b>88.517,2</b>	<b>19.098,5</b>	<b>21,6</b>

Das Bilanzsummenwachstum der Aktivseite im Geschäftsjahr 2007 ist im Wesentlichen auf einen Anstieg der Forderungen an Kreditinstitute um 5,1 Mrd €, der Forderungen an Kunden um 4,2 Mrd € sowie der Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapiere um 6,3 Mrd € zurückzuführen.

Zur Stärkung und Verstetigung der Erträge investierte die NRW.BANK vermehrt in Forderungen gegenüber Banken, Versicherungen und Finanzdienstleistern. Darüber hinaus werden Unternehmensrisiken aus dem Investmentgradebereich dem Portfolio beigemischt. Dies trug zum Anstieg der durchschnittlichen risikogewichteten Aktiva im Segment Sonstige Förderung/Liquiditätssteuerung um 10,0 Mrd € auf 19,2 Mrd € bei.

Die Erhöhung der Forderungen an Kreditinstitute resultiert vor allem aus dem Anstieg im kurzfristigen Bereich in Form von Termingeldern um 3,5 Mrd €. Davon entfielen 2,2 Mrd € auf inländische und 1,3 Mrd € auf ausländische Banken. Des Weiteren trug der Anstieg langfristiger Forderungen gegen Kommunaldeckung um 1,3 Mrd € und übriger langfristiger Forderungen um 1,1 Mrd € zu der Entwicklung bei. Ursächlich ist hierfür vor allem im Hausbankenverfahren abgewickelter Fördergeschäft. Dabei stellen Kreditinstitute Förderanträge für ihre Kunden, und die NRW.BANK reicht die Mittel zur Weiterleitung heraus. Durch die weitgehende Haftungsübernahme der zwischengeschalteten Banken und Sparkassen ist dieses Geschäft margenschwach. Der NRW.BANK.Mittelstandskredit behauptete sich auch 2007 als erfolgreichstes und volumenstärkstes Förderprogramm der NRW.BANK und des Landes Nordrhein-Westfalen. Er bietet Existenzgründern und mittelständischen Unternehmen in Nordrhein-Westfalen besonders attraktiv verzinst Förderkredite für zahlreiche Finanzierungsanlässe. Die Refinanzierung des NRW.BANK.Mittelstandskredits erfolgt über den bereits durch die

KfW-Bankengruppe zinsvergünstigten KfW-Unternehmerkredit. Darüber hinaus werden eigene Mittel der NRW.BANK zur zusätzlichen Konditionsverbesserung eingesetzt. Insgesamt wurde der NRW.BANK.Mittelstandskredit im Jahr 2007 an 5.129 Unternehmen mit einem Zusagevolumen von 1,9 Mrd € vergeben. Forderungen aus Buy/Sell-Back- und Reverse-Repo-Geschäften erhöhten sich um 0,5 Mrd € sowie Zinsforderungen aus Swaps um 0,5 Mrd €. Gegenläufig wirkte sich hingegen ein um 0,7 Mrd € reduzierter Bestand an Sparkassenbriefen und um 0,6 Mrd € geringere Namenskommunalschuldverschreibungen aus.

Bei den Forderungen an Kunden führte im langfristigen Bereich vorrangig die Ausweitung der Namensschuldverschreibungen überwiegend von internationalen öffentlichen Schuldnern um 3,7 Mrd € sowie der sonstigen langfristigen Forderungen um 0,6 Mrd € zum Anstieg von 4,2 Mrd € auf 54,1 Mrd €. Im kurzfristigen Bereich wurden um 0,6 Mrd € höhere Kassenkredite bereitgestellt. Kompensiert wurde diese Entwicklung durch den Rückgang der Schuldscheindarlehen um – 0,7 Mrd € im Staatskreditgeschäft.

Die konservative Anlagepolitik der NRW.BANK spiegelt sich auch im Bilanzposten Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere in Höhe von 55,0 Mrd € wider. Ursächlich für die Ausweitung war vor allem ein um 3,6 Mrd € erweiterter Bestand an Floating Rate Notes sowie um 2,1 Mrd € höhere Medium Term Notes. Sonstige Anleihen und Schuldverschreibungen sowie Inhaber-Geldmarktpapiere erhöhten sich um 0,2 Mrd € auf 31,2 Mrd €. Zerobonds und ausländische Namensgeldmarktpapiere stiegen um jeweils 0,2 Mrd €. Die NRW.BANK investierte vor allem vermehrt in Wertpapiere europäischer Geschäftsbanken (ohne Deutschland). Der Bestand erhöhte sich um 4,5 Mrd € auf 7,3 Mrd €. Ebenso baute sie den Bestand an Papieren

überwiegend europäischer Unternehmen im Finanzsektor um 3,3 Mrd € auf 7,6 Mrd € aus. Titel ausländischer Öffentlicher Haushalte der EU-Mitgliedsstaaten stiegen um 1,5 Mrd € auf 13,4 Mrd €, Investitionen in Papiere inländischer Kreditinstitute und Öffentlicher Haushalte sanken dagegen um 3,2 Mrd € auf 26,0 Mrd €. Strukturierte Finanzprodukte spielten nur eine untergeordnete Rolle.

Die Buchwerte der Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen der NRW.BANK stiegen um insgesamt 6,3 Mio € auf 2.406,0 Mio €. Bei dem NRW.BANK Mittelstandsfonds, dem NRW.BANK.Seed Fonds sowie dem NRW.BANK.Venture Fonds wurden aufgrund des dort wachsenden Geschäfts im Geschäftsjahr weitere Kapitalerhöhungen durchgeführt. Das Volumen der in den Fonds betreuten Beteiligungsengagements betrug im abgelaufenen Geschäftsjahr 21,0 Mio €.

### Übersicht über die aktuellen Ratings

	Fitch Ratings	Moody's	Standard & Poor's
Langfrist-Rating	AAA	Aa1	AA-
Kurzfrist-Rating	F1+	P-1	A-1+
Ausblick	stabil	stabil	stabil

Im Segment Liquiditätssteuerung/Sonstige Förderung wird die Refinanzierung der NRW.BANK sichergestellt. Als staatlich garantierte Förderbank verzeichnete die NRW.BANK als nach der KfW-Bankengruppe größte öffentlich-rechtliche Kapitalmarktemittentin Deutschlands 2007 eine steigende Nachfrage nach ihren Papieren. Auf einer zunehmend internationaler werdenden Investorenbasis emittierte sie im Geschäftsjahr rund 17 Mrd €. Zur Optimierung der Refinanzierung nutzte die NRW.BANK weiterhin folgende Refinanzierungsprogramme: das Global Commercial Paper-Programm mit einem Umfang von 8,0 Mrd € zur Abdeckung von Laufzeiten von bis zu zwölf Monaten, das Debt Issuance-Programm mit einem Volumen von bis zu 50,0 Mrd € zur Abdeckung von mittel- und langfristigen Laufzeiten sowie das Kangaroo-Programm von 3,0 Mrd AUD.

Die NRW.BANK gab als Mittler zwischen Angebot und Nachfrage nach Liquidität ihre guten Refinanzierungsmöglichkeiten direkt an das Fördergeschäft weiter.

Das Treuhandvermögen sowie der korrespondierende Bestand an Treuhandverbindlichkeiten reduzierten sich aufgrund der rückläufigen Bedeutung des Kreditgeschäfts im Treuhandförderbereich um 78,8 Mio € auf 2.313,0 Mio €.

### Finanzlage

Als mit Anstaltslast, Gewährträgerhaftung und expliziter Refinanzierungsgarantie der Gewährträger ausgestattete Förderbank verfügt die NRW.BANK über dieselbe gute Bonität wie das Land Nordrhein-Westfalen.

Die Ratingagenturen Fitch Ratings, Moody's und Standard & Poor's überprüften wie in jedem Jahr die Kreditwürdigkeit der NRW.BANK und bestätigten die Ratings mit stabilem Ausblick.

Insbesondere kam dies der Mittelstandsfinanzierung in Nordrhein-Westfalen in Form des NRW.BANK.Mittelstandskredits zugute.

Das Wachstum der Passivseite wurde 2007 insbesondere durch den Anstieg der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten um 17,6%, der Verbindlichkeiten gegenüber Kunden um 5,0% sowie bei den Verbrieften Verbindlichkeiten um 14,9% getragen. Die Finanzmarktkrise führte dazu, dass Anleger verstärkt sichere, gut geratete Produkte nachfragten. Die erstklassige Bonität der NRW.BANK, basierend auf Anstaltslast, Gewährträgerhaftung und expliziter Refinanzierungsgarantie, war ein guter Grund für die erhöhte Nachfrage nach insbesondere kurzlaufenden Passiva.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten nahmen um 7,6 Mrd € auf 50,7 Mrd € zu. Ausschlaggebend dafür war vor allem der Ausbau der Verbindlichkeiten aus Sell-/Buy-Back- und Repo-Geschäften um 8,6 Mrd €.

Der Zuwachs der auf der Aktivseite im Hausbankenverfahren herausgereichten, über die KfW-Bankengruppe refinanzierten Durchleitungskredite, insbesondere in Form des NRW.BANK.Mittelstandskredits, betrug 2,7 Mrd €. Kompensiert wird diese Entwicklung durch den Rückgang der Termingelder um 2,7 Mrd € sowie der Kommunal-schuldverschreibungen um 0,7 Mrd € und sonstiger Schuldverschreibungen um 0,3 Mrd €. Die Finanzierung des überwiegend programmgetriebenen Kreditgeschäfts erfolgt zu einem großen Teil über Durchleitungskredite der KfW-Bankengruppe und der Landwirtschaftlichen Rentenbank, die wiederum auf der Aktivseite im Haus-bankenverfahren herausgereicht werden.

Im Vergleich zum Vorjahr erhöhten sich die Verbindlich-keiten gegenüber Kunden um 1,0 Mrd € auf 22,8 Mrd €.

Dies ist insbesondere auf einen Anstieg der ungedeckten Namensschuldverschreibungen um 1,8 Mrd € bei gleichzeitigem Rückgang der Namenskommunalschuld-verschreibungen um – 0,8 Mrd € zurückzuführen.

Der starke Anstieg der Verbrieften Verbindlichkeiten um 6,9 Mrd € auf 53,2 Mrd € ist vor allem durch die Verwerfungen an den globalen Finanzmärkten zu erklären. Aufgrund der hohen Nachfrage nach kurzfristigen Papie-ren mit erstklassiger Bonität emittierte die NRW.BANK verstärkt Geldmarktpapiere (13,6 Mrd € mehr als 2006) und verbesserte damit ihre Refinanzierungsgrundlage. Des Weiteren war bei den sonstigen Schuldverschrei-bungen ein Zuwachs von 0,5 Mrd € zu verzeichnen. Ge-genläufig wirkte sich ein Rückgang bei den Kommunal-schuldverschreibungen in Höhe von – 7,2 Mrd € aus.

## Eigenkapital

Eigenkapitalspiegel der NRW.BANK	Gez. Kapital	Kapitalrücklage	Gewinnrücklagen			Bilanz- gewinn	Summe
			Sonder- rücklage der Wfa	satzungs- mäßige Rücklagen	andere Gewinn- rücklagen		
	Mio €	Mio €	Mio €	Mio €	Mio €	Mio €	Mio €
<b>Stand am 31. 12. 2006</b>	<b>675,0</b>	<b>255,8</b>	<b>18.492,3</b>	<b>9,2</b>	<b>2,4</b>	<b>23,2</b>	<b>19.457,9</b>
Zuführung							
andere Gewinnrücklagen					11,1	– 11,1	0,0
Ausschüttung							
Bilanzgewinn						– 12,1	– 12,1
Haushaltsmittel- zuweisungen/Sonstiges			102,3				102,3
Jahresüberschuss						126,3	126,3
Aufgrund gesetzlicher Vorschriften erfolgte Vorabausschüttungen der Wfa						– 47,0	– 47,0
Zur Erfüllung gesetzlicher Ausschüttungserfordernisse vorgesehen						– 44,9	– 44,9
Zuführung satzungs- mäßige Rücklagen über GuV				3,0		– 3,0	0,0
Zuführung Landes- wohnungsbauvermögen			7,6			– 7,6	0,0
<b>Stand am 31. 12. 2007</b>	<b>675,0</b>	<b>255,8</b>	<b>18.602,2</b>	<b>12,2</b>	<b>13,5</b>	<b>23,8</b>	<b>19.582,5</b>

Das bilanzielle Eigenkapital der NRW.BANK erhöhte sich im vergangenen Geschäftsjahr um 124,6 Mio € auf 19.582,5 Mio €. Das gezeichnete Kapital beträgt unverändert 675,0 Mio €. Die satzungsmäßigen Rücklagen wurden bei Aufstellung des Jahresabschlusses 2007 um 3,0 Mio € auf 12,2 Mio € erhöht. Zum 31. Dezember 2007 beträgt der Bilanzgewinn 23,8 Mio € (Vj. 23,2 Mio €).

Am gezeichneten Kapital der NRW.BANK in Höhe von 675,0 Mio € sind die Gewährträger anteilmäßig beteiligt – das Land Nordrhein-Westfalen mit 64,74% und die beiden Landschaftsverbände Westfalen-Lippe und Rheinland mit jeweils 17,63%.

Zum 31. Dezember 2007 ergibt sich ein haftendes Eigenkapital gemäß KWG in Höhe von 3.548,5 Mio € (Vj. 3.514,8 Mio €).

## Kapitalquoten

	31. 12. 2007	31. 12. 2006
	%	%
Grundsatz I-Quote	11,2	16,5
Kernkapitalquote	9,7	14,4

## Risikobericht

Zur Steuerung ihrer im Rahmen der Geschäftsaktivitäten eingegangenen Risiken hat die NRW.BANK ein umfassendes Instrumentarium zum Risikomonitoring und zur Risikosteuerung geschaffen. Für die Risiken besteht ein Rahmenwerk aus klar definierten Prozessen, Organisationsstrukturen und Leitlinien. Damit werden die Risiken identifiziert, gemessen, zusammengeführt und gesteuert sowie angemessen mit Eigenkapital unterlegt. An diesen Prozess des Risikomanagements, der auf die relevanten Risiken zugeschnitten ist, setzt die NRW.BANK hohe Maßstäbe.

Aufgrund des spezialisierten Geschäftsmodells als Förderbank betreibt die NRW.BANK das Bankgeschäft nicht in all seinen Formen und geht nur in klar abgegrenztem Umfang Risiken ein. Dabei unterliegt sie auch als Förderbank sämtlichen bankaufsichtsrechtlichen Normen des Risikomanagements.

Die mit dem Geschäft der Bank verbundenen Risiken betreffen überwiegend Adressenausfallrisiken. Die Kreditnehmerstruktur und die besondere Besicherung im Hausbankenverfahren haben einen Kreditbestand von weitgehend guter bis sehr guter Qualität zur Folge. Des Weiteren werden in begrenztem Maße Marktpreisrisiken eingegangen.

Im Rahmen des Prozesses zur Einführung neuer Produkte erfolgt eine kontinuierliche Erweiterung des Produktportfolios der NRW.BANK. Dabei ist sichergestellt, dass

die Instrumente und Prozesse des Risikomanagements laufend weiterentwickelt werden, sodass die Risiken neuer Finanzprodukte vollständig identifiziert, gemessen und limitiert werden.

Auch im Umfeld der Finanzmarktkrise des zweiten Halbjahres 2007 haben sich die Instrumente und Prozesse des Risikomanagements in der NRW.BANK bewährt.

### Organisation des Risikomanagements

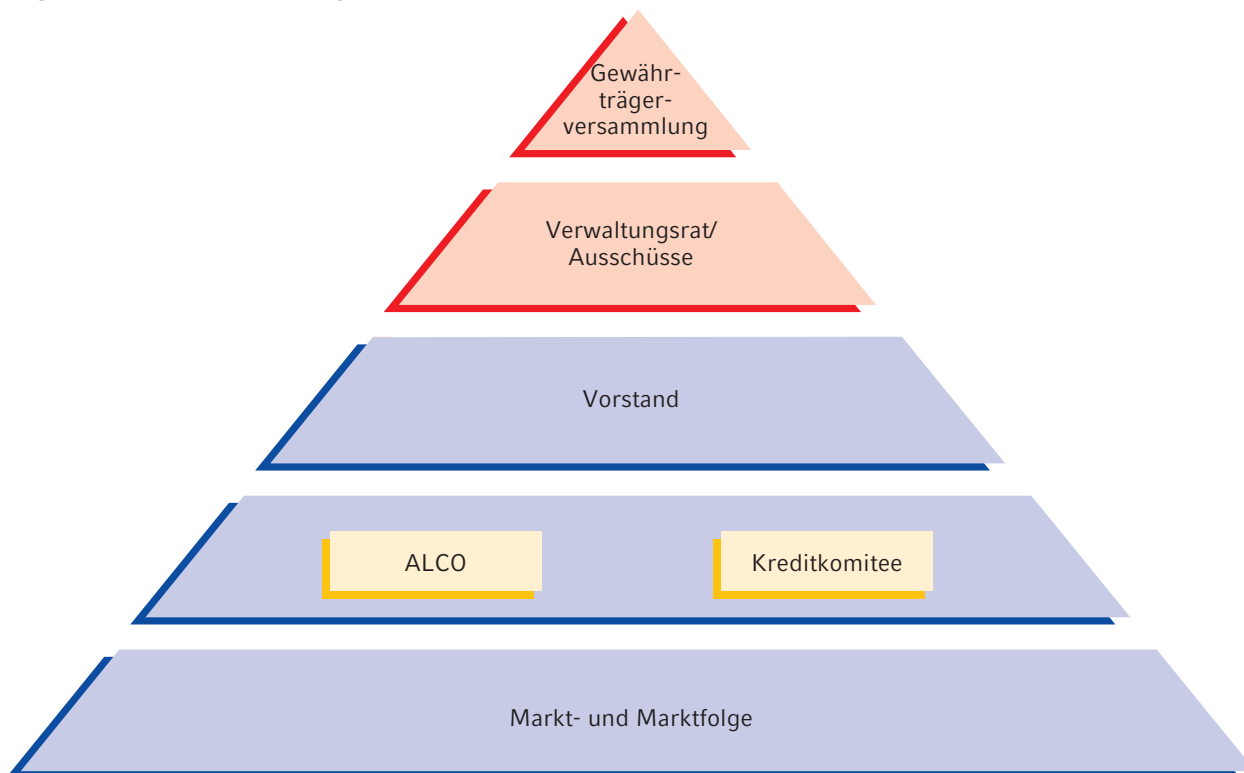
Die Gesamtverantwortung für das Risikomanagement der NRW.BANK trägt der Vorstand. In das Risikomanagement der NRW.BANK sind das Asset Liability Committee (ALCO) und das Kreditkomitee eingebunden.

Das Asset Liability Committee behandelt Fragestellungen zum Marktpreis- und Liquiditätsrisiko. Darüber hinaus ist es mit übergreifenden Themen wie Kapitalallokation, Ergebnissteuerung und Bilanzstrukturmanagement betraut.

Das Kreditkomitee bereitet Kreditentscheidungen des Vorstands vor und trifft Kreditentscheidungen im Rahmen festgelegter Kompetenzen. Daneben werden grundsätzliche Fragestellungen zum Adressenausfallrisiko behandelt.

Die Geschäftsführung des Vorstands wird durch den Verwaltungsrat überwacht. Im Risikoausschuss, einem Ausschuss des Verwaltungsrats, werden alle relevanten Risikothemen der Bank behandelt. Er wird vierteljährlich über das Risikoprofil in den einzelnen Risikoarten informiert.

## Organisation des Risikomanagements



Im Rahmen des jährlichen Strategieprozesses werden die Geschäfts- und Risikostrategie fortgeschrieben. Diese werden im Risikoausschuss und Verwaltungsrat erörtert. Der Abschluss des gesamten Strategieprozesses erfolgt durch den Beschluss der Gewährträgerversammlung zu den Grundsätzen sowohl der Risiko- als auch der Geschäftspolitik.

Entsprechend den Vorgaben der MaRisk erfolgt die Überwachung und Berichterstattung der Risiken unabhängig von den Marktbereichen. Die Überwachung der Risiken auf Gesamtbankebene umfasst die Prüfung der Einhaltung der vom Vorstand gesetzten Limite. Die Kommunikation der Risiken erfolgt durch eine auf den Risikogehalt und die aufsichtsrechtlichen Anforderungen abgestimmte tägliche, monatliche und quartalsweise Berichterstattung.

Eine Überprüfung der Wirksamkeit und Angemessenheit des Risikomanagements erfolgt durch die interne Revision.

### Adressenausfallrisiko

Das Adressenausfallrisiko ist das Risiko eines Verlustes oder entgangenen Gewinns aufgrund des Ausfalls eines Geschäftspartners. Es umfasst das Kredit-, Kontrahenten-, Länder- und Beteiligungsrisiko.

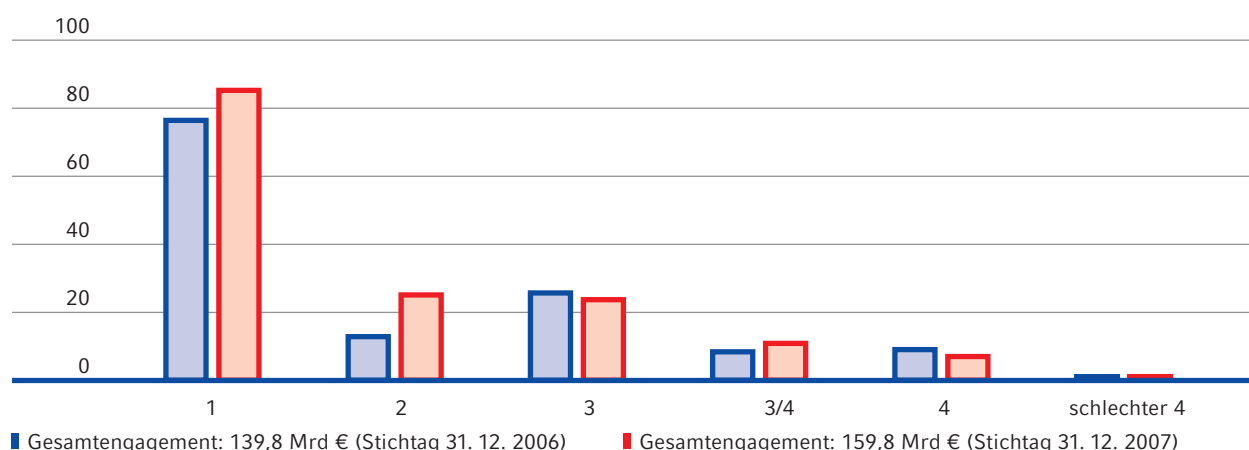
Entsprechend ihrer strategischen Ausrichtung als Förderbank vergibt die NRW.BANK Förderdarlehen. Die Fördermittel werden in der Regel besichert oder im risikoarmen Hausbankenverfahren vergeben. Entsprechend erstklassig ist die Risikostruktur des Portfolios.

Derivatgeschäfte schließt die NRW.BANK an Börsen oder mit ausgewählten, bonitätsmäßig guten Marktpartnern ab.

Die Höhe des ausgewiesenen Adressenausfallrisikos wird durch den Einsatz von Nettingverfahren und die Hereinnahme von Sicherheiten reduziert.

Von zentraler Bedeutung für die Steuerung der Adressenausfallrisiken ist die interne Ratingeinstufung der Engagements. Sie wird regelmäßig auf Basis umfangreicher Unterlagen und Analysen vorgenommen.

## Gesamtengagement nach Ratingklassen in Mrd €



Das Gesamtengagement der NRW.BANK beträgt 159,8 Mrd € (Vj. 139,8 Mrd €).

Das Portfolio ist zu 99% von Investment Grade-Qualität (interne Ratingklassen 1 bis 4). Sub Investment Grade-Engagements dürfen ausnahmsweise nur dann eingegangen werden, wenn der Förderauftrag dies, wie zum Beispiel in der sozialen Wohnraumförderung, zwingend erfordert.

Neben den Ratingklassen werden weitere Strukturmerkmale wie Branchenkonzentrationen beobachtet. Hierüber wird der Vorstand im Rahmen der monatlichen Risiko-berichterstattung informiert.

Zur Begrenzung von Konzentrationsrisiken sind in der Risikostrategie Maximallimite auf Konzernebene der Kunden (Einzelkonzentrationslimite) festgelegt.

Der Erwerb von strukturierten Wertpapieren erfolgt zur Diversifikation des Portfolios und zum Erwirtschaften der von der Bank eingesetzten Förderdividende. Entsprechend ihrer konservativen Risikostrategie geht die NRW.BANK nur Transaktionen mit sehr guten Ratings ein. Für kapitalmarktnotierte Referenzadressen erfolgt eine Durchschau und eine investmentübergreifende Anrechnung auf spezielle Einzelkonzentrationslimite.

Das Portfolio der NRW.BANK ist vorrangig auf Deutschland fokussiert (72,4% des Gesamtengagements, Vj. 80,2%), mit einem deutlichen Schwerpunkt in Nordrhein-Westfalen. Das bestehende Auslandsengagement in Höhe von 44,1 Mrd € (27,6% des Gesamtengagements, Vj. 19,8%) konzentriert sich ausschließlich auf Länder mit Investment Grade-Qualität. Davon entfallen 34,7 Mrd € auf Länder innerhalb und 9,4 Mrd € auf Länder außerhalb Europas. Länderkonzentrationen werden durch separate Limite begrenzt.

Für die Sicherung einer guten Ratingqualität ihres Portfolios setzt die NRW.BANK adäquate Steuerungsinstrumente ein. Den Mittelpunkt bildet die Risikostrategie in Verbindung mit einem ökonomischen Kapitalkonzept. Dabei werden auf Portfolioebene auf Basis eines Credit Value-at-Risk (VaR) bei einer Haltdauer von einem Jahr und einem Konfidenzniveau von 99,98% Limite festgelegt. Die Berechnungen werden umfangreichen Szenario- und Stressanalysen unterzogen. Das ökonomische Kapital für Adressenausfallrisiken betrug zum Stichtag 4.241 Mio €.

### **Beteiligungsrisiko**

Das Beteiligungsrisiko, das eine Unterart des Adressenausfallrisikos darstellt, umfasst das Risiko, dass aus der zur Verfügungstellung von Eigenkapital an Dritte Verluste entstehen.

Die aus dem Beteiligungsgeschäft resultierenden Adressenausfallrisiken beruhen im Wesentlichen auf strategischen und operativen Risiken der Beteiligungsgesellschaften. Die Einschätzung bestehender und zukünftiger Risiken der Beteiligungen basiert insbesondere auf der Analyse der für das fortlaufende Beteiligungscontrolling bereitgestellten Unternehmensdaten. Im Rahmen des Beteiligungscontrollings wird eine fortlaufende Ergebniskontrolle beziehungsweise Planüberwachung durchgeführt. Bei wesentlichen Beteiligungen erfolgt bei der vierteljährlichen Berichterstattung auch eine Überprüfung auf Neubewertungsrelevante Sachverhalte. Das Risikomanagement erfolgt somit in einem systematischen und fortlaufenden Prozess, der eine schnelle Anpassung an veränderte Gegebenheiten ermöglicht. Durch die Wahrnehmung von Mandaten durch Vertreter der Bank wird in einigen Beteiligungsgesellschaften die Gesellschafterposition der Bank vertreten. Dadurch hat sie die Möglichkeit, Risiken frühzeitig entgegenzuwirken.

Auf Gesamtbankebene werden die Beteiligungsengagements in die ökonomische Kapitalsteuerung einbezogen und im Adressenausfallrisiko ausgewiesen.

Risikobegrenzende Maßnahmen bei Neuengagements bestehen unter anderem in der Festlegung von Limiten für Einzelengagements sowie gegebenenfalls in der Syndizierung von Teilen des Engagements. Zudem werden in den Beteiligungsverträgen in der Regel einzel-fallbezogene Zustimmungsvorbehalte zugunsten der NRW.BANK aufgenommen.

Bei einzelnen Beteiligungen ist das Adressenausfallrisiko durch die direkte beziehungsweise indirekte starke Einbindung der öffentlichen Hand begrenzt. So wird das Adressenausfallrisiko zum Beispiel beim NRW.BANK. Mittelstandsfonds, beim NRW.BANK.Venture Fonds und beim NRW.BANK.Seed Fonds durch eine Garantie des Landes Nordrhein-Westfalen in Höhe von 49% des jeweils investierten Kapitals reduziert.

Zum 31. Dezember 2007 betrug die Summe der Buchwerte der Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen 2.406,0 Mio € (Vj. 2.399,7 Mio €).

Hinsichtlich der strategischen Beteiligung an der WestLB AG besteht vor dem Hintergrund der weiterhin bestehenden Optionsvereinbarung mit den Landschaftsverbänden Rheinland und Westfalen-Lippe nach wie vor die Möglichkeit, dass diese ihr Optionsrecht auf direkte Anteile an der WestLB AG ausüben und somit aus dem Eigentümerkreis der NRW.BANK ausscheiden.

### **Risikovorsorge**

Das Risikovorsorge/Bewertungsergebnis im Kreditgeschäft der NRW.BANK beläuft sich im Geschäftsjahr 2007 auf – 65,9 Mio € (Vj. – 69,3 Mio €).

Die Risikovorsorge im Kreditgeschäft umfasst Einzelwertberichtigungen, Pauschalwertberichtigungen sowie Rückstellungen und Vorsorgereserven gemäß § 340 f HGB. Die individuelle Ermittlung der Höhe der Einzelwertberichtigungen erfolgt unter Berücksichtigung vorhandener Sicherheiten zeitnah im Laufe des Geschäftsjahres für alle Kreditforderungen, die anhand definierter Kriterien zur Bildung der Risikovorsorge identifiziert wurden. Für die Bewertung der Sicherungsobjekte wird bei Krediten der sozialen Wohnraumförderung und der Immobilienfinanzierung ein an Ertragswerten orientiertes Verfahren herangezogen, dessen Ergebnis um einen aus der Datenhistorie ermittelten Abschlag reduziert wird. Für potenziell bereits eingetretene, zum Bilanzstichtag jedoch noch nicht identifizierte Adressenausfallrisiken wird eine Pauschalwertberichtigung gebildet, deren Höhe unter Zugrundelegung der historisch belegten Durchschnittssätze der Ausfallwahrscheinlichkeiten und Verlustquoten ermittelt wird.

Kreditengagements, die auffällig werden, jedoch keine Risikovorsorge begründen, unterliegen einem engen Monitoring. Sind weitergehende Maßnahmen erforderlich, werden die Engagements in die Bearbeitung gefährdeter Kreditengagements überführt. Dem Volumen der gefährdeten Kreditengagements in Höhe von 576,9 Mio € (Vj. 560,1 Mio €) stehen zum Stichtag Einzelwertberichtigungen und vergleichbare Rückstellungen in Höhe von insgesamt 281,2 Mio € (Vj. 299,4 Mio €) gegenüber.



### Marktpreisrisiko

Das Marktpreisrisiko ist der potenzielle Verlust aufgrund von nachteiligen Veränderungen von Marktpreisen oder preisbeeinflussenden Parametern. Diese Definition umfasst Zins-, Währungs-, Aktien-, Rohwaren- und Optionsrisiken. Aktien- und Rohwarenrisiken übernimmt die Bank nicht.

Der Schwerpunkt der Marktpreisrisikoprüfung liegt bei den allgemeinen und vertragsspezifischen Zinsrisiken des Anlagebuchs. Hieraus resultierende Marktwertschwankungen im Finanzanlagebestand sind im HGB-Abschluss nicht ergebniswirksam, sofern keine dauerhafte Wertminderung besteht. Je nach Zinseinschätzung oder Marktsituation nimmt die Bank Aktiv- oder Passivvorläufe vor, die sie im Regelfall schließt, sobald eine positive Marge erzielt wurde oder sich die Marktsituation ändert. Die geschlossenen Positionen sind bis zur Endfälligkeit kongruent refinanziert. Des Weiteren werden auch in geringem Umfang aktiv Positionen zu Handelszwecken eingegangen.

Währungsrisiken spielen nur eine begrenzte Rolle. Sie werden weitgehend durch den Einsatz von Derivaten abgesichert, sodass überwiegend nur das Währungsrisiko auf die erzielte Marge verbleibt.

Die Bank steuert und überwacht ihre Marktpreisrisiken über einen Value-at-Risk-Ansatz. Der Value-at-Risk (VaR) wird für die tägliche Steuerung mit einem Konfidenzniveau von 95% bei eintägiger Haltedauer berechnet.

Der VaR-Ansatz berücksichtigt die relevanten Risikofaktoren wie Zinssätze, Währungskurse, implizite Volatilitäten und Credit Spreads. Das Modell erfasst über die linearen Einflüsse hinaus auch nicht-lineare Einflüsse der Risikofaktoren auf den Wert des Portfolios, die insbesondere bei Derivaten von Bedeutung sind. Der historische Beobachtungszeitraum zur Bestimmung der statistischen Parameter ist auf 50 Tage angelegt. Die stärkere Gewichtung der Ereignisse der jüngeren Vergangenheit verkürzt die Reaktionszeit der VaR-Zahlen bei Marktänderungen und unterstützt somit eine zeitnahe Steuerung. Die Prognosegüte der VaR-Zahlen wird durch tägliches Backtesting geprüft, im Rahmen dessen sich das Risikomodell als valide bestätigt hat.

Die Berechnung des VaRs wird durch regelmäßige Stress- und Szenariorechnungen ergänzt. Die Auswahl der Szenarien umfasst standardisierte Szenarien. Diese werden um individuelle, situationsbezogene Betrachtungen, die auf die Risikostruktur des Portfolios der Bank zugeschnitten sind, bei Bedarf ergänzt.

Im Rahmen der täglichen Risikoberichterstattung wird der Vorstand über die Risikoentwicklung, die Limitauslastung, die Ergebnisse sowie besondere Vorfälle informiert. In der monatlichen Berichterstattung werden darüber hinaus insbesondere die Ergebnisse der Stress- und Szenariorechnungen analysiert. Die Limite sind im Geschäftsjahr 2007 jederzeit eingehalten worden.

Für die strategische Steuerung im Rahmen des ökonomischen Kapitals nimmt die Bank ein einheitliches Konfidenzniveau von 99,98% an.

Das ökonomische Kapital für Marktpreisrisiken betrug zum Stichtag 660 Mio €. Aufgrund methodischer Erweiterungen ist dieser Wert nicht mit dem des Vorjahrs vergleichbar (insbesondere aufgrund des Einbezugs vertragsspezifischer Zinsrisiken sowie einer konservativeren Risikoabschirmung seit Jahresbeginn 2007).

### Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko umfasst insbesondere folgende Risiken: Zahlungsverpflichtungen im Zeitpunkt der Fälligkeit nicht nachkommen zu können (Liquiditätsrisiko im engeren Sinne) oder bei Bedarf nicht ausreichend Liquidität zu den erwarteten Konditionen beschaffen zu können (Refinanzierungsrisiko) oder aufgrund unzulänglicher Markttiefe oder Marktstörungen Geschäfte nicht oder nur mit Verlusten auflösen beziehungsweise glattstellen zu können (Marktliquiditätsrisiko).

Prägend für die Liquiditätssituation der NRW.BANK sind weitgehend fixierte Zahlungsströme. Diese sind somit gut planbar. Zur Sicherung ihrer jederzeitigen Zahlungsfähigkeit verfügt die Bank neben umfangreichen Geldmarktklinien über ein nennenswertes Portfolio an hochliquiden beziehungsweise bei der EZB hinterlegbaren Wertpapieren. Auch in Stresssituationen – wie beispielsweise während der allgemeinen Liquiditätsknappheit im Zuge der US-Subprime-Krise im zweiten

Halbjahr 2007 – ist die Bank in der Lage, in notwendigem Umfang und vergleichsweise unabhängig von der allgemeinen Marktlage Liquidität zu generieren. So war trotz der Turbulenzen an den Kapitalmärkten ein verstärktes Interesse an NRW.BANK-Emissionen zu verzeichnen.

Angesichts ihres guten Ratings und der damit verbundenen Refinanzierungsbedingungen sieht die NRW.BANK das Liquiditätsrisiko im engeren Sinne sowie das Refinanzierungsrisiko als gering an.

Die Steuerung des Liquiditätsrisikos erfolgt in der NRW.BANK zentral, um für die Gesamtbank die jederzeitige Zahlungsfähigkeit sicherzustellen und darüber hinaus Refinanzierungsrisiken (im Sinne von erhöhten Kosten bei der Beschaffung mittel- und langfristiger Mittel) zu minimieren. Dies geschieht durch Diversifikation hinsichtlich Anlegergruppen, Regionen und Produkten.

Grundlage der Liquiditätssteuerung ist die fortlaufende Analyse der ein- und ausgehenden Zahlungsströme aller Bereiche für verschiedene Planungshorizonte.

Nebenbedingungen der Steuerung sind sowohl die Einhaltung des Grundsatz II als auch die Erfüllung der aufsichtsrechtlichen Anforderungen an die Mindestreserve. Im Geschäftsjahr 2007 wurden beide Nebenbedingungen jederzeit eingehalten. Die Liquiditätskennziffer lag zum Stichtag mit 2,5 deutlich über der aufsichtsrechtlichen Mindestanforderung von 1,0.

#### **Operationelles Risiko**

Das operationelle Risiko umfasst Risiken in betrieblichen Systemen oder Prozessen, insbesondere in Form von betrieblichen Risiken, die durch menschliches oder technisches Versagen beziehungsweise durch externe Einflussfaktoren entstehen, oder rechtlichen Risiken, die aus vertraglichen Vereinbarungen oder rechtlichen Rahmenbedingungen resultieren.

Das Rahmenwerk zur Steuerung des operationellen Risikos in der NRW.BANK bezieht sowohl qualitative als auch quantitative Aspekte mit ein. Es basiert hinsichtlich der quantitativen Steuerung auf dem Basisindikatoransatz und richtet sich bei der qualitativen Steuerung an den MaRisk aus.

Durch eine Kombination von zentraler und dezentraler Risikosteuerung und -überwachung stellt die Bank sicher, dass notwendige Steuerungsmaßnahmen zeitnah ergriffen werden und dass gleichzeitig erforderliche Entscheidungen unter Berücksichtigung des Gesamtrisikoprofils der Bank durch den Vorstand getroffen werden können.

Mithilfe von internen Risikobewertungen (sog. Self-Assessments) erfolgt jährlich eine bankweite qualitative Beurteilung aller potenziellen operationellen Risiken auf Basis von Risiko-Scores.

Eine Risikoereignisdatenbank dient der laufenden Erfassung von Schadensfällen und Ereignissen, die ein potenzielles Risiko erkennen lassen. Sie schafft die Basis für eine strukturierte Analyse der Risikoentwicklung.

Darüber hinaus erfolgt bankweit eine kontinuierliche Beobachtung von Risikoindikatoren als Teil des Frühwarnsystems.

In einem standardisierten Prozess zur Einführung neuer Produkte erfolgt vor jeder Produkteinführung eine detaillierte Analyse hinsichtlich möglicher operationeller Risiken.

Für Notfälle existiert eine regelmäßig überprüfte Notfallplanung. Der Versicherungsschutz der Bank ist angemessen.

Rechtsrisiken aus Geschäftsabschlüssen reduziert die NRW.BANK durch den Einsatz standardisierter Verträge. Abweichungen von Standardverträgen und Einzeltransaktionen werden durch den Rechtsbereich freigegeben. Bedeutende Gerichtsverfahren, an denen die Bank beteiligt ist, sind derzeit nicht anhängig.

Das ökonomische Kapital für operationelle Risiken betrug zum Stichtag 111 Mio €.

### Strategische Risiken

Strategische Risiken fassen alle Risiken zusammen, die sich negativ auf das Geschäftsmodell der NRW.BANK auswirken können (und nicht bereits durch die vorgenannten Risikoarten erfasst sind). Dazu zählen zum Beispiel Reputationsrisiken und strukturelle Risiken.

Die Entwicklungen, aus denen strategische Risiken erwachsen können, stehen unter besonderer Beobachtung und werden kontinuierlich analysiert. Hierzu gehört insbesondere die Überprüfung der internen und externen Prämissen, die der Strategie der NRW.BANK zugrunde liegen.

Aufgrund des staatlichen Förderauftrags, basierend auf den wettbewerbsneutralen Regelungen der Verständigung II mit der EU-Kommission und dem Beibehalten von Gewährträgerhaftung und Anstaltslast, sind die strategischen Risiken der NRW.BANK überschaubar.

### Gesamtrisikobetrachtung

Das ökonomische Kapital ist die maßgebliche Risikosteuerungsgröße der NRW.BANK über die wesentlichen Risikoarten und Bereiche hinweg. Es misst die unterschiedlichen Risiken (Adressenausfallrisiken, Marktpreisrisiken sowie operationelle Risiken) und führt diese – unter Betrachtung eines Risikohorizontes von einem Jahr – methodisch konsistent zu einer Kennziffer für die Gesamtbank zusammen.

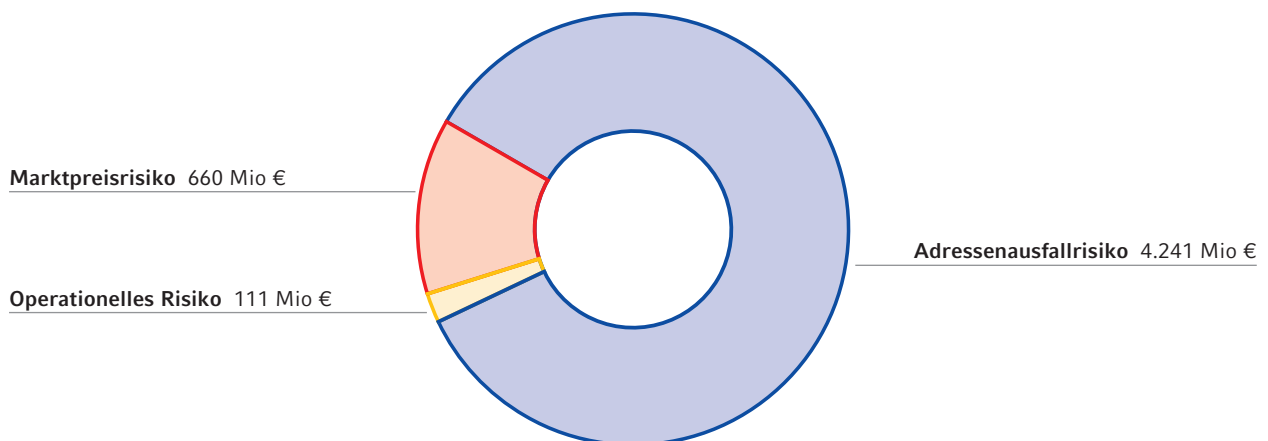
Im Rahmen des jährlichen Strategieprozesses wird das Limit des ökonomischen Kapitals für die Gesamtbank überprüft und auf Risikoarten sowie Bereiche allokiert.

Der Vorstand achtet dabei auf ein angemessenes Verhältnis zwischen dem Limit für das ökonomische Kapital und der Kapitaldeckungsmasse, die nach marktüblichen Ansätzen unter Einbeziehung von bankaufsichtsrechtlichen und bilanziellen Eigenkapitalbestandteilen ermittelt wird. So ist gewährleistet, dass die Risikoprämissen jederzeit in Einklang mit der Kapitalausstattung der Bank steht und ihr Geschäft unter Berücksichtigung der eingegangenen Risiken tragbar ist.

Das ökonomische Kapital für die einzelnen Risikoarten wird nach den oben beschriebenen Verfahren ermittelt, die Limitauslastung wird regelmäßig überwacht. Im Geschäftsjahr 2007 sind die Limite durchgängig eingehalten worden.

Die Ermittlung des ökonomischen Kapitals auf Gesamtbankenkebene erfolgt durch Addition des ökonomischen Kapitals der einzelnen Risikoarten. Es beläuft sich insgesamt auf 5.012 Mio €. Damit ist ein angemessenes Verhältnis zur Kapitaldeckungsmasse in Höhe von 9.650 Mio € sichergestellt.

### Ökonomisches Kapital nach Risikoarten



Das Steuerungskonzept wird ergänzt durch Stress- und Szenarioanalysen, welche die angemessene Risikotragfähigkeit der Bank bestätigen.

Durch den kontinuierlichen Ausbau und die Weiterentwicklung des Risikomanagements in allen wesentlichen Risikofeldern wird die NRW.BANK auch künftig in der Lage sein, negative Entwicklungen in der Risikostruktur frühzeitig zu erkennen und zu steuern.

## Prognosebericht

### Entwicklung des Umfelds

Die NRW.BANK rechnet für die nächsten beiden Jahre mit einer gedämpften, aber weiterhin aufwärtsgerichteten gesamtwirtschaftlichen Entwicklung. Laut NRW.BANK.ifo-Index vom Dezember 2007 beurteilten die Unternehmen des verarbeitenden Gewerbes in Nordrhein-Westfalen den Auftragsbestand und die Exporterwartungen optimistisch. Die Produktions- und Beschäftigungspläne waren weiterhin auf Expansion gerichtet.

Die Investitionstätigkeit wird sich in Deutschland nach wie vor dynamisch entwickeln, wengleich mit den hohen Wachstumsraten des Jahres 2007 nicht mehr gerechnet werden kann. Das gestiegene Zinsniveau und die gestrafften Finanzierungsbedingungen wirken einerseits dämpfend auf die Kreditnachfrage, erhöhen andererseits den Bedarf nach attraktiv verzinsten und risikoabsichernden Förderprodukten.

Nach Einschätzung der NRW.BANK schaffen das politische Ziel der Stärkung der Innovationskraft des Landes Nordrhein-Westfalen sowie die Herausforderungen des Klimaschutzes und der demografischen Entwicklung ergänzende breite Handlungsfelder für die öffentliche Förderung. Die Bank erwartet zudem, hierfür in aus-

reichendem Maße Fördermittel von Land, Bund, EU und in Form eigener Mittel bereitstellen zu können. Ziel der Bank bleibt es, ihre Fördermittel nahezu ausschließlich über Bankprodukte (Fremdfinanzierungen, Bürgschaften und Eigenkapital) auszureichen. Zuschüsse spielen dabei weiterhin eine untergeordnete Rolle.

Auf den Finanzmärkten werden auch im Jahr 2008 die Auswirkungen der Turbulenzen des Jahres 2007 spürbar sein. Die NRW.BANK geht davon aus, dass sie in diesem von erhöhter Unsicherheit geprägten Umfeld ihre gute Marktstellung weiterhin erfolgreich behaupten kann.

### Entwicklung der Bank

Vor diesem Hintergrund erwartet die NRW.BANK, ihre bisher erfolgreiche Strategie weiterzuführen und ihre Position als Förderbank für das Land Nordrhein-Westfalen und zentrale Förderplattform in den kommenden Jahren in Abstimmung mit ihren Eigentümern weiter ausbauen zu können. Die Risikostrategie wurde in Einklang mit der Geschäftsstrategie mit den Zielen überarbeitet, neue Risiken zu reduzieren und die Steuerung weiter zu verfeinern.

Die NRW.BANK beabsichtigt, das Fördervolumen durch die Weiterentwicklung des Förderproduktportfolios zu steigern. Entsprechend der überarbeiteten Risikostrategie unterliegt der Ausbau des Wertpapierportfolios strengen Limitierungen. Die Bilanzsumme wird im nächsten Jahr mit einer Rate im niedrigen einstelligen Prozentbereich wachsen. Im darauf folgenden Jahr ist ein weiterer leichter Anstieg geplant.

Die NRW.BANK erwartet Erträge auf dem Niveau des Vorjahres. Ein Belastungsfaktor für das Ergebnis bleibt das sukzessive Auslaufen eines Portfolios von Zinsswaps bis zum Jahr 2012, das im Rahmen der Teilung der Westdeutschen Landesbank Girozentrale übernommen wurde. Zur Weiterentwicklung ihres Angebots an attraktiv verzinsten Förderprodukten wird die NRW.BANK einen um etwa 50% höheren Betrag als Förderdividende aus eigenen Erträgen bereitstellen.

Parallel zur Weiterentwicklung der Geschäftsaktivitäten soll – über Verbesserungen der IT-Systeme und der Prozesse – die Kostenstruktur mittelfristig optimiert werden. Der Personalbestand wird sich aufgabenadäquat in geringerem Umfang als im Vorjahr erhöhen; hierbei sollen überwiegend Nachwuchskräfte rekrutiert werden. Der Personalaufbau, erwartete Tarifsteigerungen sowie ein gegenüber dem Vorjahr höherer Aufwand für Altersvorsorge wird zu einem Anstieg des Personalaufwands von voraussichtlich 8% führen. Der andere Verwaltungsaufwand wird gegenüber dem Vorjahr deutlich auf über 90 Mio € ansteigen. Die Gründe dafür liegen einerseits in der IT-technischen Begleitung der wachsenden Anforderungen der Förderbereiche, andererseits auch in der konsequenten Umsetzung der IT-Strategie der Bank. Hier ist für die Jahre 2008 und 2009 eine beschleunigte Ablösung von Alt-Systemen geplant, in deren Zusammenhang Projektkosten sowie zeitweise Parallelbetriebe zu einem erhöhten Aufwand führen. Daneben lassen Modernisierung, Neubau und Inbetriebnahme neuer Räumlichkeiten den Aufwand für Immobilien steigen. Der Jahresüberschuss wird sich entsprechend der dargestellten Ertrags- und Aufwandsentwicklung unter Vorjahresniveau bewegen.

Die Planungen der Bank in Bezug auf Volumina, Erträge und Risiken basieren auf vorsichtigen Einschätzungen. Unsicherheiten bestehen insbesondere in Bezug auf die Entwicklung der Konjunktur und der Finanzmärkte. Ein stärker als erwartetes Abkühlen der Wirtschaft kann zu einer verminderten Kreditnachfrage führen. Andererseits kann dies stimulierend auf die Nachfrage nach Förderprodukten mit Konditionenverbesserung und Risikoabsicherung wirken. Vor dem Hintergrund der aktuellen Zinsstrukturkurve und der Situation an den Finanzmärkten ist die Bank im Hinblick auf allgemeine Zinsrisiken weitgehend neutral positioniert. Einfluss auf das Ergebnis können ferner ungeplante Verzögerungen bei der Umsetzung der großen Projekte der IT-Strategie haben. Dies gilt ebenso für aus heutiger Sicht nicht abschätzbare neue aufsichtsrechtliche Anforderungen, die mit eventuell konkurrierender Priorität umgesetzt werden

müssen. Insgesamt sieht die NRW.BANK ein Abweichen von der dargestellten Entwicklung aufgrund der beschriebenen Unsicherheiten als wenig wahrscheinlich an.

Ein weiterer Unsicherheitsfaktor sind die maßgeblich extern bestimmten Entwicklungen bei Beteiligungen der NRW.BANK, die im Interesse des Landes gehalten werden. Auswirkungen auf die Bilanz und die Ertragslage der NRW.BANK sind nicht auszuschließen.

#### **Entwicklung der Segmente**

Im Segment Programmförderung ist es das wesentliche Ziel der NRW.BANK, das Förderproduktportfolio weiter abzurunden und anforderungsgerecht auszubauen.

In der Existenzgründungs- und Mittelstandsförderung bilden die Bereiche Umwelt/Klimaschutz und Innovation die themenbezogenen Schwerpunkte der Neuproduktüberlegungen der Bank, nachdem im letzten Jahr mit der Lancierung der neuen Produktfamilien NRW.BANK. Ausland und NRW.BANK.Film thematisch die Bereiche Außenwirtschaftsförderung und Filmfinanzierung im Vordergrund der Produktentwicklung standen. Weiterhin im Fokus wird die volumenmäßige Ausweitung des Direktgeschäfts stehen.

Darüber hinaus wird die NRW.BANK Eigenkapital- und Mezzanine-Lösungen für junge, innovative Technologieunternehmen, etablierte Wachstumsunternehmen sowie für die mittelständische Wirtschaft bereitstellen. Durch den Ausbau der Angebote für den Mittelstand und Technologieunternehmen wird der Beteiligungsmarkt in Nordrhein-Westfalen weiter gestärkt. Insbesondere technologieorientierte Gründungsunternehmen sollen von der Ausweitung der Seed- und Venture-Angebote profitieren können. Über die Weiterentwicklung der Business Angels-Plattform (win) werden die Beratungsangebote und Netzwerke ausgeweitet.

In der sozialen Wohnraumförderung wird die NRW.BANK im Jahr 2008 für den Neubau und Erwerb von selbstgenutztem Wohneigentum, für den Neubau von Mietwohnungen und Wohnheimen sowie für Maßnahmen der investiven Bestandsförderung 840 Mio € einsetzen. Die Förderschwerpunkte werden sich von der Neubauförderung hin zur Bestandsförderung verlagern und damit auf die Herausforderungen der demografischen Entwicklung und des Klimaschutzes reagieren. Darüber hinaus werden zukünftig Maßnahmen der Stadtentwicklung stärker mit der sozialen Wohnraumförderung verknüpft.

Die NRW.BANK wird in der Individualförderung die Entwicklung neuer Förderprodukte weiter forcieren. Der Zielkanon umfasst wohnwirtschaftliche Förderung, Klimaschutz, Bildungsfinanzierung, Sozialförderung (z. B. Mikrodarlehen für Existenzgründungen) sowie Land- und Forstwirtschaft. Die NRW.BANK plant, den Marktanteil für das in 2006/2007 eingeführte Studienbeitragsdarlehen weiter auszubauen.

In der Strukturförderung sollen das Produktangebot und das Fördervolumen ausgeweitet werden. In diesem Förderfeld wird die NRW.BANK die zunehmende Bedeutung der Verknüpfung von Beratung, Förderung und Finanzierung anhand konkreter Projekte berücksichtigen. Dies wird insbesondere an der Übernahme der Koordinationsfunktion im Rahmen von Förderwettbewerben der Landesregierung innerhalb des Ziel 2-

Programms deutlich. Darüber hinaus wird die Förderung kommunaler Investitionen durch die Einführung eines breit angelegten Programms vorangetrieben. Ergänzt wird dies durch Förderprogramme, die sich an den spezifischen Zukunftsthemen Nordrhein-Westfalens, wie beispielsweise Umwelt- und Klimaschutz, orientieren.

Bei den Strukturierten Finanzierungen stehen maßnahmenbezogene Finanzierungen für die soziale Infrastruktur, für Umweltvorhaben sowie PPP-Projekte im Sektor Stadtentwicklung, insbesondere unter Berücksichtigung demografischer Aspekte, im Vordergrund.

Im Segment Sonstige Förderung/Liquiditätssteuerung strebt die NRW.BANK in der kommunalen Finanzierung die Festigung ihrer Position im Geschäft mit kommunalen Kunden an, indem sie die Kommunen bei der Finanzierung und insbesondere im Finanzmanagement ihrer Haushalte unterstützt.

Das Wertpapierportfolio wird zur Stärkung und Stabilisierung der Ertragskraft im Rahmen der überarbeiteten Risikostrategie weiter optimiert und vorsichtig ausgebaut. Den Schwerpunkt der bisherigen und zukünftigen Engagements wird der öffentliche Sektor bilden. Ergänzend finden Investitionen sowohl im Covered Bond-Markt als auch im Corporate- und Financials-Sektor statt.

Auf der Refinanzierungsseite plant die NRW.BANK, das Produkt- und Währungsspektrum zu erweitern, um eine breitere Investorenbasis bedarfsgerecht anzusprechen. Im Rahmen der langfristig angelegten Refinanzierungsstrategie wird das Refinanzierungsvolumen im Kapitalmarkt etwa auf Vorjahresniveau bleiben.

Im Segment Stäbe/Dienste ist unter anderem die Entwicklung des Beteiligungsportfolios relevant. Der Buchwert der WestLB AG bei der NRW.BANK ist durch eine Wertgarantie des Landes Nordrhein-Westfalen abgesichert. Im Hinblick auf die weitere Entwicklung der WestLB AG wird entscheidend sein, inwieweit sich die Bank im Konsolidierungsprozess der Bankenlandschaft vorteilhaft positionieren und sie in Zukunft mittels eines tragfähigen Geschäftsmodells nachhaltige Erträge erwirtschaften kann.

Die NRW.BANK strebt mit der dargestellten Weiterentwicklung ihrer Förder-, Finanzierungs- und Beratungsprogramme an, die Unternehmen, Kommunen und Menschen in Nordrhein-Westfalen weiterhin dabei zu unterstützen, mit Dynamik und Innovationskraft den Anforderungen der Zukunft begegnen zu können.

Der Vorstand der NRW.BANK  
im Februar 2008

# Jahresbilanz

der NRW.BANK zum 31. Dezember 2007

## Aktivseite

s. Anhang Ziffer

31. 12. 2006

	€	€	€	T€
<b>1. Barreserve</b>				
a) Kassenbestand		14.701,55		(19)
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken		163.022.138,64		(96.908)
darunter:				
bei der Deutschen Bundesbank		163.022.138,64 €		
			<b>163.036.840,19</b>	96.927
<b>2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind</b>				
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen		18.698.839,92		(18.073)
darunter:				
bei der Deutschen Bundesbank refinanzierbar		18.698.839,92 €		
			<b>18.698.839,92</b>	18.073
<b>3. Forderungen an Kreditinstitute</b>	<b>1, 11, 22, 26</b>			
a) täglich fällig		1.354.069.504,04		(1.639.516)
b) andere Forderungen		34.788.446.549,82		(29.383.978)
			<b>36.142.516.053,86</b>	31.023.494
<b>4. Forderungen an Kunden</b>	<b>2, 3, 11, 22, 26</b>		<b>54.111.160.981,38</b>	49.939.690
darunter:				
durch Grundpfandrechte gesichert		20.326.122.118,25 €		
Kommunalkredite		26.976.368.810,66 €		
<b>5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere</b>	<b>4, 9, 11, 12, 22, 24, 26</b>			
a) Geldmarktpapiere				
aa) von anderen Emittenten		99.671.112,38	99.671.112,38	(-)
b) Anleihen und Schuldverschreibungen				
ba) von öffentlichen Emittenten		26.351.070.393,77		(26.592.745)
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank		25.225.529.909,78 €		
bb) von anderen Emittenten		28.375.799.859,94		(22.018.005)
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank		22.002.520.611,77 €	54.726.870.253,71	(48.610.750)
c) eigene Schuldverschreibungen		170.209.146,10		(76.968)
Nennbetrag		172.033.764,59 €	<b>54.996.750.512,19</b>	48.687.718
			<b>145.432.163.227,54</b>	129.765.902
		Übertrag:		



Passivseite

s. Anhang Ziffer

31. 12. 2006

	€	€	€	T€
<b>1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten</b> 13, 22, 25				
a) täglich fällig		82.952.828,06		(46.707)
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		<u>50.622.521.463,81</u>		(43.082.016)
			<b>50.705.474.291,87</b>	43.128.723
<b>2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden</b> 14, 22				
a) andere Verbindlichkeiten				
aa) täglich fällig		139.136.730,58		(98.901)
ab) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		<u>22.717.496.808,82</u>		(21.726.490)
			<b>22.856.633.539,40</b>	(21.825.391)
				21.825.391
<b>3. Verbriefte Verbindlichkeiten</b> 15, 22, 26				
a) begebene Schuldverschreibungen		53.185.829.512,71		(46.319.428)
			<b>53.185.829.512,71</b>	46.319.428
<b>4. Treuhandverbindlichkeiten</b> 16				
darunter:				
Treuhandkredite		2.312.973.480,72 €		
			<b>2.312.973.480,72</b>	2.391.825
<b>5. Sonstige Verbindlichkeiten</b> 17, 22				
			<b>282.496.750,43</b>	374.880
<b>6. Rechnungsabgrenzungsposten</b> 18, 22				
			<b>388.175.734,24</b>	471.077
<b>7. Rückstellungen</b> 19				
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		842.296.950,43		(792.964)
b) Steuerrückstellungen		7.683.926,51		(4.557)
c) Rückstellungen für Förderdividende		48.931.701,90		(25.546)
d) andere Rückstellungen		<u>295.662.657,95</u>		(258.446)
			<b>1.194.575.236,79</b>	1.081.513
<b>8. Nachrangige Verbindlichkeiten</b> 20				
darunter:				
vor Ablauf von 2 Jahren fällig		0,00 €		
			<b>405.000.000,00</b>	405.000
			<b>131.331.158.546,16</b>	115.997.837
		Übertrag:		

# Jahresbilanz

der NRW.BANK zum 31. Dezember 2007

## Aktivseite

s. Anhang Ziffer		31. 12. 2006	
	€	€	T€
	Übertrag:	145.432.163.227,54	129.765.902
<b>6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere</b>	<b>5, 9, 11</b>	<b>1.957.200,00</b>	<b>26.934</b>
<b>7. Beteiligungen</b>	<b>6, 9</b>	<b>2.320.937.009,56</b>	<b>2.323.535</b>
darunter:			
an Kreditinstituten	2.261.065.124,02 €		
<b>8. Anteile an verbundenen Unternehmen</b>	<b>6, 9</b>	<b>85.102.848,13</b>	<b>76.123</b>
<b>9. Treuhandvermögen</b>	<b>7</b>	<b>2.312.973.480,72</b>	<b>2.391.825</b>
darunter:			
Treuhandkredite	2.312.973.480,72 €		
<b>10. Immaterielle Anlagewerte</b>	<b>9</b>	<b>22.322.969,72</b>	<b>24.625</b>
<b>11. Sachanlagen</b>	<b>9</b>	<b>26.933.601,92</b>	<b>26.605</b>
<b>12. Sonstige Vermögensgegenstände</b>	<b>8</b>	<b>610.575.408,64</b>	<b>576.060</b>
<b>13. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>10, 22</b>	<b>196.754.739,31</b>	<b>340.155</b>
<b>Summe der Aktiva</b>	<b>22</b>	<b>151.009.720.485,54</b>	<b>135.551.764</b>

Passivseite

s. Anhang Ziffer

31. 12. 2006

	€	€	€	T€
		Übertrag:	131.331.158.546,16	115.997.837
<b>9. Genussrechtskapital</b>	<b>20</b>		11.000.000,00	11.000
darunter:				
vor Ablauf von 2 Jahren fällig		0,00 €		
<b>10. Fonds für allgemeine Bankrisiken</b>			85.000.000,00	85.000
<b>11. Eigenkapital</b>	<b>21</b>			
a) gezeichnetes Kapital		675.000.000,00		(675.000)
b) Kapitalrücklage		18.858.035.166,68		(18.748.114)
darunter:				
Sonderrücklage Wohnungsbauförderung		18.602.201.222,22 €		
c) Gewinnrücklagen				
ca) satzungsmäßige Rücklagen		12.200.000,00		(9.200)
cb) andere Gewinnrücklagen		13.526.772,70		(2.447)
d) Bilanzgewinn		23.800.000,00		(23.166)
			19.582.561.939,38	19.457.927
<b>Summe der Passiva</b>	<b>22</b>		151.009.720.485,54	135.551.764
<b>1. Eventualverbindlichkeiten</b>	<b>23</b>			
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen			14.050.920.169,23	4.521.150
<b>2. Andere Verpflichtungen</b>	<b>23</b>			
Unwiderrufliche Kreditzusagen			3.311.134.328,46	3.032.822
<b>3. Verwaltungsvermögen</b>			102.346.682,20	120.862

# Gewinn- und Verlustrechnung

der NRW.BANK für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2007

s. Anhang Ziffer

1.1.–31.12.2006

	€	€	€	T€
<b>1. Zinserträge aus</b>				
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften	3.237.063.563,32			(2.851.603)
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	2.234.430.130,96			(1.701.702)
		5.471.493.694,28		(4.553.305)
<b>2. Zinsaufwendungen</b>		5.153.748.287,41		(4.228.828)
			317.745.406,87	324.477
<b>3. Laufende Erträge aus</b>				
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren		813.157,93		(583)
b) Beteiligungen		0,00		(243)
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen		8.938.133,94		(11.088)
			9.751.291,87	11.914
<b>4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen</b>			4.774.820,02	4.118
<b>5. Provisionserträge</b>	27	121.480.910,01		(62.707)
<b>6. Provisionsaufwendungen</b>		92.574.535,69		(46.499)
			28.906.374,32	16.208
<b>7. Nettoertrag aus Finanzgeschäften</b>			4.438.181,61	1.225
<b>8. Sonstige betriebliche Erträge</b>	28		12.146.442,36	8.617
<b>9. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen</b>				
a) Personalaufwand				
aa) Löhne und Gehälter		79.319.847,37		(75.757)
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		26.735.131,09		(28.800)
darunter:		106.054.978,46		(104.557)
für Altersversorgung	11.882.772,37 €			(17.338)
b) andere Verwaltungsaufwendungen		75.399.475,58		(74.167)
			181.454.454,04	178.724
<b>10. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen</b>			8.092.463,18	7.665
<b>11. Sonstige betriebliche Aufwendungen</b>	28		20.055.150,46	9.470
		Übertrag:	168.160.449,37	170.700

## s. Anhang Ziffer

1.1.-31.12.2006

	€	€	€	T€
		Übertrag:	168.160.449,37	170.700
12. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft			7.610.626,91	61.818
13. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren			3.756.445,25	74.574
14. Aufwendungen aus Verlustübernahme			134,22	4
15. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			164.306.133,49	183.452
16. Außerordentliche Aufwendungen		0,00		(47.611)
17. Außerordentliches Ergebnis			0,00	- 47.611
18. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		8.424.460,81		(8.033)
19. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten „Sonstige betriebliche Aufwendungen“ ausgewiesen		62.827,01		(85)
			8.487.287,82	8.118
20. Zuführungen zu Rückstellungen für Förderdividende			29.556.241,09	25.840
21. Jahresüberschuss			126.262.604,58	101.883
22. Zuführung zum Landeswohnungsbauvermögen Wfa			7.570.145,89	42.181
23. Aufgrund gesetzlicher Vorschriften erfolgte Vorabausschüttungen der Wfa			47.015.553,57	33.736
24. Zur Erfüllung gesetzlicher Ausschüttungserfordernisse vorgesehen			44.876.905,12	-
25. Einstellungen in Gewinnrücklagen				
a) in satzungsmäßige Rücklagen			3.000.000,00	2.800
			3.000.000,00	2.800
26. Bilanzgewinn			23.800.000,00	23.166

# Anhang

## der NRW.BANK zum 31. Dezember 2007

### Aufstellung des Jahresabschlusses der NRW.BANK

Der Jahresabschluss der NRW.BANK wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und der Verordnung über die Rechnungslegung der Kredit- und Finanzdienstleistungsinstitute (RechKredV) aufgestellt. Angaben, die wahlweise in der Bilanz oder im Anhang gemacht werden können, erfolgen im Anhang. Im Anhang werden Beträge grundsätzlich in Mio € angegeben.

Zur Förderung des Wohnungs- und Kleinsiedlungswesens führt die NRW.BANK nach § 1 Abs. 4 der Satzung die Wohnungsbauförderungsanstalt Nordrhein-Westfalen (Wfa) – Anstalt der NRW.BANK – als organisatorisch und wirtschaftlich selbstständige, nicht rechtsfähige Anstalt des öffentlichen Rechts mit Sitz in Düsseldorf. Das Vermögen der Wfa ist getrennt von dem sonstigen Vermögen der NRW.BANK zu verwalten. Neben seiner Funktion als haftendes Eigenkapital im Sinne des Kreditwesengesetzes (KWG) ist es ausschließlich für die Finanzierung der Aufgaben der Wfa zweckgebunden zu verwenden. Die Wfa hat aufgrund gesetzlicher Verpflichtungen auch einen eigenständigen Jahresabschluss und einen Lagebericht zu erstellen. Das Vermögen der Wfa (Gezeichnetes Kapital und Landeswohnungsbauvermögen sowie Gewinnrücklagen) wird im Jahresabschluss der NRW.BANK als Sonderrücklage Wohnungsbauförderung innerhalb der Kapitalrücklage ausgewiesen. Die Sonderrücklage Wohnungsbauförderung beläuft sich am 31. Dezember 2007 auf 18.602,2 Mio €.

Im vorliegenden Jahresabschluss wurden die Aktiva und Passiva wie im Vorjahr mit den nach §§ 252 ff. HGB fortgeführten Werten angesetzt.

Die Erträge und Aufwendungen der Wfa wurden aus dem Jahresabschluss der Wfa in die betreffenden Posten der Gewinn- und Verlustrechnung der NRW.BANK, im Wesentlichen Zinserträge und Zinsaufwendungen, allgemeine Verwaltungsaufwendungen und Risikovorsorgeaufwendungen, übernommen. Aufgrund des § 18 Abs. 3 Satz 1 und Satz 2 Wohnungsbauförderungsgesetz waren für das Geschäftsjahr 2007 Zahlungen an das Land in Höhe von 47.015.553,57 € vorab zu entrichten. Mit

Schreiben vom 20. Dezember 2007 forderte das Ministerium für Bauen und Verkehr des Landes Nordrhein-Westfalen den Jahresüberschuss 2007 darüber hinaus insoweit an, als er im Jahr 2008 für die Erfüllung der gesetzlichen Verpflichtungen benötigt wird. Es wurden daher 44.876.905,12 € zur Erfüllung der gesetzlichen Verpflichtungen vorgesehen. Der verbleibende Jahresüberschuss der Wfa wurde entsprechend den gesetzlichen und satzungsgemäßen Bestimmungen dem Landeswohnungsbauvermögen zugeführt.

Die Tochtergesellschaften im Verbund der NRW.BANK sind jeweils einzeln und insgesamt zusammen von untergeordneter Bedeutung. Ein Konzernabschluss wird nicht aufgestellt.

### Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Die Bewertung der Vermögensgegenstände, der Verbindlichkeiten und der schwebenden Geschäfte erfolgt gemäß §§ 340 ff. HGB in Verbindung mit §§ 252 ff. HGB.

Forderungen werden mit ihren fortgeführten Anschaffungskosten, gegebenenfalls um Disagien vermindert, ausgewiesen. Verbindlichkeiten sind mit dem Rückzahlungsbetrag passiviert; die zugehörigen Disagien sind als aktive Rechnungsabgrenzungsposten erfasst. Agien zu Forderungen oder Verbindlichkeiten werden als aktive beziehungsweise passive Rechnungsabgrenzungsposten ausgewiesen. Die zum Bilanzstichtag ermittelten anteiligen Zinsen werden grundsätzlich mit der zugrunde liegenden Forderung oder Verbindlichkeit bilanziert. Die Abgrenzung der Posten aus dem Emissions- und Darlehensgeschäft erfolgt nach der Effektivzinsmethode. Unverzinsliche Mitarbeiterdarlehen sind entsprechend den steuerlichen Vorschriften mit den fortgeführten Anschaffungskosten ausgewiesen. Begebene Zerobonds sind mit dem Emissionswert zuzüglich zeitanteiliger Zinsen bis zum Bilanzstichtag passiviert.

Im Hinblick auf die im Wesentlichen kongruente Finanzierung durch das Landeswohnungsbauvermögen sowie den Ausgleich eines eventuell entstehenden negativen Zinssaldos durch das Land Nordrhein-Westfalen sind die überwiegend unverzinslichen und unterverzinslichen Förderkredite der Wfa gegenüber Kunden und Kreditinstituten zu Nominalwerten bewertet. Die 1998 vom Land erworbenen Forderungen werden zum Barwert bilanziert.

Erkennbaren Risiken im Kreditgeschäft wurde durch die Bildung von Einzelwertberichtigungen und Rückstellungen ausreichend Rechnung getragen. Für latente Risiken im Forderungs- und Eventualforderungsbestand bestehen Pauschalwertberichtigungen, die entsprechend der steuerlichen Berechnungsmethoden gebildet wurden. Die Wertberichtigungen wurden aktivisch abgesetzt. Uneinbringliche Forderungen wurden abgeschrieben.

Die Wertpapiere der Liquiditätsreserve und diesen zugeordnete Sicherungsgeschäfte werden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet.

Die Wertpapiere des Anlagevermögens (Finanzanlagebestand) werden zu Anschaffungskosten bewertet. Die Unterschiedsbeträge zwischen Anschaffungskosten und Rückzahlungsbetrag werden zeitanteilig erfolgswirksam vereinnahmt. Soweit Wertpapiere des Finanzanlagebestands zu Werten bilanziert sind, die über den aktuellen Markt- oder Börsenwerten liegen, werden sie als „wie Anlagevermögen bewertet“ im Anhang angegeben. Diese Angabe verändert sich im Zeitablauf bestands-, aber auch zins- beziehungsweise kursinduziert.

Für Wertpapiere des Finanzanlagebestands mit einem Buchwert in Höhe von 38.550.008.537,10 € wurden Marktwerte in Höhe von 37.386.167.437,95 € ermittelt. Wegen der frist- und zinskongruenten Refinanzierung und fehlender nachhaltiger Bonitätsverschlechterungen im Finanzanlagebestand (keine voraussichtlich dauernde Wertminderung) wurde auf eine entsprechende Abschreibung auf den Marktwert verzichtet.

Für die im Rahmen des Eigenhandels der NRW.BANK gehaltenen Bestände an Anleihen und derivativen Produkten werden zum Bilanzstichtag einzelgeschäftsbezogen die Marktwerte ermittelt. Die einzeln ermittelten Bewertungsergebnisse werden innerhalb eines Makroportfolios zusammengefasst. Das Portfolio enthält im Wesentlichen Zinsrisiken und wird innerhalb dieser Risikokategorie nach Währungen weiter untergliedert. Innerhalb dieser Gliederung erfolgt eine Verrechnung der positiven mit negativen Bewertungsergebnissen. Danach verbleibende unrealisierte Gewinne werden nicht vereinnahmt; unrealisierten Verlusten wird durch die Bildung von Rückstellungen Rechnung getragen.

Die Bewertungsergebnisse aus derivativen Geschäften, die als einzelgeschäftsbezogene Sicherungsgeschäfte in Form von Mikrohedgedes oder zur Steuerung der Gesamtzinsrisikoposition der Bank als Makrohedgedes im Finanzanlagebestand geführt werden – dies sind fast ausschließlich Euro-Zinsswaps –, werden nicht erfasst.

Die Grundsätze des Entwurfs der IDW-Stellungnahme zur Rechnungslegung (IDW ERS HFA 22) vom 5. Dezember 2007 setzte die NRW.BANK im vorliegenden Jahresabschluss um. Hiernach werden strukturierte Finanzinstrumente des Finanzanlagebestands grundsätzlich als einheitlicher Vermögensgegenstand bilanziert. In den Fällen, in denen das strukturierte Finanzinstrument aufgrund des eingebetteten Derivats im Vergleich zum Basisinstrument wesentlich erhöhte oder zusätzliche Risiken aufweist, werden die jeweiligen Bestandteile als Grundgeschäft und derivative Komponente getrennt bilanziert.

Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen werden zu Anschaffungskosten unter Berücksichtigung von bestehenden Sicherheiten angesetzt; bei voraussichtlich dauerhafter Wertminderung werden Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert vorgenommen.

Sachanlagen, deren Nutzung zeitlich begrenzt ist, werden entsprechend den jeweiligen steuerlichen Vorschriften abgeschrieben. Geringwertige Wirtschaftsgüter werden im Jahr der Anschaffung voll abgeschrieben.

Der aus der Umschuldung eines zinslosen Darlehens der WestLB AG an die Wfa resultierende Kapitalnachlass wird unter den passiven Rechnungsabgrenzungsposten ausgewiesen und entsprechend des Ablaufs des neuen Darlehens aufwandsmindernd aufgelöst. Das neue Darlehen selbst ist in acht Tranchen zur Tilgung und Zinszahlung fällig; die bis zum Stichtag aufgelaufenen Zinsen werden der Verbindlichkeit aufwandswirksam zugeschrieben.

Um den staatlichen Förderaufgaben der NRW.BANK gerecht zu werden, wurde wie bereits im Geschäftsjahr 2006 für bestimmte Kredite verstärkt das Instrument der Förderdividende eingesetzt. Die im Rahmen der Förderdividende zur Verfügung gestellte gesamte Zinssubvention wird bei Kreditvergabe in Höhe des Barwertbetrags zurückgestellt.

Rückstellungen bestehen für ungewisse Verbindlichkeiten und drohende Verluste aus schwebenden Geschäften in angemessener Höhe. Rückstellungen für Jubiläumszahlungen wurden in Höhe des vollen versicherungsmathematischen Teilwerts bei einem Rechnungszins von 5,5% gebildet.

Im Jahr 2005 wurde die Berechnungsmethode der Rückstellungen für Pensionen, Beihilfeleistungen und Vorruhestandsverpflichtungen geändert. Bis 2004 wurden die Rückstellungen für Pensionen unter Anwendung des Teilwertverfahrens gemäß § 6a EStG mit einem Rechnungszinsfuß von 6% berechnet. Im Geschäftsjahr 2007 beträgt der Rechnungszinsfuß 4,8%.

Die Pensionsrückstellungen für die WestLB AG-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeiter mit Doppelvertrag, für die in voller Höhe ein Erstattungsanspruch gegenüber der WestLB AG besteht, wurden nicht auf das Berechnungsverfahren der „Defined Benefit Obligation“ umgestellt.

Bei der Bemessung der Rückstellung für Beihilfeleistungen wurde der Kostentrend bei Gesundheitsleistungen von jährlich 3% wie im Vorjahr beibehalten. Der Rechnungszinsfuß im Berichtsjahr beträgt 4,8%. Als Grundlage wurde der Durchschnittssatz der Beihilfezahlungen der letzten sieben Jahre herangezogen.

Die Währungsumrechnung erfolgte gemäß § 340h HGB sowie der Stellungnahme BFA 3/95 (Bankenfachausschuss des Instituts der Wirtschaftsprüfer in Deutschland e.V.). Auf Fremdwährung lautende Vermögensgegenstände und Schulden wurden mit dem Referenzkurs des Europäischen Systems der Zentralbanken (ESZB) am 31. Dezember 2007 umgerechnet.

## Angaben zur Bilanz

### Forderungen an Kreditinstitute (1)

Fristengliederung	31. 12. 2007	31. 12. 2006
	Mio €	Mio €
täglich fällig	1.354,1	1.639,5
nach Restlaufzeiten		
– bis drei Monate	7.962,3	4.138,2
– mehr als drei Monate bis ein Jahr	3.732,8	3.493,4
– mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	8.297,9	9.004,9
– mehr als fünf Jahre	14.795,4	12.747,5
<b>Bilanzausweis</b>	<b>36.142,5</b>	<b>31.023,5</b>

In den Forderungen an Kreditinstitute sind wie im Vorjahr keine Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen enthalten. Gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, werden Forderungen in Höhe von 2.191,7 Mio € (Vj. 1.878,3 Mio €) ausgewiesen.



## Forderungen an Kunden (2)

Fristengliederung	31. 12. 2007	31. 12. 2006
	Mio €	Mio €
nach Restlaufzeiten		
– bis drei Monate	1.803,6	2.360,3
– mehr als drei Monate bis ein Jahr	1.996,5	2.595,8
– mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	9.205,1	7.886,2
– mehr als fünf Jahre	41.106,0	37.097,4
<b>Bilanzausweis</b>	<b>54.111,2</b>	<b>49.939,7</b>
darunter:		
– Forderungen mit unbestimmter Laufzeit	62,0	24,8

In den Forderungen an Kunden werden wie im Vorjahr keine Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen ausgewiesen. Gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, sind Forderungen in Höhe von 126,5 Mio € (Vj. 128,1 Mio €) enthalten.

## Durch Grundpfandrechte besicherte Forderungen (3)

Fristengliederung	31. 12. 2007	31. 12. 2006
	Mio €	Mio €
Forderungen an Kunden nach Restlaufzeiten		
– bis drei Monate	166,8	140,3
– mehr als drei Monate bis ein Jahr	364,6	364,1
– mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	1.799,1	1.894,7
– mehr als fünf Jahre	17.995,6	18.082,7
<b>Insgesamt</b>	<b>20.326,1</b>	<b>20.481,8</b>

## Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere (4)

Börsenfähigkeit	31. 12. 2007	31. 12. 2006
	Mio €	Mio €
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		
– börsennotiert	50.560,5	45.159,0
– nicht börsennotiert	4.436,3	3.528,7
<b>Bilanzausweis</b>	<b>54.996,8</b>	<b>48.687,7</b>
darunter:		
Beträge, die bis zum 31. 12. des folgenden Geschäftsjahres fällig werden	6.452,7	3.989,6

In den Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren sind wie im Vorjahr keine Wertpapiere von verbundenen Unternehmen und keine von Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, enthalten.

Vom Bestand an Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren werden 54,6 Mio € (Vj. 208,1 Mio €) als Handelsbestand, 1.122,7 Mio € (Vj. 2.358,8 Mio €) als Liquiditätsreserve und 53.819,4 Mio € (Vj. 46.120,8 Mio €) als Finanzanlagebestand geführt.

#### Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere (5)

Börsenfähigkeit	31. 12. 2007	31. 12. 2006
	Mio €	Mio €
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		
– börsennotiert	0,0	0,0
– nicht börsennotiert	1,9	26,9
<b>Bilanzausweis</b>	<b>1,9</b>	<b>26,9</b>

Von den Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren sind keine Wertpapiere (Vj. 25,0 Mio €) der Liquiditätsreserve und 1,9 Mio € (Vj. 1,9 Mio €) dem Anlagevermögen zuzurechnen.

#### Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen (6)

Die NRW.BANK hält Beteiligungen in Höhe von 2.320,9 Mio € (Vj. 2.323,5 Mio €) und Anteile an verbundenen Unternehmen in Höhe von 85,1 Mio € (Vj. 76,1 Mio €), von denen 2.212,4 Mio € (Vj. 2.211,7 Mio €) in börsenfähigen Wertpapieren verbrieft sind. Börsennotierte Wertpapiere werden nicht gehalten.

Die Aufstellung des Anteilsbesitzes der NRW.BANK gemäß § 285 Nr. 11 und 11 a HGB erfolgt in einer gesonderten Aufstellung, die dem Anhang als Anlage beigelegt ist.

Die NRW.BANK ist an folgenden großen Kapitalgesellschaften mit mehr als 5% der Stimmrechte beteiligt (Angabe gemäß § 340 a Abs. 4 Nr. 2 HGB):

- WestLB AG
- InvestitionsBank des Landes Brandenburg (ILB)
- LEG Landesentwicklungsgesellschaft NRW GmbH

#### Treuhandvermögen (7)

Aufgliederung nach Bilanzposten	31. 12. 2007	31. 12. 2006
	Mio €	Mio €
Forderungen an Kreditinstitute	180,9	163,1
Forderungen an Kunden	2.132,1	2.228,7
<b>Bilanzausweis</b>	<b>2.313,0</b>	<b>2.391,8</b>

### Sonstige Vermögensgegenstände (8)

Der Bilanzposten von insgesamt 610,6 Mio € (Vj. 576,1 Mio €) enthält unter anderem 566,0 Mio € (Vj. 522,0 Mio €) Erstattungsansprüche gegenüber der WestLB AG aus Pensions- und Beihilfeverpflichtungen, 21,4 Mio € (Vj. 9,0 Mio €) Forderungen an das Land Nordrhein-Westfalen im Rahmen der Wertgarantie sowie 4,9 Mio € (Vj. 13,9 Mio €) Forderungen aus Ergebnisübernahmen von Beteiligungsunternehmen.

### Anlagevermögen (9)

Anlagespiegel	Anschaffungs-/ Herstellungskosten	Zugänge	Abgänge	Abschreibungen insgesamt	Restbuchwert	Abschreibungen Geschäftsjahr
	1. 1. 2007				31. 12. 2007	
	Mio €	Mio €	Mio €	Mio €	Mio €	Mio €
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere des Anlagevermögens	45.262,9				52.825,7	0,0
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere des Anlagevermögens	1,9	Nettoveränderung nach § 34 Abs. 3 Satz 2 RechKredV: 6.012,1 Mio €			1,9	0,0
Beteiligungen	3.880,5				2.320,9	2,9
Anteile an verbundenen Unternehmen	76,2				85,1	0,0
Immaterielle Anlagewerte	31,7	3,9	0,1	13,2	22,3	6,1
Grundstücke und Gebäude	18,4	3,6	3,5	0,5	18,0	0,2
Betriebs- und Geschäftsausstattung	10,9	2,0	0,6	3,4	8,9	1,8

Von den Grundstücken und Gebäuden sind 14,2 Mio € (Vj. 17,7 Mio €) betrieblich genutzt.

### Aktive Rechnungsabgrenzungen (10)

Aufteilung des aktiven Rechnungsabgrenzungspostens	31. 12. 2007	31. 12. 2006
	Mio €	Mio €
Disagio aus Emissionsgeschäft	110,6	113,3
Disagio aus Verbindlichkeiten	0,2	133,2
Im Voraus gezahlte Swap-Gebühren	67,6	65,4
Sonstiges	18,4	28,3
<b>Bilanzausweis</b>	<b>196,8</b>	<b>340,2</b>

### Nachrangige Vermögensgegenstände (11)

Nachrangige Vermögensgegenstände sind enthalten in:

Aufgliederung nach Bilanzposten	31. 12. 2007	31. 12. 2006
	Mio €	Mio €
Forderungen an Kreditinstitute	0,8	0,8
Forderungen an Kunden	9,5	5,1
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	20,4	20,3
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1,9	1,9
<b>Insgesamt</b>	<b>32,6</b>	<b>28,1</b>

### In Pension gegebene Vermögensgegenstände (12)

Von den ausgewiesenen Aktiva wurden 14.103,8 Mio € (Vj. 5.548,2 Mio €) im Rahmen von echten Pensionsgeschäften an Pensionsnehmer übereignet.

### Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (13)

Fristengliederung	31. 12. 2007	31. 12. 2006
	Mio €	Mio €
täglich fällig	82,9	46,7
nach Restlaufzeiten		
– bis drei Monate	17.518,8	13.708,9
– mehr als drei Monate bis ein Jahr	4.244,5	1.687,0
– mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	9.134,2	9.299,2
– mehr als fünf Jahre	19.725,1	18.386,9
<b>Bilanzausweis</b>	<b>50.705,5</b>	<b>43.128,7</b>

In den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten werden wie im Vorjahr keine Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen ausgewiesen. Gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, sind Verbindlichkeiten in Höhe von 2.067,9 Mio € (Vj. 3.109,4 Mio €) enthalten.

### Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (14)

Fristengliederung	31. 12. 2007	31. 12. 2006
	Mio €	Mio €
täglich fällig	139,1	98,9
nach Restlaufzeiten		
– bis drei Monate	700,7	673,0
– mehr als drei Monate bis ein Jahr	744,7	280,2
– mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	4.416,2	4.276,5
– mehr als fünf Jahre	16.855,9	16.496,8
<b>Bilanzausweis</b>	<b>22.856,6</b>	<b>21.825,4</b>

### Verbriefte Verbindlichkeiten (15)

#### Aufgliederung der Verbrieften Verbindlichkeiten

	31. 12. 2007	31. 12. 2006
	Mio €	Mio €
Begebene Schuldverschreibungen		
– Pfandbriefe	32,3	32,3
– Kommunalschuldverschreibungen	9.623,1	16.789,5
– Sonstige Schuldverschreibungen	43.530,4	29.497,6
<b>Bilanzausweis</b>	<b>53.185,8</b>	<b>46.319,4</b>

Von den begebenen Schuldverschreibungen in Höhe von 53.185,8 Mio € (Vj. 46.319,4 Mio €) sind 16.203,3 Mio € (Vj. 17.772,2 Mio €) im Folgejahr fällig.

### Treuhandverbindlichkeiten (16)

#### Aufgliederung nach Bilanzposten

	31. 12. 2007	31. 12. 2006
	Mio €	Mio €
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	63,9	78,0
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	1.553,5	1.594,2
Sonstige Verbindlichkeiten	695,6	719,6
<b>Bilanzausweis</b>	<b>2.313,0</b>	<b>2.391,8</b>

### Sonstige Verbindlichkeiten (17)

Der Bilanzposten von insgesamt 282,5 Mio € (Vj. 374,9 Mio €) enthält unter anderem den Ausgleichsposten aus Devisenbewertung (gemäß § 340h HGB) in Höhe von 186,7 Mio € (Vj. 190,7 Mio €) sowie 44,9 Mio € (Vj. 4,1 Mio €) Abführungsverbindlichkeiten an das Land Nordrhein-Westfalen, 30,4 Mio € (Vj. 5,7 Mio €) Verbindlichkeiten gegenüber dem Finanzamt und 5,4 Mio € (Vj. 14,2 Mio €) nach Feststellung des Jahresabschlusses zu leistende Zinszahlungen für begebene Genussrechte und nachrangige Verbindlichkeiten.

### Passive Rechnungsabgrenzungen (18)

#### Aufteilung des passiven Rechnungsabgrenzungspostens

	31. 12. 2007	31. 12. 2006
	Mio €	Mio €
Agio aus Emissionsgeschäft	39,6	63,0
Aus erfolgsneutraler Umfinanzierung eines Darlehens der Wfa	3,6	12,1
Im Voraus erhaltene Swap-Gebühren	343,4	382,8
Sonstiges	1,6	13,2
<b>Bilanzausweis</b>	<b>388,2</b>	<b>471,1</b>

### Rückstellungen (19)

In den Pensions- und Beihilferückstellungen sind 566,0 Mio € (Vj. 522,0 Mio €) Pensionsverpflichtungen gegenüber Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der WestLB AG enthalten, die einen vertraglichen Anspruch auf Gewährung einer Versorgung nach beamtenrechtlichen Grundsätzen oder eine Anwartschaft auf eine solche Versorgung haben. Diese Verpflichtungen sind nach Art. 1 § 4 Abs. 1 Satz 4 Neuregelungsgesetz vom 2. Juli 2002 von der Westdeutschen Landesbank Girozentrale auf die NRW.BANK übergegangen. Die NRW.BANK hat einen Erstattungsanspruch gegenüber der WestLB AG in gleicher Höhe, der in den Sonstigen Vermögensgegenständen ausgewiesen wird.

Beihilferückstellungen in der NRW.BANK bestehen in Höhe von 195,8 Mio € (Vj. 186,2 Mio €). Hierbei sind Verpflichtungen für einen durch den alten Pensionsvertrag der Westdeutschen Landesbank Girozentrale gekennzeichneten Personenkreis, für den die öffentlich-rechtliche NRW.BANK die Beihilfezahlungen seit der Abspaltung von der Westdeutschen Landesbank Girozentrale übernommen hat, in Höhe von 171,6 Mio € berücksichtigt. Zusätzlich sind 23,7 Mio € für Beihilfeansprüche von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der NRW.BANK für deren Ruhestand zurückgestellt worden.

### Nachrangige Verbindlichkeiten und Genussrechte (20)

Folgende nachrangige Verbindlichkeiten übersteigen 10 v.H. des Gesamtbetrags aller nachrangigen Verbindlichkeiten in Höhe von 405,0 Mio € (Vj. 405,0 Mio €):

Währung	Nominalbetrag	Zinssatz	Laufzeit
	Mio €	v.H.	
EUR	50,0	4,8	2004–2014
EUR	50,0	4,8	2004–2034
EUR	50,0	4,8	2004–2019
EUR	50,0	4,7	2004–2024
EUR	50,0	4,7	2004–2024

Die übrigen nachrangigen Verbindlichkeiten in Höhe von 155,0 Mio € haben eine Durchschnittsverzinsung von 5,1 v.H. (Vj. 5,0 v.H.) und ursprüngliche Laufzeiten zwischen 10 und 25 Jahren. In den nachrangigen Verbindlichkeiten sind wie im Vorjahr keine Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von weniger als zwei Jahren enthalten.

Die nachrangigen Verbindlichkeiten blieben im Geschäftsjahr 2007 unverändert.

Es besteht keine vorzeitige Rückzahlungsverpflichtung. Die Umwandlung dieser Mittel in Kapital oder in eine andere Schuldform ist nicht vereinbart oder vorgesehen.

Für nachrangige Verbindlichkeiten fielen Zinsaufwendungen in Höhe von 19,0 Mio € (Vj. 15,8 Mio €) an.

Die von der NRW.BANK eingegangenen nachrangigen Verbindlichkeiten entsprechen den Anforderungen des § 10 Abs. 5a KWG; ein außerordentliches Kündigungsrecht ist nicht vereinbart.

Im Geschäftsjahr 2007 wurden keine Genussrechte fällig und keine neuen Genussrechte emittiert. Demnach werden insgesamt Genussrechte in Höhe von 11,0 Mio € (Vj. 11,0 Mio €) ausgewiesen.

### Eigenkapital (21)

Am 31. Dezember 2007 beträgt das gezeichnete Kapital der NRW.BANK 675,0 Mio € (Vj. 675,0 Mio €). Die Rücklagen erreichen insgesamt 18.883,8 Mio € (Vj. 18.759,7 Mio €).

Das in der Bilanz ausgewiesene Eigenkapital der NRW.BANK setzt sich im Einzelnen wie folgt zusammen:

Handelsrechtliches Eigenkapital	31. 12. 2007	31. 12. 2006
	Mio €	Mio €
Gezeichnetes Kapital	675,0	675,0
Kapitalrücklagen	18.858,0	18.748,1
davon:		
Sonderrücklage Wohnungsbauförderung	(18.602,2)	(18.492,3)
Gewinnrücklagen		
– satzungsmäßige	12,2	9,2
– andere	13,5	2,4
Bilanzgewinn	23,8	23,2
<b>Insgesamt</b>	<b>19.582,5</b>	<b>19.457,9</b>

Die bankaufsichtsrechtlichen Eigenmittel der NRW.BANK gemäß § 10 KWG betragen nach Feststellung des Jahresabschlusses 3.566,6 Mio € (Vj. 3.534,5 Mio €). Dabei ist zu berücksichtigen, dass die Sonderrücklage Wohnungsbauförderung unverändert mit dem 1992 von der BaFin (vormals BAKred) anerkannten Wert enthalten ist.

### Fremdwährungsaktiva/Fremdwährungspassiva (22)

Auf Fremdwährung lautende Aktiva bestehen am Bilanzstichtag in Höhe von 9.064,3 Mio € (Vj. 4.022,9 Mio €), auf Fremdwährung lautende Passiva bestehen in Höhe von 9.174,4 Mio € (Vj. 7.124,0 Mio €).

### Eventualverbindlichkeiten und Andere Verpflichtungen (23)

Die Eventualverbindlichkeiten in Höhe von 14.050,9 Mio € (Vj. 4.521,2 Mio €) resultieren mit 13.833,3 Mio € (Vj. 4.087,8 Mio €) aus Kreditderivaten und mit 217,6 Mio € (Vj. 433,4 Mio €) aus sonstigen Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen.

Von den unwiderruflichen Kreditzusagen in Höhe von 3.311,1 Mio € (Vj. 3.032,8 Mio €) entfielen 1.281,1 Mio € (Vj. 1.357,8 Mio €) auf entsprechende Verpflichtungen im Wohnungsbauförderungsgeschäft.

### Als Sicherheit übertragene Vermögensgegenstände (24)

Zur Besicherung von Krediten wurden Anleihen und Schuldverschreibungen in Höhe von 11.374,7 Mio € (Vj. 8.157,6 Mio €) an die Europäische Zentralbank verpfändet. Zur Besicherung von Termingeschäften wurden bei der EUREX (euroexchange; elektronische Terminbörse) Wertpapiere mit einem Nominalwert in Höhe von 50,0 Mio € (Vj. 50,0 Mio €) hinterlegt und des Weiteren im Zusammenhang mit Übernachtbesicherungsgeschäften Wertpapiere in Höhe von 334,5 Mio € (Vj. 329,5 Mio €) hinterlegt. Zusätzlich wurden 101,3 Mio € (Vj. 64,2 Mio €) als Sicherheit für Repo-Geschäfte und Wertpapiere in Höhe von 2,0 Mio € (Vj. 2,0 Mio €) als Mietkaution übertragen.

### Sicherheitsleistungen für eigene Verbindlichkeiten (25)

Für aufgenommene Darlehen bestehen Sicherheitsleistungen durch Namenspfandbriefe in Höhe von 7,1 Mio € (Vj. 7,5 Mio €) und durch Namenskommunalschuldverschreibungen in Höhe von 181,6 Mio € (Vj. 191,3 Mio €).

### Deckungsrechnung (26)

Alle Emissionen der NRW.BANK waren, soweit deckungspflichtig, den gesetzlichen und satzungsgemäßen Vorschriften entsprechend gedeckt.

Die Deckungsrechnung zum 31. Dezember 2007 stellt sich wie folgt dar:

Deckungsrechnung	31. 12. 2007		31. 12. 2006	
	DR I Mio €	DR II Mio €	DR I Mio €	DR II Mio €
Begebene Pfandbriefe und Kommunalschuldverschreibungen	147,7	21.824,6	170,6	30.440,3
Aufgenommene Darlehen mit Besicherung durch Namenspfandbriefe bzw. Namenskommunalschuldverschreibungen	7,1	181,6	7,1	186,7
<b>Deckungspflichtige Verbindlichkeiten</b>	<b>154,8</b>	<b>22.006,2</b>	<b>177,7</b>	<b>30.627,0</b>
Hypotheken- bzw. Kommunaldarlehen	680,4	29.273,1	904,0	33.632,8
Sonstige ordentliche Deckung (Wertpapiere)	–	2.428,0	–	6.419,2
<b>Deckungsmasse</b>	<b>680,4</b>	<b>31.701,1</b>	<b>904,0</b>	<b>40.052,0</b>
<b>Überdeckung</b>	<b>525,6</b>	<b>9.694,9</b>	<b>726,3</b>	<b>9.425,0</b>

### Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

#### Für Dritte erbrachte Dienstleistungen (27)

In den Provisionserträgen sind 7,9 Mio € (Vj. 7,8 Mio €) aus der treuhänderischen Verwaltung von Darlehen und Zuschüssen enthalten.

#### Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen (28)

Die sonstigen betrieblichen Erträge beinhalten als wesentliche Einzelbeträge zum einen Ausgleichszahlungen und Geldleistungen aufgrund nicht zweckgerechter Nutzung geförderter Wohnungen in Höhe von 1,1 Mio € (Vj. 0,8 Mio €) sowie 4,4 Mio € (Vj. 0,4 Mio €) Erträge aus der Auflösung von anderen Rückstellungen und 3,6 Mio € (Vj. 4,2 Mio €) Steuerumlage von verbundenen Unternehmen.

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ist eine Zuführung zu den Beihilferückstellungen für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der WestLB AG in Höhe von 16,1 Mio € (Vj. 8,5 Mio €) enthalten.



### **Honorar für den Abschlussprüfer (29)**

Im Geschäftsjahr 2007 wurde ein Aufwand in Höhe von insgesamt 2,2 Mio € (Vj. 2,3 Mio €) in der Ergebnisrechnung berücksichtigt. Davon betreffen 2,0 Mio € Honorare für die Jahresabschlussprüfung und 0,2 Mio € sonstige Prüfungs- und Beratungsleistungen.

## **Sonstige Angaben**

### **Sonstige finanzielle Verpflichtungen**

Jährliche langfristige Miet- und Leasingverpflichtungen bestehen in Höhe von 6,5 Mio € mit einer Restlaufzeit von 13 Jahren, in Höhe von 0,6 Mio € mit einer Restlaufzeit von 9 Jahren sowie in Höhe von 1,9 Mio € mit einer Restlaufzeit von 8,5 Jahren.

Für den Europäischen Investitionsfonds besteht in Höhe von 2,4 Mio € eine Nachschussverpflichtung.

### **Sonstige Haftungsverpflichtungen**

Es bestehen Haftungsverpflichtungen gemäß Art. 1 § 3 Satz 1 des Neuregelungsgesetzes vom 2. Juli 2002.

Neben der Stammeinlage in Höhe von 55,0 Mio € haftet die NRW.BANK für die InvestitionsBank des Landes Brandenburg (ILB) mit weiteren 110,0 Mio €.

### **Einlagensicherung**

Gemäß dem „Gesetz zur Umstrukturierung der Landesbank Nordrhein-Westfalen zur Förderbank des Landes Nordrhein-Westfalen und zur Änderung anderer Gesetze“ wurde die Landesbank NRW zur Förderbank des Landes Nordrhein-Westfalen umgewandelt. Abgeleitet aus den oben genannten Entwicklungen wurde die NRW.BANK ab 1. Januar 2005 durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) der Entschädigungseinrichtung des Bundesverbandes Öffentlicher Banken Deutschlands GmbH in Berlin (VÖB Entschädigungseinrichtung) zugeordnet.

### **Derivative Geschäfte**

Das Nominalvolumen der derivativen Geschäfte betrug insgesamt 171.745 Mio € (Vj. 158.148 Mio €).

## Derivative Geschäfte – Darstellung der Volumen

	Nominalwerte		Marktwerte positiv	Marktwerte negativ
	31. 12. 2006	31. 12. 2007	31. 12. 2007	31. 12. 2007
	Mio €	Mio €	Mio €	Mio €
<b>Zinsrisiken</b>				
Zinsswaps	127.424	134.680	2.263	2.782
FRAs	–	–	–	–
Zinsoptionen				
– Käufe (long)	7.733	7.018	55	–
– Verkäufe (short)	7.388	5.273	–	451
Caps, Floors	178	96	1	–
Börsenkontrakte	4.572	1.209	–	–
Sonstige Zinstermingeschäfte	1.696	1.683	35	23
<b>Zinsrisiken gesamt</b>	<b>148.991</b>	<b>149.959</b>	<b>2.354</b>	<b>3.256</b>
<b>Währungsrisiken</b>				
Devisentermingeschäfte, -swaps	794	1.847	23	4
Währungsswaps/Zins-Währungsswaps	3.484	4.318	105	168
Devisenoptionen				
– Käufe (long)	–	–	–	–
– Verkäufe (short)	–	–	–	–
Börsenkontrakte	–	–	–	–
Sonstige Währungstermingeschäfte	–	–	–	–
<b>Währungsrisiken gesamt</b>	<b>4.278</b>	<b>6.165</b>	<b>128</b>	<b>172</b>
<b>Aktien- und sonstige Preisrisiken</b>				
Aktientermingeschäfte	–	–	–	–
Aktioptionen	–	–	–	–
– Käufe (long)	–	–	–	–
– Verkäufe (short)	–	–	–	–
Börsenkontrakte	–	–	–	–
Sonstige Termingeschäfte	–	–	–	–
<b>Aktien- und sonstige Preisrisiken gesamt</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>–</b>
<b>Kreditderivate</b>				
– Käufe (long)	791	1.771	13	–
– Verkäufe (short)	4.088	13.850	7	267
<b>Kreditderivate gesamt</b>	<b>4.879</b>	<b>15.621</b>	<b>20</b>	<b>267</b>
<b>Gesamt</b>	<b>158.148</b>	<b>171.745</b>	<b>2.502</b>	<b>3.695</b>

Bei der Ermittlung der Marktwerte wurden im Jahresabschluss gebildete Rechnungsabgrenzungsposten und Devisenausgleichsposten berücksichtigt.

Die Ausweitung des Nominalvolumens der Derivate ist im Wesentlichen auf die Ausweitung von Kreditderivaten (Kreditersatzgeschäften) zurückzuführen. Darüber hinaus weitete sich der Bestand an Währungs- und Zinsderivaten leicht aus. Diese dienen unverändert der allgemeinen Risikosteuerung.

Die durchschnittlichen Nominalwerte der NRW.BANK für den Zeitraum vom 1. Januar 2007 bis 31. Dezember 2007 bei derivativen Geschäften und übrigen Termingeschäften lagen bei 184.852 Mio € (Vj. 151.137 Mio €).

Bei der Berechnung der Marktwerte werden Börsen- und Marktkurse herangezogen, sofern solche verfügbar sind. Wenn diese nicht existieren oder nicht verlässlich feststellbar sind, werden die beizulegenden Zeitwerte auf Basis von marktüblichen Preismodellen oder diskontierten Cashflows ermittelt.

Gezahlte beziehungsweise erhaltene Optionsprämien werden unter den Bilanzposten sonstige Vermögensgegenstände beziehungsweise sonstige Verbindlichkeiten gezeigt, im Voraus gezahlte beziehungsweise erhaltene Swapgebühren im entsprechenden Rechnungsabgrenzungsposten.

Die derivativen Geschäfte gliedern sich nach Kontrahenten folgendermaßen auf:

#### Derivative Geschäfte – Kontrahentengliederung

	Nominalwerte		Marktwerte positiv	Marktwerte negativ
	31. 12. 2006	31. 12. 2007	31. 12. 2007	31. 12. 2007
	Mio €	Mio €	Mio €	Mio €
Banken OECD	137.084	147.889	2.262	3.038
Banken außerhalb der OECD	-	-	-	-
Öffentliche Stellen OECD	263	398	3	7
Sonstige Kontrahenten	20.765	23.458	237	650
<b>Gesamt</b>	<b>158.112</b>	<b>171.745</b>	<b>2.502</b>	<b>3.695</b>

Die Zinsderivate, die nicht dem Handelsportfolio zugeordnet sind, dienen als einzelgeschäftsbezogene Sicherungsgeschäfte (Mikrohedges) oder zur Steuerung der Gesamtzinsrisikoposition (Makrohedges) ausschließlich dem Eigengeschäft. Ihr Ergebnis wird im Zinsüberschuss erfasst.

Die Fristigkeit verteilt sich bei Zinskontrakten über das gesamte Laufzeitspektrum, rund 49% (Vj. 41%) haben eine Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren.

## Derivative Geschäfte – Fristengliederung

Nominalwerte	Zinsrisiken		Währungsrisiken		Kreditderivate	
	31. 12. 2006	31. 12. 2007	31. 12. 2006	31. 12. 2007	31. 12. 2006	31. 12. 2007
	Mio €	Mio €	Mio €	Mio €	Mio €	Mio €
Restlaufzeiten						
– bis drei Monate	21.826	15.438	794	1.784	70	135
– drei Monate bis ein Jahr	21.212	11.668	669	463	203	700
– ein bis fünf Jahre	44.485	53.123	1.750	1.892	595	3.019
– über fünf Jahre	61.468	69.730	1.065	2.026	3.975	11.767
<b>Gesamt</b>	<b>148.991</b>	<b>149.959</b>	<b>4.278</b>	<b>6.165</b>	<b>4.843</b>	<b>15.621</b>

Das Volumen der Kreditderivate, bei denen die NRW.BANK als Sicherheitennehmer auftritt (Käufe), betrug zum Bilanzstichtag 1.771 Mio € (Vj. 791 Mio €). Kreditderivate, bei denen die NRW.BANK als Sicherheitengeber beziehungsweise Garantiegeber fungiert (Verkäufe), bestanden zum 31. Dezember 2007 in einer Höhe von 13.850 Mio € (Vj. 4.088 Mio €) und sind in den Eventualverbindlichkeiten enthalten.

### Anzahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Im Jahresdurchschnitt 2007 waren in der NRW.BANK 593 (Vj. 563) Mitarbeiterinnen und 580 (Vj. 566) Mitarbeiter (einschließlich Vorstand) beschäftigt, am Jahresende insgesamt 1.138 (Vj. 1.077).

### Bezüge

Die Bezüge des Vorstandsvorsitzenden beliefen sich im Jahr 2007 auf 815.201,50 €, die der anderen Vorstände zusammen auf 1.265.733,80 €.

Die Bezüge des Verwaltungsrats betragen 0,1 Mio € (Vj. 0,1 Mio €). Die Bezüge des erstmals gebildeten Beirates beliefen sich ebenfalls auf 0,1 Mio € (Vj. 0,0 Mio €).

### Kredite

Den Mitgliedern des Vorstands und des Verwaltungsrats der NRW.BANK wurden Vorschüsse und Kredite in Höhe von 0,9 Mio € (Vj. 0,9 Mio €) gewährt.

Angabe der Mandate  
gemäß § 340a Abs. 4 Nr. 1 HGB u. a.

#### Mandate des Vorstands

##### **Dr. Ulrich Schröder**

InvestitionsBank des Landes Brandenburg  
ProHealth AG  
Börse Düsseldorf  
Ströer Out-of-Home Media AG

##### **Ernst Gerlach**

Georgsmarienhütte GmbH (bis 30. 6. 2007)  
InvestitionsBank des Landes Brandenburg  
LEG Landesentwicklungsgesellschaft NRW GmbH  
Mannesmannröhren-Werke AG  
Ruhr-Lippe Wohnungsgesellschaft mbH (ab 1. 10. 2007)

#### Mandate der Mitarbeiter

##### **Rainer Hofmann**

Ruhr-Lippe Wohnungsgesellschaft mbH (bis 30. 6. 2007)

#### Gewährträgersversammlung/Verwaltungsrat/Vorstand

Im Berichtsjahr waren folgende Damen und Herren  
in den Gremien der Bank vertreten:

#### Gewährträgersversammlung

##### Vorsitzende und Stellvertretende Vorsitzende

##### **Christa Thoben**

Vorsitzende  
Ministerin für Wirtschaft, Mittelstand und Energie  
des Landes Nordrhein-Westfalen  
Düsseldorf

##### **Dr. Helmut Linssen, MdL**

Stellvertretender Vorsitzender  
Finanzminister  
des Landes Nordrhein-Westfalen  
Düsseldorf

##### **Udo Molsberger**

Stellvertretender Vorsitzender  
Landesdirektor  
Landschaftsverband Rheinland  
Köln

##### **Dr. Wolfgang Kirsch**

Stellvertretender Vorsitzender  
LWL-Direktor  
Landschaftsverband Westfalen-Lippe  
Münster

##### Von Gewährträgern entsandte Mitglieder

##### **Dr. Jens Baganz**

Staatssekretär  
Ministerium für Wirtschaft, Mittelstand und Energie  
des Landes Nordrhein-Westfalen  
Düsseldorf

##### **Karsten Beneke**

Staatssekretär  
Chef der Staatskanzlei  
des Landes Nordrhein-Westfalen  
Düsseldorf

**Günter Kozlowski**

Staatssekretär  
Ministerium für Bauen und Verkehr  
des Landes Nordrhein-Westfalen  
Düsseldorf

**Angelika Marienfeld**

Staatssekretärin  
Finanzministerium  
des Landes Nordrhein-Westfalen  
Düsseldorf

**Dr. Alexander Schink**

Staatssekretär  
Ministerium für Umwelt und Naturschutz,  
Landwirtschaft und Verbraucherschutz  
des Landes Nordrhein-Westfalen  
Düsseldorf

**Dr. Michael Stückradt**

Staatssekretär  
Ministerium für Innovation, Wissenschaft,  
Forschung und Technologie  
des Landes Nordrhein-Westfalen  
Düsseldorf

**Andrea Ursula Asch, MdL**

Vorsitzende Bündnis 90/Die Grünen  
Landschaftsversammlung Rheinland  
Köln

**Dieter Gebhard**

Vorsitzender der SPD-Fraktion  
Landschaftsversammlung Westfalen-Lippe  
Gelsenkirchen

**Verwaltungsrat****Vorsitzende und Stellvertretende Vorsitzende****Christa Thoben**

Vorsitzende  
Ministerin für Wirtschaft, Mittelstand und Energie  
des Landes Nordrhein-Westfalen  
Düsseldorf

**Dr. Helmut Linssen, MdL**

Stellvertretender Vorsitzender  
Finanzminister  
des Landes Nordrhein-Westfalen  
Düsseldorf

**Udo Molsberger**

Stellvertretender Vorsitzender  
Landesdirektor  
Landschaftsverband Rheinland  
Köln

**Dr. Wolfgang Kirsch**

Stellvertretender Vorsitzender  
LWL-Direktor  
Landschaftsverband Westfalen-Lippe  
Münster

**Von Gewährträgern entsandte Mitglieder****Volkmar Klein, MdL**

Landtag Nordrhein-Westfalen  
Mitglied der CDU-Fraktion NRW  
Düsseldorf

**Hannelore Kraft, MdL**

Landtag Nordrhein-Westfalen  
Vorsitzende der SPD-Fraktion  
Düsseldorf

**Prof. Dr. Andreas Pinkwart**

Minister für Innovation, Wissenschaft,  
Forschung und Technologie  
des Landes Nordrhein-Westfalen  
Düsseldorf

**Oliver Wittke, MdL**

Minister für Bauen und Verkehr  
des Landes Nordrhein-Westfalen  
Düsseldorf

**Dr. Jürgen Rolle**

Vorsitzender der SPD-Fraktion  
Landschaftsversammlung Rheinland  
Köln

**Roland Trottenburg**

Vorsitzender der CDU-Fraktion  
Landschaftsversammlung Westfalen-Lippe  
Bottrop

**Vertreterinnen und Vertreter der  
Belegschaft der Bank**

**Fred Eicke**  
Direktor  
NRW.BANK  
Düsseldorf

**Hannelore Heger-Golletz**  
Prokuristin  
NRW.BANK  
Münster

**Franz-Georg Schröermeyer**  
Gewerkschaftssekretär  
im Fachbereich Bund und Länder  
ver.di Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft  
Bezirk Weser-Ems  
Osnabrück

**Christiane Stascheit**  
Gewerkschaftssekretärin  
im Fachbereich Finanzdienstleistungen  
ver.di Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft  
Landesbezirk Hamburg  
Hamburg

**Michael Tellmann**  
Bevollmächtigter  
NRW.BANK  
Düsseldorf

**Ständige Vertreterinnen und Vertreter der  
Vorsitzenden und der Stellvertretenden  
Vorsitzenden des Verwaltungsrats**

**Dietmar Düring**  
Leitender Ministerialrat  
Ministerium für Wirtschaft, Mittelstand und Energie  
des Landes Nordrhein-Westfalen  
Düsseldorf

**Gerhard Heiligenberg**  
Ministerialdirigent  
Finanzministerium  
des Landes Nordrhein-Westfalen  
Düsseldorf

**Harry Voigtsberger**  
Erster Landesrat  
Landschaftsverband Rheinland  
Köln

**Dr. Hans-Ulrich Predeick**  
(bis 31. 3. 2007)  
Erster Landesrat  
Landschaftsverband Westfalen-Lippe  
Münster

**Dr. Fritz Baur**  
(ab 1. 4. 2007)  
Erster Landesrat  
Landschaftsverband Westfalen-Lippe  
Münster

**Vorstand**

**Dr. Ulrich Schröder (Vorsitzender)**  
**Ernst Gerlach**  
**Klaus Neuhaus**

Düsseldorf/Münster, den 19. Februar 2008

NRW.BANK

Der Vorstand  
Dr. Schröder, Gerlach, Neuhaus

# Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der NRW.BANK Düsseldorf und Münster für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2007 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands der NRW.BANK. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der NRW.BANK sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der NRW.BANK. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der NRW.BANK und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Düsseldorf, den 20. Februar 2008

KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft  
Aktiengesellschaft  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Möllenbrink  
Wirtschaftsprüfer

Kügler  
Wirtschaftsprüfer



# Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Jahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der NRW.BANK vermittelt und im Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der NRW.BANK so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der NRW.BANK beschrieben sind.

Düsseldorf/Münster, 19. Februar 2008

NRW.BANK

Der Vorstand



Dr. Schröder



Gerlach



Neuhaus

# Mitglieder des Beirats

## Mitglieder gemäß § 23 der Satzung

### **Ministerin Christa Thoben**

Vorsitzende

Ministerium für Wirtschaft, Mittelstand und Energie  
des Landes Nordrhein-Westfalen

### **Prof. Dr. Achim Bachem**

Vorsitzender des Vorstands  
des Forschungszentrums Jülich GmbH

### **Dr. Karlheinz Bentele**

Präsident  
des Rheinischen Sparkassen- und Giroverbandes  
(bis 31. 12. 2007)

### **Dr. Wulf H. Bernotat**

Vorsitzender des Vorstands  
der E.ON AG

### **Werner Böhnke**

Vorsitzender des Vorstands  
der WGZ BANK AG  
Westdeutsche Genossenschafts-Zentralbank

### **Michael Breuer**

Präsident  
des Rheinischen Sparkassen- und Giroverbandes  
(ab 1. 1. 2008)

### **Regierungspräsident Jürgen Büsow**

Bezirksregierung Düsseldorf

### **Heinrich Deichmann**

Vorsitzender der Geschäftsführung  
Heinrich Deichmann-Schuhe GmbH & Co. KG

### **Regierungspräsident Helmut Diegel**

Bezirksregierung Arnsberg

### **Dr. Reinhold Festge**

Geschäftsführender Gesellschafter  
der HAVER & BOECKER OHG  
Drahtweberei und Maschinenfabrik

### **Heinz Fiege**

Vorsitzender des Vorstands  
Fiege Holding Stiftung & Co. KG

### **Otto Rudolf Fuchs**

Gesellschafter  
der Otto Fuchs Metallwerke

### **Dr. Rolf Gerlach**

Präsident  
des Westfälisch-Lippischen Sparkassen-  
und Giroverbandes

### **Dr. Jürgen Großmann**

Vorsitzender des Vorstands  
der RWE AG  
(ab 1. 1. 2008)

### **Oberbürgermeister Thomas Hunsteger-Petermann**

Stadt Hamm

### **Norbert Kleyboldt**

Generalvikar  
des Bischöflichen Generalvikariats Münster

### **Dr. Johannes Kramer**

Geschäftsführer  
der Städtischen Kliniken Bielefeld gem. GmbH

### **Landrat Thomas Kubendorff**

Präsident  
des Landkreistages Nordrhein-Westfalen e.V.

### **Dr. Heiner Leberling**

Vorsitzender des Vorstands  
der Bankenvereinigung Nordrhein-Westfalen e.V.  
(ab 1. 1. 2008)

### **Oberbürgermeister Dr. Jürgen Linden**

Stadt Aachen

### **Regierungspräsident Hans Peter Lindlar**

Bezirksregierung Köln

### **Wolfgang Lubert**

Geschäftsführer  
der enjoyventure Management GmbH

### **Dr. Thomas Middelhoff**

Vorsitzender des Vorstands  
der Arcandor AG

### **Konstantin Neven DuMont**

Geschäftsführer  
der Unternehmensgruppe M. DuMont Schauberg

**Dr. Hermann Niehues**  
Aufsichtsratsvorsitzender  
der REMONDIS AG & Co. KG

**Dr. Paul-Josef Patt**  
Vorstand  
der eCAPITAL New Technologies Fonds AG

**Bürgermeister Heinz Paus**  
1. Vizepräsident  
des Städte- und Gemeindebundes Nordrhein-Westfalen  
(bis 31. 12. 2007)

**Regierungspräsident Dr. Peter Paziorek**  
Bezirksregierung Münster  
(ab 1. 1. 2008)

**Gerd Pieper**  
Präsident  
der IHK im mittleren Ruhrgebiet zu Bochum

**Dr. Henner Puppel**  
Mitglied des Aufsichtsrates und  
ehemaliger Sprecher des Vorstandes  
der NATIONAL-BANK AG  
(bis 31. 12. 2007)

**Oberbürgermeister Dr. Wolfgang Reiniger**  
Stadt Essen

**Harry Roels**  
ehemaliger Vorsitzender des Vorstandes  
der RWE AG  
(bis 30. 9. 2007)

**Prof. Dr. Volker Ronge**  
Vorsitzender der Landesrektorenkonferenz  
der Universitäten in NRW  
Bergische Universität Wuppertal

**Bürgermeister Roland Schäfer**  
Präsident  
des Städte- und Gemeindebundes  
Nordrhein-Westfalen  
(ab 1. 1. 2008)

**Guntram Schneider**  
Bezirksvorsitzender  
des Deutschen Gewerkschaftsbundes NRW

**Oberbürgermeisterin Dr. Ottilie Scholz**  
Stadt Bochum

**Dr. Joachim Schorr**  
Geschäftsführer  
der QIAGEN GmbH

**Oberbürgermeister Fritz Schramma**  
Vorsitzender  
des Städtetages Nordrhein-Westfalen

**Prof. Wolfgang Schulhoff**  
Präsident  
der Handwerkskammer Düsseldorf

**Dr.-Ing. Ekkehard D. Schulz**  
Vorsitzender des Vorstandes  
der ThyssenKrupp AG

**Maria Seifert**  
Vorsitzende  
der Landschaftsversammlung Westfalen-Lippe

**Regierungspräsidentin Marianne Thomann-Stahl**  
Bezirksregierung Detmold

**Regierungspräsident a. D. Dr. Jörg Twenhöven**  
Bezirksregierung Münster  
(bis 31. 12. 2007)

**Bürgermeister Hans-Josef Vogel**  
Stadt Arnsberg

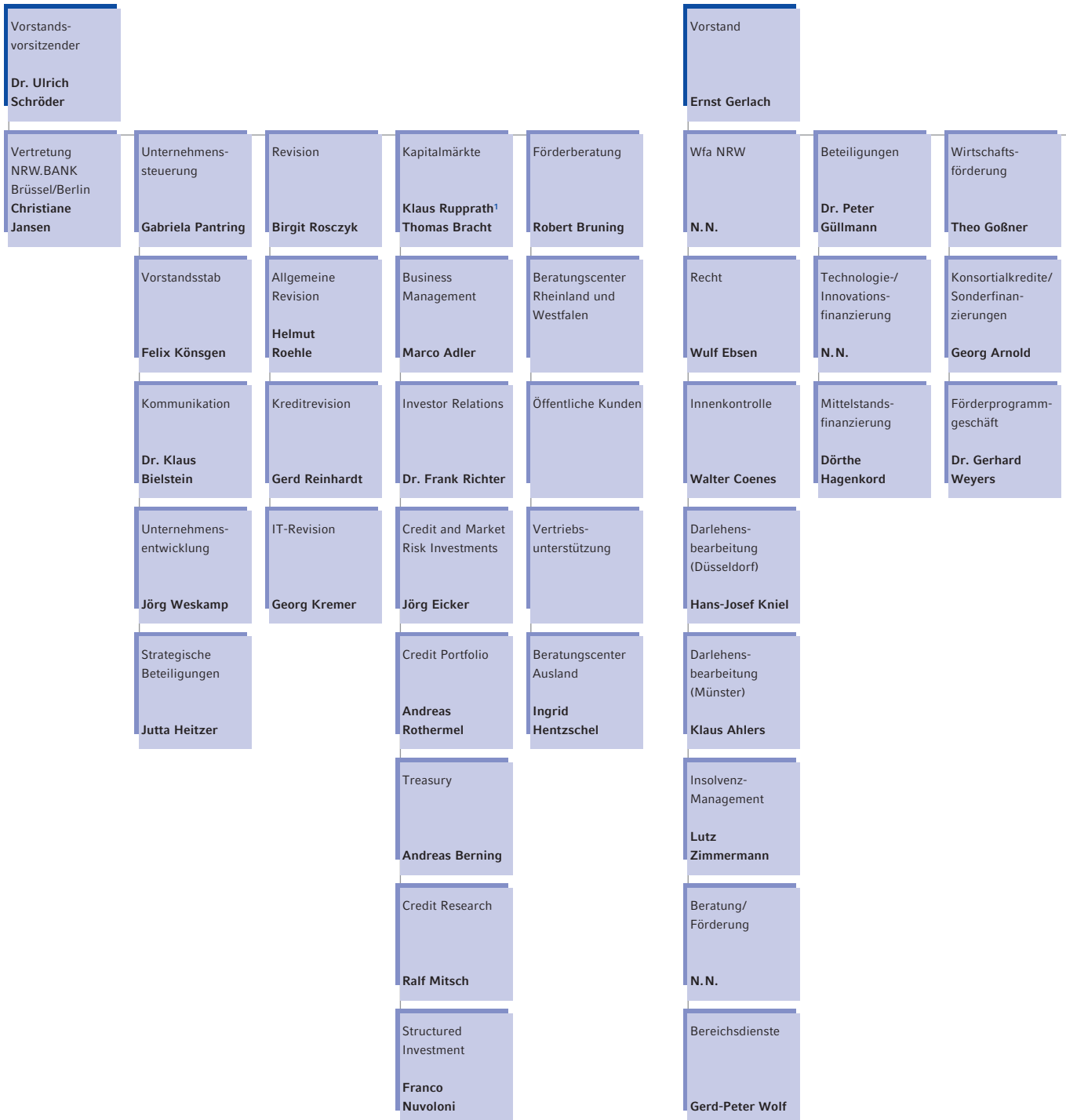
**Werner Wenning**  
Vorsitzender des Vorstandes  
der Bayer AG

**Kurt Henning Wiethoff**  
Generaldirektor  
der 3M Deutschland GmbH

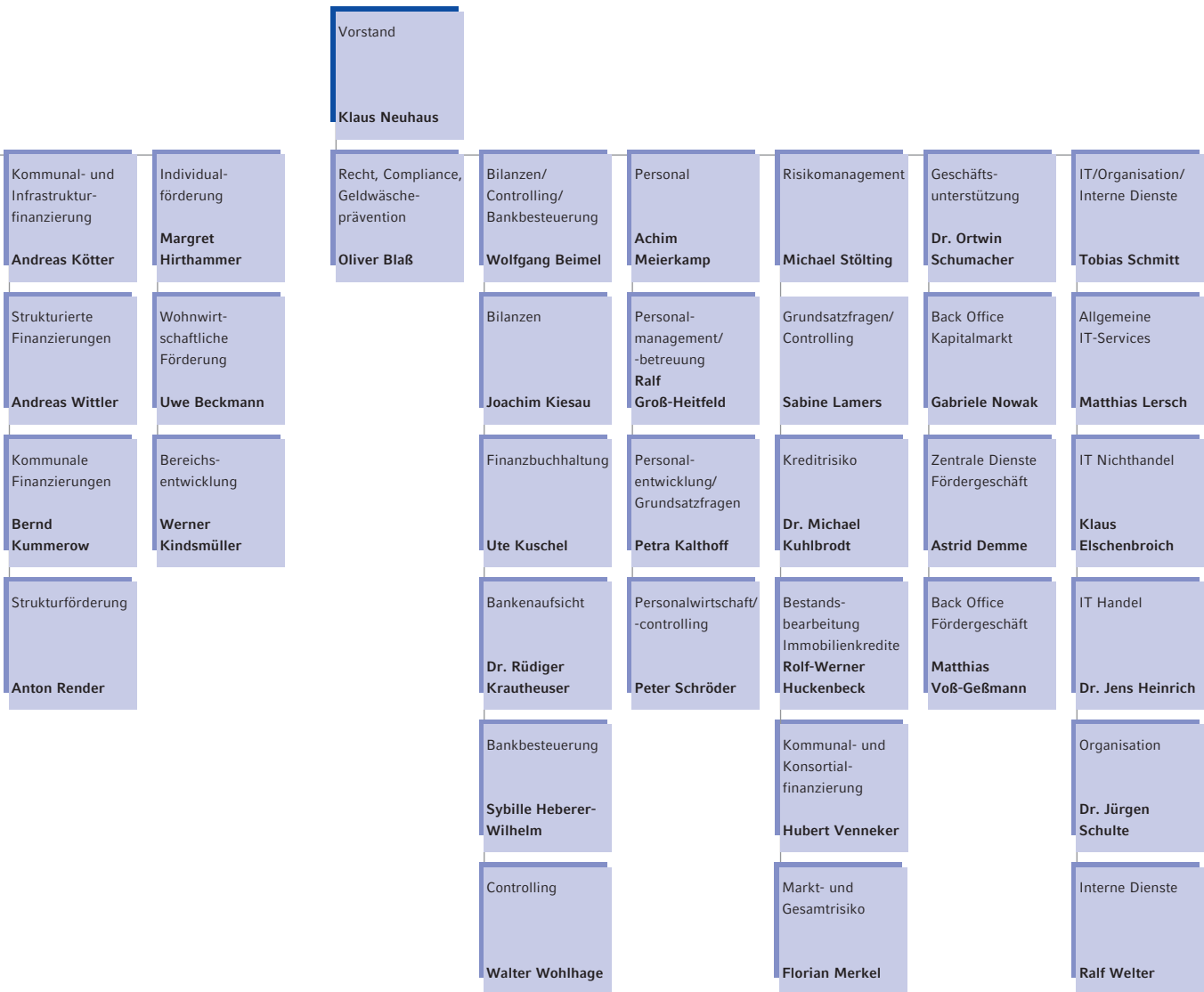
**Dr. Jürgen Wilhelm**  
Vorsitzender  
der Landschaftsversammlung Rheinland

**Ratsmitglied Klaus Winterhoff**  
Juristischer Vizepräsident des Landeskirchenamtes  
der Evangelischen Kirche von Westfalen

# Organigramm



<sup>1</sup> Sprecher des Bereichs



# Die NRW.BANK auf einen Blick

## Fakten zur NRW.BANK

**NRW.BANK** Wettbewerbsneutrale, im Hausbankenverfahren arbeitende Förderbank des Landes Nordrhein-Westfalen mit Vollbanklizenz

### Gewährträger

- Land Nordrhein-Westfalen (64,74 %)
- Landschaftsverband Rheinland (17,63 %)
- Landschaftsverband Westfalen-Lippe (17,63 %)

### Haftungsgrundlagen

- Anstaltslast
- Gewährträgerhaftung
- Explizite Refinanzierungsgarantie

**Rechtsform** Anstalt des öffentlichen Rechts

**Sitz** Düsseldorf und Münster

## Ansprechpartner in der NRW.BANK

### Beratungszentrum Rheinland

Telefon +49 211 91741-4800  
Telefax +49 211 91741-9219  
info-rheinland@nrwbank.de

### Kundenbetreuung Öffentliche Kunden

Telefon +49 211 91741-4600  
Telefax +49 211 91741-9219  
oeffentliche-kunden@nrwbank.de

### Beratungszentrum Westfalen

Telefon +49 251 91741-4800  
Telefax +49 251 91741-2666  
info-westfalen@nrwbank.de

### Beratungszentrum Ausland

Telefon +49 211 91741-4000  
Telefax +49 211 91741-9219  
Beratungszentrum\_Ausland@nrwbank.de

### Beratung Wohnraumförderung NRW

Telefon +49 211 91741-7647  
Telefax +49 211 91741-7760  
wfa\_foerderberatung@nrwbank.de

### Investor Relations

Telefon +49 211 91741-5555  
Telefax +49 211 91741-3771  
investorrelations@nrwbank.de

### Kommunikation

Telefon +49 211 91741-1846  
Telefax +49 211 91741-1801  
presse@nrwbank.de

## NRW.BANK

### Düsseldorf

Kavalleriestraße 22  
40213 Düsseldorf  
Telefon +49 211 91741-0  
Telefax +49 211 91741-1800

### Münster

Johanniterstraße 3  
48145 Münster  
Telefon +49 251 91741-0  
Telefax +49 251 91741-2921

www.nrwbank.de  
info@nrwbank.de

### Konzept und Gestaltung

AM | CORPORATE & CREATIVE  
Köln

### Produktion und Satz

WestTeam Marketing GmbH  
Düsseldorf

### Druck

Woeste Druck+Verlag  
GmbH & Co. KG, Essen-Kettwig

## Finanzkalender 2008

<b>6. Mai 2008</b>	Veröffentlichung des Förderergebnisses zum ersten Quartal 2008
<b>5. August 2008</b>	Veröffentlichung des Förderergebnisses zum ersten Halbjahr 2008
<b>4. November 2008</b>	Veröffentlichung des Förderergebnisses zum dritten Quartal 2008
<b>11. Dezember 2008</b>	Kapitalmarkt-Pressekonferenz in Frankfurt/Main

## Kennzahlen

	2007	2006
	Mio €	Mio €
Bilanzsumme	151.010	135.552
Verbriefte Verbindlichkeiten	53.186	46.319
Handelsrechtliches Eigenkapital	19.583	19.458
Haftendes Eigenkapital gemäß KWG*	3.549	3.515
Zinsüberschuss	332	341
Provisionsüberschuss	29	16
Personalaufwand	106	105
Sachaufwand	84	82
Betriebsergebnis vor Risikovorsorge/Bewertungsergebnis	168	171
Betriebsergebnis nach Risikovorsorge/Bewertungsergebnis	164	183
Förderdividende	30	26
Zuführung zum Landeswohnungsbauvermögen	8	42
Bilanzgewinn	24	23
<b>Grundsatz I-Gesamtkennziffer in %*</b>	<b>11,2</b>	<b>16,5</b>
Zahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	1.138	1.077

\* vor Feststellung des Jahresabschlusses

## Ratings

	Fitch Ratings	Moody's	Standard & Poor's
Langfrist-Rating	AAA	Aa1	AA-
Kurzfrist-Rating	F1+	P-1	A-1+
Ausblick	stabil	stabil	stabil

Stand: 22. Februar 2008

## Förderengagement

	2007	2006
	Mio €	Mio €
Existenzgründungs- und Mittelstandsförderung	3.028	1.908
Kommunal- und Infrastrukturfinanzierung	2.670	1.733
Soziale Wohnraumförderung	855	851
Individualförderung	1.571	1.655

